Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President. A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 11. September 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 217.

Chemische Fabriken besetzt.

Die „roten" Arbeiter in Italien gehen systematisch vor.

Bewegung breitet sich aus.

Premier Giolitti soll Abhilfe schaffen. — Neue Gerüchte von der geplanten Entthronung des Königs. — Russisches Schiff unter Zarenflagge an der Ausfahrt verhindert.

Mailand, 11. Sept. Ueber 200 chemische Fabriken sind hier gestern abend von Arbeitern auf ein von einer großen Sirene gegebenes Signal hin gleichzeitig besetzt und es ist auf ihnen auf Weisung der Arbeiterkammer die rote Flagge mit den bolschewistischen Abzeichen des Hammers und der Sense gehißt worden. Die Arbeiter befolgten den Befehl, trotzdem ihre Löhne unlängst um 60 bis 70 Cents den Tag erhöht worden waren.

Die Arbeiterkammer stellt die Bewegung nicht als eine wirkliche Besetzung der Fabriken hin, sondern als eine Maßnahme, um den Metallarbeitern die Materialien zu verschaffen, deren sie in ihrer Industrie bedürfen. Die neue Bewegung begann in der größten Fabrik, der der Firma Pirelli. Die Aufregung ist ungeheuer, da der Arbeiterbund möglicherweise dem Beschluß der Metallarbeiter, Industrieanlagen überall in Italien zu betreiben, zustimmen wird. Doch neigen die Arbeiter zur Versöhnung, und es sind Verhandlungen zwischen ihren Vertretern und den Arbeitgebern im Gange, um einen Ausgleich herbeizuführen. Der Präfekt von Mailand, Lusignoli, hat mit mehreren sozialistischen Nationalabgeordneten lange Besprechungen gehabt und ihnen nahe gelegt, daß die Andauer der gegenwärtigen Krise für die ganze Nation große Gefahren berge.

Wie es heißt, hat der Präfekt die Arbeitgeber ersucht, die höchsten Interessen des Vaterlandes zu berücksichtigen und die wirtschaftlichen Forderungen der Leute zu gewähren. Den Arbeitern hat er dringend geraten, die von den Arbeitgebern gebrachten Opfer anzuerkennen, sich der Botmäßigkeit der Gesetze zu fügen und das Eigentumsrecht anzuerkennen.

Man hofft, daß der greise Premier Giolitti die Lösung der Krise herbeiführen werde. Auch tauchen wieder Gerüchte von der geplanten Abschaffung der Monarchie, Absetzung des Königs, auf.

Premier Giolitti, welcher im italienischen Alpendorf Bardonecchia weilt, äußerte sich unlängst dahin, daß der Staat nicht ausschließlich aus Arbeitgebern und Metallarbeitern, sondern auch aus einem großen Rest von Millionen anderer Leute bestehe; für diese sei es besser, eine augenblickliche Lähmung dieses sehr wichtigen Teiles der nationalen Industrie durchzumachen, als die gefährlichen Erschütterungen, welche einer Einmischung der Regierung auf irgend einer der beiden Seiten folgen möchten. Krankheiten wie diese bedürften zur Heilung nur Natur und Zeit, ein Eingreifen würde sie nur verschlimmern. Premier Giolitti wird Sonntag und Montag in Aachen mit Premier Millerand von Frankreich beraten.

Man entsinnt sich, daß der Premier unlängst in der Abgeordnetenkammer den Millionären vorwarf, Unruhen in Italien anzustiften, um auf diese Weise die Vorlage zur Einziehung der Kriegsgewinne seitens der Regierung zu Fall zu bringen, was bei der bekannten maßvollen Rede und der Klugheit Premier Giolittis ungeheuren Eindruck machte, da er ohne Zweifel vollgiltige Beweise für seine Anschuldigung besaß. Er hat auch jetzt den Industriellen zur Nachgiebigkeit geraten, da sie auf Hilfe seitens der Regierung nicht rechnen könnten und weiterer Widerstand nur zu ihrem eigenen Ruin führen müsse. Diese Botschaft ließ er durch den Abgeordneten Agnelli übermitteln.

Vertreter der hiesigen Industrie haben offen erklärt, daß sie ihre Vermögen nicht erworben hätten durch Geschäfte in den Vorzimmern der Ministerien während des Krieges, sondern daß sie Italien die Waffen geschmiedet und ihr Geld durch harte Arbeit, Talent, Tapferkeit und Sparsamkeit verdient hätten. Die Arbeitermassen hätten, durch eine Handvoll professioneller Politiker aufgereizt, unmögliche Forderungen gestellt. Sie hätten von den Arbeitgebern gehabt, was sie nie von ihren Verführern bekommen hätten, Wohlfahrt und männliche Würde. Die Arbeitgeber hätten so lange gegeben, wie sie gekonnt hätten, da die Arbeiter ihre Mitarbeiter und Genossen seien. Jetzt forderten sie insgesamt anderthalb Milliarden Lire das Jahr mehr Lohn, während die gesamten Fabrikanlagen nur den doppelten Wert hät-

„Die Ablehnung dieser Forderung," heißt es in der Erklärung weiter, „führte dazu, daß die Leute uns aus unseren Fabriken trieben, die uns teuer waren, entfernten und unsere Familien bedrohten. Für uns ist das Gesetz abgeschafft und keine Regierung da. Die Rädelsführer sorgen dafür, daß keine Infamie zu unserer Schädigung unterbleibt. Ohne uns geleistete Arbeit bringt nichts hervor. Die Tatkraft ist verschwendet, und die Räder werden sich nutzlos drehen, zum Schaden und zur Schmach aller. Noch schlimmer ist es, daß die paar Irregeleiteten, welche das Schicksal des Landes in Händen haben, dafür gesorgt haben, daß die Stimmen der Männer, welche Lohn fordern, durch den Befehl des Ueberfalls anderer Werke erstickt werden, damit Untätigkeit und Armut allgemein vorherrschen." Zum Schluß werden die Arbeiter daran erinnert, daß nur die Weitsicht und das Zusammenhalten der Arbeitgeber Italien an der Piave gerettet habe, trotz der Schwäche der Regierung. Die Feinde, welche die Arbeitgeber damals in den Rücken gestochen hätten, seien im eigenen Lande gewesen und dieselben, welche heute die Feinde der Arbeitgeber seien.

Decio Pachi, ein Vertreter der Gewerkschaften, und Carlo Bassi, Vertreter des nationalen Syndikats der Kooperativverbände, haben Arbeitsminister Labriola eine Denkschrift überreicht, in welcher die Notwendigkeit der Gründung einer Art nationaler Kreditbank mit genügend Kapitalien zur Enteignung von Land und von industriellen Anlagen betont wird. Das Land soll, nach dem Plan, unter kleine Landbesitzer verteilt und diesen unbegrenzte und vererbliche Aufträge übergeben werden, was die Landleute zur intensivsten Beackerung des Bodens anspornen würde. Die Industrieanlagen würden Arbeitersyndikaten zum Betrieb übergeben werden. Durch Gründung einer solchen Bank würde der Grundsatz verkündet werden, daß der Staat das Recht zur Enteignung von allem Eigentum habe, dessen Wert allein auf Arbeit zurückzuführen sei.

Unter den beschlagnahmten Fabriken sind zwei amerikanische, die der Western Electric und der American Radiator Co.

Triest, 11. Sept. Hier ist eine Revolte ausgebrochen, und die Sozialisten und Regierungstruppen sind in heftigen Kämpfen begriffen; das Schießen, auch der Geschütze und Maschinengewehre, dauert beständig an, auch werden Bomben benutzt. In den Straßen sind Barrikaden gebaut und Gräben angelegt worden.

Die Kämpfe kamen am Abend zum Abschluß; die Truppen patrouillieren jetzt die Stadt. Mehrere Soldaten wurden in den Kämpfen verwundet.

Genua, 11. Sept. Auf Veranlassung der russischen Sowjetregierung ist das der antibolschewistischen südrussischen Regierung gehörige Schiff Robosto im hiesigen Hafen beschlagnahmt worden.

Die Beschlagnahme wurde vom Verband der Seeleute „auf Befehl der Sowjet" ausgeführt, wie auch die des mit Schienen beladenen italienischen Dampfers Floren in Savona.

Ukräne meldet sich.

Die Friedensverhandlungen in Riga. — General Wrangel meldet große Siege über die Sowjettruppen.

Warschau, 11. Sept. Der ukränische Minister des Auswärtigen, Nikowiski, ist hier zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen zwischen Polen und Sowjetrußland in Riga eingetroffen, um sich in die Ukräne betreffenden Angelegenheiten die Unterstützung Polens zu verschaffen.

Im Abschnitt von Lemberg dauert die Schlacht zwischen den Polen und Bolschewikis fort. Angriffe der letzteren auf den Ort Bysk wurden abgeschlagen.

Kertsch, Krim, 11. Sept. General Wrangel hat mit Hilfe von 20,000 Kosaken zwei Sowjetheere entschieden geschlagen, zerstreut und tausende von Gefangenen gemacht. Die übrig gebliebenen fliehen auf Kharkof und Alexandrovosk zu, von wo aus sie den Angriff unternommen hatten. Sie werden von den Kosaken verfolgt.

Bagdad, 11. Sept. Sheraban, ein Ort am Diala, sechzig Meilen nördlich von hier, ist von britischen Truppen besetzt worden.

Der fremde Herr im Hause.

Paris, 11. September. Der Botschafterrat hat dagegen protestiert, daß die deutsche Regierung nach Danzig fahrende Schiffe im Kaiser Wilhelms-Kanal anhält.

Die Alliierten-Kontrollkommission berichtet, daß die Uebergabe und Zerstörung deutscher Waffen und Munition, gemäß des Versailler Vertrags, befriedigende Fortschritte mache. Soweit seien 27,000 Geschütze zerstört worden und nur noch 6000 übrig. Die Regierung führe das Abkommen von Spa aus hinsichtlich des Versteckens von Waffen und habe Belohnungen auf Beschlagnahme solcher Waffen ausgesetzt.

Keine Beweise gefunden.

Senats-Untersuchungsausschuß hat sich vertagt.

Senator Edges Erklärung.

Es heißt darin, Gouv. Cox schulde es dem amerikanischen Volke, seine Angaben zurückzuziehen. — Der dem kr. Finanzplan noch nicht festgelegt.

Der Staats-Untersuchungsausschuß, der während der letzten Wochen hier vergebens versuchte, Licht in die von Gouverneur Cox gegen die republikanischen Kampagnemethoden vorgebrachten Anschuldigungen zu bringen, vertagte sich heute, um das Verhör am 22. September in Washington oder New York fortzusetzen. Eine Erklärung, die Senator Walter E. Edge von New Jersey (Rep.) gestern erließ, indem er sich von weiteren Sitzungen des Ausschusses zurückzog, verfehlte ihren Eindruck nicht; im Untersuchungssaale schien sich großer Unwille über Gouverneur Cox' Vorgehen, täglich schwerwiegende Behauptungen aufzustellen, aber keine Beweise dafür zu erbringen, geltend zu machen.

In Senator Edges Erklärung heißt es u. a.: „Seit acht Tagen hat sich der Staatsausschuß die größte Mühe gegeben, Beweise für die Coxschen Anschuldigungen, „die Republikaner versuchten einen Bestechungsfonds von $15,000,000 aufzubringen, um die amerikanische Wählerschaft zu kaufen und industrielle Streitfragen mit dem Bajonett beizulegen", zu Tage zu fördern. Zahlreiche Zeugen, die von Gouverneur Cox selbst vorgeschlagen waren, wurden von Mitgliedern des Ausschusses sowohl wie von erfahrenen und tüchtigen Anwälten ins Kreuzverhör genommen. Ich bin jetzt zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Senatsausschuß als Werkzeug für alle Arten unwahrer politischer Anschuldigungen benutzt wird, die den alleinigen Zweck haben, der Gegenpartei zu schaden. Dem von Gouverneur Cox vorgebrachten Beweismaterial ist mehr Zeit gewidmet worden, als ihm zusteht; dieser Ausschuß ist nicht ernannt worden, um einzig und allein den Coxschen Kampagnelärm zu verfolgen. Wir haben seine eigenen Zeugen vorgeladen, sie wurden von den demokratischen Mitgliedern des Ausschusses in ein scharfes Kreuzverhör genommen, und keine der Behauptungen konnte aufrecht erhalten werden. Gouverneur Cox schuldet es dem amerikanischen Volke, seine extravaganten Angaben zurückzuziehen, tut er es nicht, so hat sich der verachtungswürdigsten Art professioneller Politiktreiberei schuldig gemacht."

Senator Kenyon (Rep.), der Vorsitzende des Ausschusses, wollte zu dieser Erklärung keinen Kommentar machen, dagegen sagte Senator Reed (Dem.), die Pflicht des Ausschusses sei es, eine Untersuchung anzustellen und dem Senat darüber zu berichten; eine andere Handlungsweise sei seiner Ansicht nach nicht anständig.

Die Getränkeinteressen.

E. H. Moore, Gouverneur Cox's persönlicher Vertreter, bestritt auf dem Zeugenstand, daß die Brauereien, Whisky- und Weinhändler und sonstige Getränkeinteressen von der demokratischen nationalen Parteileitung ersucht worden seien, besonders große Beiträge zum Kampagnefonds zu stiften. Er sagte, der demokratische Finanzplan sei überhaupt noch nicht festgelegt worden, und vor zwei Wochen seien nicht mehr als $14,000 in der Nationalkasse gewesen. Senator Kenyon befragte den Zeugen über die „Association Opposed to Prohibition" und machte darauf aufmerksam, daß E. H. Moores und Rudolph Hynickas, des demokratischen Parteileitungsmitgliedes von Ohio, Namen als Mitglieder der Vereinigung angegeben seien. Moore erklärte, dies sei wohl darauf zurückzuführen, daß er von jeher ein Gegner der Prohibition gewesen sei.

Charles W. Lee von Sound Beach, Conn., machte dem Ausschuß Angaben über die republikanischen Geldsammlungen in seinem Staate, die sich nicht mit den von Cox erhobenen Behauptungen decken.

Polizeichef Walker von Minneapolis benachrichtigte den Ausschuß, daß Fräulein Jennie Burchard, die angeblich als Angestellte im Bundes-Binnensteuerdepartement zum demokratischen Kampagnefonds $40 hatte beisteuern müssen, sich nach einer Konferenz mit ihrem Anwalt entschlossen habe, nicht als Zeugin aufzutreten, die Dame hatte aber offenbar von dem Vorrecht der Frauen, ihre Meinung zu ändern, Gebrauch gemacht, denn als heute morgen ihr Name aufgerufen wurde, war sie prompt zur Stelle.

Mußten je $40 geben.

Frl. Eunice Coyne, eine Zeitungsschreiberin von Aberdeen, S. D., hatte vor ihr heute ausgesagt und Beweise dafür vorgelegt, daß die demokratische Parteileitung an die weiblichen Angestellten der Bundesbureaus Briefe ausgesandt habe mit der Aufforderung, je $40 für den Kampagnefonds zu geben.

Frl. Burchard erklärte, davon wisse sie nichts, es sei jedoch wahr, daß sie und ihre Kolleginnen diese Summe gegeben hätten. Auf die Frage Senator Kenyons: „Sie sind also nicht aufgefordert worden, sondern haben das Geld freiwillig in einem Anfluge von Begeisterung für die demokratische Sache gegeben?" erwiderte die Zeugin: „Aus purer Begeisterung." Sie konnte aber nicht angeben, ob ihre Kolleginnen Demokratinnen seien oder nicht.

Die Steinkohlengräber.

Werden sie die Arbeit wieder aufnehmen? ist die große Frage.

Wilkesbarre, 11. Sept. Die Besitzer der Steinkohlenbergwerke glauben, daß infolge Präsident Wilsons Weigerung, den Lohnausschuß wieder einzuberufen, die Kohlengräber die Arbeit wiederaufnehmen werden, gemäß ihres Vertrages. Im ersten Grubenbezirk erwarten die Führer der Kohlengräber die Wiederaufnahme der Arbeit, in den Bezirken sieben und neun ist die Lage aber anders; Distriktspräsident Kennedy erklärt, daß er die Leute nicht zur Aufnahme der Arbeit auffordern könne, da er sie auch nicht aufgefordert habe, sie niederzulegen.

Scranton, Pa., 11. Sept. Die erste Wirkung der Weigerung des Präsidenten, den Lohnausschuß wieder einzuberufen, war die heutige Betriebseinstellung des Kohlenbergwerks Coal Brook in Carbondale, des größten der Hudson Coal Co.

London, 11. Sept. Die Regierung stellt Kraftwagen bereit, sammelt auch Auskunft über die Vorräte an Lebens- und Heizmitteln angesichts des drohenden Ausstandes der Grubenarbeiter. Alle nicht wichtigen Industrieen werden im Notfall ihre Kohlenvorräte abgeben müssen, auch wird die Ausfuhr von Kohlen verboten werden.

Die Bannerträger.

Marion, O., 11. Sept. Bundessenator Harding machte heute vor zahlreichen Besuchern, Geschäftsleuten aus Michigan, einen scharfen Angriff auf die Regierung. Er bezichtigte die demokratischen Beamten grenzenloser Unfähigkeit und des Versuchs, durch „Doppelzüngigkeit oder Mißverständnis" danach gestrebt zu haben, daß die Ver. Staaten die Monroelehre aufgäben, indem sie in den Völkerbund einträten. Er sprach einem Schutzzoll, der, veränderten Verhältnissen angepaßt, das Wort.

Manchester, N. H., 11. Sept. Gouv. Coolidge von Massachusetts, der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat, führte heute in einer Rede hier aus, daß Amerika, von einem Patrioten, wie Warren G. Harding, geführt, die Interessen aller seiner Bürger daheim wahren und seine volle Pflicht dem Ausland gegenüber ohne Widerwillen tun werde. Die republikanische Partei sei die Partei der „gesunden Regierung". Keines der aus dem Krieg herrührenden Probleme fordere dringender Lösung, als das der Rückkehr zur und der Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Regierung. Beim Kriegsausbruch sei der Präsident mit Vollmachten ausgerüstet worden, wie sie kein anderer Mensch besitze; diese Vollmachten seien noch nicht aufgehoben worden, und der Präsident könne auch jetzt noch die Bürger zum Kriegsdienst einziehen lassen und irgendwo in die Welt hinschicken. Daß es nicht geschehen werde, sei nicht genügend, solche Vollmacht sollte in Friedenszeit überhaupt nicht bestehen, und nur die republikanische Partei versuche, diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Bellingham, Wash., 11. Sept. — Gouv. Cox sprach hier bei seiner Ankunft von Walla Walla heute früh über die Wahlgelderſammlungen im Staat Washington seitens der Republikaner; auch erörterte er den Völkerbund, den Radikalismus und den Fortschritt. Heute nachmittag spricht er in Tacoma, abends in Seattle und morgen ruht er sich in Portland, Ore., aus. Dort wird er Montag abend sprechen und dann nach dem Osten zurückkehren, über Salt Lake City, Denver u. s. w.

— Vier griechische Kaufleute in New York sind unter Anklage der Beschwindelung von Banken in Athen um $225,000 mittels gefälschter Ladescheine angeklagt worden.

— Ein Räuber wurde bei Bunker Hills, Südillinois, von Hilfssheriffs erschossen, ein zweiter verwundet und die beiden anderen entkamen. Sie hatten einen Ueberfall auf die Farm von Frl. Melissa McCurdy gemacht.

— Frau Joseph Vecchio sah ihr kleines Kind aus dem vierten Stockwerk der Mietskaserne in New York, in welcher sie wohnt, fallen. Das Kleine fiel in einen auf dem Bürgersteig stehenden Kinderwagen und blieb unverletzt.

MacSwiney noch am Leben.

London, 11. Sept. Terence MacSwiney, Bürgermeister von Cork, war heute noch bei Bewußtsein, hat aber eine sehr schlimme Nacht verbracht. Er leidet entsetzliche Schmerzen im Rücken und in den Beinen und klagt über Schwindel.

Dem Staatssekretär für Irland, Sir Hamar Greenwood, haben die Führer der Sinn Fein-Partei Notiz gegeben, daß er im Falle des Ablebens des Bürgermeisters MacSwiney von den Gerichten der Republik Irland wegen Mordes verurteilt werden würde.

MacSwiney ist, nach heutigem Mittagsbericht, völlig erschöpft und halb bewußtlos.

Dublin, 11. Sept. Aus Rache für die Erschießung von drei Polizisten ist der Ort Tullow von Männern in Uniform in Brand gesteckt und zum großen Teil zerstört worden. Die Einwohner flüchteten in panischem Schrecken aufs Land.

Opfer des Sausekollers.

Unbekannter Mann von Auto niedergerannt und tötlich verletzt.

Im Passavant Hospital liegt ein etwa 35jähriger Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, im Sterben, nachdem er an Clark und Locust Straße von einem mit wahnsinniger Geschwindigkeit daherſausenden schwarzen Kraftwagen überfahren und gegen den Gossenrand geschleudert worden war. Der Nr. 2538 George Straße wohnhafte Motorführer Carl Berg, welcher von der von ihm bedienten Elektrischen aus Zeuge des Unfalles war, teilte der Polizei mit, daß in dem Auto, dessen Lizenzschild er leider nicht sehen konnte, vier Männer saßen, und daß der Wagenlenker mit großer Geschwindigkeit davonfuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. In den Taschen des Verunglückten fand sich eine Karte, auf welcher der Name Elsie Laurel, Nr. 1841 Nord Clark Straße, verzeichnet stand, und die Polizei ist jetzt bemüht, sich mit der Genannten in Verbindung zu setzen, in der Hoffnung, daß sie den Mann identifizieren kann.

Baseball.

Der Ausgang der gestrigen Spiele war wie folgt:

American League.

Chicago 5, Boston 3; New York 6, Cleveland 1; Detroit 4, Philadelphia 0; Detroit 5, Philadelphia 2; Washington in St. Louis, wegen Regens verschoben.

National League.

Brooklyn 0, St. Louis 8; Pittsburg 8, Philadelphia 3.

Andere Spiele fanden nicht statt.

Stand der Klubs.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cleveland	82	50	.621
Chicago	84	52	.618
New York	84	53	.613
St. Louis	64	66	.492
Boston	63	72	.467
Washington	59	69	.461
Detroit	52	81	.391
Philadelphia	44	89	.331

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	78	57	.578
Cincinnati	74	55	.573
New York	74	59	.556
Chicago	67	67	.500
St. Louis	62	71	.466
Boston	51	75	.405
Philadelphia	52	81	.391

Heute sind folgende Spiele angesetzt:

American League.

Boston in Chicago; Philadelphia in Detroit; New York in Cincinnati; Washington in St. Louis (2).

National League.

Chicago in New York; St. Louis in Brooklyn (2); Pittsburg in Philadelphia; Cincinnati in Boston.

— 35 Verletzte bei einem Zusammenstoß eines Touristen-Autobusses mit einem Straßenbahnwagen an der 5. Avenue und 68. Straße in New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig, aber meistens klar heute abend und morgen. Ein wenig kühler. Frische südwestliche bis westliche Winde.

Illinois: Unbeständig, aber meistens klar heute abend und morgen. Im äußersten nördlichen Teil ein wenig kühler.

Wisconsin: Unbeständig, aber meistens klar heute abend und morgen. Im äußersten südlichen Teil heute abend ein wenig kühler.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend ein wenig kühler.

Indiana und Nieder Michigan: Heute nachmittag Regenschauer, heute abend und morgen im allgemeinen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:07.

Sonnenaufgang, morgen 6:27.

Monduntergang: 6:57 morgen abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	70	2 Uhr morgens	70
4 Uhr nachm.	70	3 Uhr morgens	70
5 Uhr nachm.	70	4 Uhr morgens	70
6 Uhr abends	70	5 Uhr morgens	69
7 Uhr abends	70	6 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	69	7 Uhr morgens	68
9 Uhr abends	70	8 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	71	9 Uhr morgens	73
11 Uhr abends	71	10 Uhr morgens	74
12 Uhr mitternacht	71	11 Uhr morgens	75
1 Uhr morgens	71	12 Uhr mittags	76

Zeichen und Wunder.

Wein und Schnaps verwandeln sich in Wasser.

Ungläubiger Thomas.

Hilfsbundesanwalt Kelly beschlagnahmt die Bücher des Auditorium Hotels und verlangt Aufklärung. — Sachverständige als Zeugen vorgeladen.

Wie gestern berichtet, beauftragte der Hilfsbundesanwalt John J. Kelly den Geschäftsführer John J. Calvey, ihm heute die Bücher des Auditorium Hotels vorzulegen. Calvey war heute pünktlich zur Stelle. Die Bücher hatte er mitgebracht. Ihre oberflächliche Prüfung ergab, daß der am 1. August abgeschlossenen Inventur gemäß das Hotel über Getränke im Werte von $8000 verfügte. Um nähere Auskunft ersucht, erklärte Calvey, daß sich unter diesen Getränken Wasser (Mineral) im Wert von $600 befand. Welcher Art die übrigen Getränke waren, wisse er aber nicht. Kelly, der etwas von Buchführung versteht, prüfte nun die Bücher genauer und fand auf einer der letzten Seiten des Buches die Erklärung, daß besagte Getränke aus Wein und Schnaps beständen. Da aber Calvey versichert, daß das Hotel seither keine Spirituosen verkauft, aber auch keine mehr in seinem Besitz habe, bleibt nur die Annahme übrig, daß besagte Spirituosen sich auf schier viertdimensionale Weise gleichfalls in Wasser verwandelt haben. Der Ansicht schien auch Calvey zu sein. Kelly aber, ein ungläubiger Thomas, gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Zeichen und Wunder heute nicht mehr passieren. Er beschlagnahmte die Bücher, befahl Calvey, ihm bis Montag genaue Auskunft darüber zu geben, was aus den Getränken geworden sei und ließ, gleichfalls auf Montag, die Bücherrevisoren Arthur Young & Co., den Bücherrevisor des Hotels, Orville Brewer, den Buchhalter Ed. White und A. W. Sawyer, einen anderen Beamten der Hotelgesellschaft, vor sich laden.

Fand Liebhaber.

Frau Katharine Kopielski, Mitinhaberin der Firma K. Kopielski & Co., Spirituosengroßhändler, 1101 Noble Straße, ließ bald nach Inkrafttreten der Prohibitionsakte 100 Gebinde Whisky aus den Regierungsspeichern in Louisville nach Chicago kommen. Anfänglich brachte sie das kostbare Gut in Morans Speicher, später aber im Keller unter ihrem Laden unter. Ende August verreiste sie, nachdem sie ihren Sohn und Teilhaber Peter, der erst im Juli seinen Namen in den schöneren Namen Cobb hat umwandeln lassen, zu ihrem Bevollmächtigten ernannt hatte. Am 21. August verreiste auch Cobb, nachdem kurz zuvor die Regierung und seine Bürgen die von ihnen gestellten Wächter zurückgezogen hatten. Als er am 2. September zurückkehrte, schien alles in schönster Ordnung zu sein. Gestern erst, als er die Hühner fütterte, entdeckte er, daß die nach dem Keller führende Tür gesprengt war. Von trüben Ahnungen geplagt, hielt er Umschau im Keller. Die 100 Gebinde Schnaps waren futsch. Er erstattete sofort Meldung. Und jetzt untersucht der Prohibitionsdirektor Dalrymple den schweren Diebstahl.

In ähnlicher Weise ist Frau Bertha Schmidt, die Inhaberin des Hotels 558 W. Van Buren Straße, während sie vom 2. bis 6. September verreist war, von ganz geriebenen Spitzbuben um 45 Kisten Spirituosen bestohlen worden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Das große Erdbeben.

Rom, 11. Sept. Auf 1500 Tote und 10,000 Verletzte schätzt man jetzt die Opfer des Erdbebens bei Florenz. Daß sich auf der Spitze des Pizzo d'Ucello ein neuer Vulkan gebildet habe, wird amtlich bestritten.

Stieß die Glasscheibe ein.

Die Polizei versucht zu ermitteln, was sich heute morgen in einer von Carl Jensen, Nr. 2558 Indiana Avenue, gelenkten Kraftdroschke zutrug. Alles was sie bisher ermitteln konnte, ist, daß die 21jährige Elizabeth Johnson, Nr. 1419 Elmwood Avenue, Evanston, nachdem sie angeblich mit einem Fuß eine Glasscheibe in der Kraftdroschke eingestoßen hatte, im Iroquois Hospital verbunden wurde. Sie hatte eine tiefe Schnittwunde erlitten. Wie es heißt, befanden sich verschiedene Männer und eine Anzahl Chormädchen, die in einem Theater im Schleifenviertel auftreten, in dem Gefährt.

— Befehlshaber Herrero von den Truppen, welche Präsident Carranza von Mexiko ermordeten, ist verhaftet worden.

Das kleinere Uebel.

Fabrikarbeiterinnen vor die Wahl der Arbeitslosigkeit gestellt, nehmen Lohnherabsetzung an.

Philadelphia, 11. Sept. Zweihundert Angestellte, sämtlich Mädchen, der „Herbert Hoosiery Mills" in Conshohoken, Pa., haben das Anerbieten der Firma einer Lohnherabsetzung von einem Zehntel angenommen, da die Firma sonst gezwungen gewesen wäre, den Betrieb einzustellen. Die Mädchen verdienten bis zu $52 die Woche. Viele ähnliche Fabriken in jener Gegend und bei Norristown sind auf unbestimmte Zeit geschlossen worden infolge Widerrufs von Bestellungen.

Geheimnisvolle Tragödie.

Washington, 11. Sept. Roy Harper Kühling ist in Untersuchungshaft. Am Mittwoch abend will er auf einer Bootfahrt auf dem Potomac an eine gefährliche Stelle geraten sein; dort fiel angeblich seine Gattin ins Wasser, er erhaschte statt ihrer ihren Pelzüberwurf, und sie ertrank. Der Bootverleiher behauptet hingegen, Kühling sei allein fortgefahren. Am Dienstag hatte die Frau dem Anwalt, den sie mit Einreichung einer Scheidungsklage beauftragt hatte, aus ihrem Landhause in Woodside, Md., telephoniert, Kühling halte sie seit fünf Tagen gefangen, er habe sie geschlagen und gewürgt, sie halte das nicht länger aus. Am nächsten Tage war sie angeblich ertrunken. Die Unglückliche war die geschiedene Frau von George Osgood in Detroit, und eine der Erben der Millionärin Elizabeth Chapelten. Osgood ist, als Vertreter des dreijährigen Kindes seiner ehemaligen Gattin, zur Teilnahme an den Nachforschungen hier eingetroffen. Kühling war im Heer und hatte sich um Anstellung im Geheimdienst beworben, gestützt auf Empfehlungen der Bundessenatoren Pomerene und Harding von Ohio.

Die „nassen" Großstädte.

Prohibitionskommissär Kramer erklärt die Prohibition für einen Fehlschlag.

Washington, 11. Sept. Prohibitionskommissär Kramer erklärt, daß die zehn größten Städte im Lande „naß, sehr naß" seien, und daß man in New York in mindestens tausend Lokalen berauschende Getränke erlangen könne, daß seine Beamten Tausende von Verhaftungen vorgenommen hätten, in New York allein 3000; er halte jeden der Verhafteten für schuldig, aber eine Ueberführung sei sehr schwierig. In New York, Illinois, Louisiana und Pennsylvanien beständen keine staatlichen Prohibitionsgesetze, und die Beamten müßten dort daher ihre Anklagen in den Bundesgerichten einreichen. Ein Teil der Bundesrichter weigere sich nun, ihre Gerichte zu Polizeigerichten umzuwandeln, viele andere Bundesrichter ständen der Anklage überhaupt nicht sympathisch gegenüber. Die Gesetzesverletzer wußten, daß Schnaps als Beweismaterial vorgelegt werden müsse, die Bundesagenten seien nun häufig angegriffen und der Schnaps ihnen fortgenommen worden, wenn sie ihn in Fläschchen füllen wollten. Schnaps, den sie tränken, könne nicht als Beweis dienen.

New York, 11. Sept. Bundesrichter Garvin in Brooklyn hat die Entscheidung der Bundeskommissäre bestätigt, daß die Beschlagnahme von berauschenden Getränken ohne Haussuchungsbefehl eine offenkundige Verletzung des vierten Verfassungszusatzes sei.

San Francisco, 11. Sept. Bundesrichter Dooling hat die Beschlagnahme von 350 Kisten Schnaps im Werte von $75,000 für ungesetzlich erklärt. Der Eigentümer, B. W. Sloan, versicherte, daß er den Schnaps vor Inkrafttreten der Prohibition erworben habe; er hat ihn wieder.

Eine Entfettungsmaschine.

Frau Gertrude Levinson angeblich von ihr verletzt.

Frau Gertrude Levinson, 3726 Grenshaw Ave., war zu korpulent und ließ sich von „Professor" Luther Bliß, 1022 Argyle Ave. behandeln. Gestern klagte sie im Kreisgericht auf $10,000 Schadenersatz gegen den Professor. Nur einmal hatte sie sich behandeln lassen und dabei war ihr, nach Angabe ihres Anwaltes David S. Horwich, auch gleich ein Unfall zugestoßen. Ihr rechter Arm wurde von der Maschine erfaßt, die nach Angabe des „Professors" korpulenten Frauen eine schlanke Gestalt geben soll, und schlimm verletzt. Sie verlangt nun ein Wundpflaster in Gestalt der genannten Summe.

— Aus dem elterlichen Sommerheim, wo sie mit einer Lehrerin und einer schwarzen Dienerin hauste, bei Rocky Neck, Mass., ist nachts die siebzehnjährige Louisa Fletcher, Tochter eines Millionärs in Indianapolis, in einem Ruderboot entflohen, nachdem sie ihr Haar abgeschnitten und einen Arbeitsanzug angelegt hatte. Sie hatte nur zwei Diamanten bei sich.

Kampf mit Bahnwächtern.

George Green trug dabei Schuß in den Unterleib davon.

Spießgeselle entkommen.

Bei Razzia auf Verbrecher eine Reihe wichtiger Verhaftungen vorgenommen. — Zweiggeschäft der Sinclair Oil Co. von Räubern heimgesucht.

Im St. Bernhard Hospital liegt George Green, den man für einen der ausständigen Weichensteller hält, mit einer Kugelwunde im Unterleib in bedenklichem Zustand darnieder. Er wurde in den Rangierhöfen der Gürtelbahn an der 75. Straße und S. California Ave. im Laufe eines Revolverkampfes, den er mit zwei in Diensten der Bahngesellschaft stehenden Wächtern ausfocht, verwundet. Ueber ein Dutzend Schüsse wurden während des Kampfes gewechselt. Soweit die Polizei ermitteln konnte, standen Green und ein Spießgeselle von ihm im Begriff, in einen mit Schuhen gefüllten Güterwagen einzudringen, als sie von den Wächtern Archie Hale, Nr. 4050 W. Monroe Straße, und Martin Curydon, Nr. 6459 Eggleston Avenue, bemerkt wurden. Sobald sie der Beamten ansichtig wurden liefen die Burschen davon und eröffneten während der Flucht Feuer auf sie. Hale und Curydon machten dann ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch und sparten nicht mit blauen Bohnen. Green brach sofort zusammen, sein Spießgeselle, den die Wächter noch eine ganze Strecke verfolgten, entkam in den Höfen. Green gab im Krankenhause seine Adresse als Nr. 7128 Prairie Avenue an.

Zum Teil alte Bekannte.

Mehrere Abteilungen von Geheimpolizisten, welche im Laufe der Nacht alle Stadtteile nach verdächtigem Gesindel abstreiften, verhafteten 52 der Räuberei, des Einbruchs und des Taschendiebstahls verdächtige Gesellen. Unter den Häftlingen befindet sich August Engelbrecht, welcher angeblich wegen Einbrechereien und Diebstählen verschiedene Strafternime in Zuchthäusern verbüßte. Auch Joselph Berg, Andrew Redmond, Henry Caruso, Tony Cavallo, Frank Smith und James Magna, weitere Gefangene, sind der Polizei gut bekannt. Letzterer wurde nach einer aufregenden Jagd in der Nähe von Clinton Straße und Jackson Boulevard festgenommen. Peter Balasias aus Gary, Ind., beschuldigt ihn, ihm auf betrügerische Weise $450 abgenommen zu haben.

Ungetreue Angestellte?

Auf Veranlassung der Times Square Auto Supply Company, Nr. 1210 S. Michigan Ave., wurden gestern drei in Diensten der Firma stehende Arbeiter unter der Anschuldigung, Kraftwagenreifen im Werte von mehreren hundert Dollars gestohlen zu haben, in Haft genommen. Die Verhafteten sind: Charles Paetow, Nr. 1537 W. 59. Str., M. Sherman, Nr. 1216 S. Peoria Str., und H. J. Ames, Nr. 113 N. Kostner Avenue.

Geschäftsführer niedergeschlagen.

Drei maskierte, mit Revolvern bewaffnete Banditen statteten kurz nach Mitternacht der Füllstelle der Sinclair Oil Co. Nr. 7766 Sheridan Road einen unerwünschten Besuch ab, schlugen den bejahrten Geschäftsführer Frank Troup nieder und plünderten dann die Kasse. Ihre Beute betrug annähernd $175. Bevor Troup aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte und die Polizei benachrichtigte, waren die Kerle über alle Berge.

John Sabo aus Robey, Ind., meldete auf der Desplaines Str.-Wache, daß er auf einer Elektrischen der Madison Str.-Linie von Taschendieben um $75 und einen Check zum Betrage von $72 erleichtert wurde.

David Dempsey, Nr. 4108 Ogden Avenue, fiel an Grace Straße und Oakley Boulevard unter die Räuber und büßte seine Taschenuhr und etwas Kleingeld ein.

Bombe geworfen.

Es wurden aber nur einige Fensterscheiben zertrümmert.

Von ruchloser Hand wurde heute zu früher Morgenstunde hinter dem Gebäude der Fashion Garage, Nr. 5218 Broadway, eine Bombe zur Entladung gebracht, welche zwar die Umwohner aus dem Schlaf schreckte, aber sonst außer einigen zerbrochenen Fensterscheiben wenig Schaden anrichtete. Nach Angabe des Geschäftsführers E. W. Parmelee gehören seine Leute keiner Gewerkschaft an, und er hält es daher nicht für ausgeschlossen, daß man auf diese Weise einen Druck auf ihn ausüben wollte.

— Spindensprenger banden und knebelten heute früh die beiden Nachtwächter der Sparbank in Burton, Iowa, wurden dann aber erschreckt und fuhren davon, ohne einen Cent Beute.

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES

Garne. Spez. Muster-Partie in Knäueln und Strängen, reinwoll. Strickgarn, assortierte Farben, wert bis 39c, zu **19c**

Ric Rac Braid. Fein, mercerif. Finish für Besatz etc.; assort. Breiten, regul. zu 25c verkauft — 3 Yds. am Bolt, spez. **13c**

Große Ersparnisse hier!

Montag

KOUPON
Tischdamast, feine Qualität mercerized Seide-Appretur; nette Blumenmuster; schlichter und fancy Border; 64 bis 72 Zoll breit; wert bis zu 2.25 die Yard; nur am Samstag (nur 5 Yards an jeden Käufer); die Yard **1.55**

Kleider-Gingham Neue Plaids, Streifen und Checks — 27 Zoll breit, wert 48c; speziell, die Yard zu **39c**

Grocery-Bargains
Frisch gerösteter Santos-Kaffee, das Pfund 35c; 3 Pfund für **$1.00**
Kitchen Klenzer, 3 Büchsen für **14c**
Monsoon Marke Rosinen, ohne Samen, 15 Unzen Paket für **26c**
Richelieu Marke Catsup, große Flasche **26c**
10 Stücke U. S. Mail Seife, 1 Paket Grandma Seifenpulver und ein Trinkglas für **65c**

Gebleichter Shaker Flanell Gebleichter Shaker-Flanell, 27 Zoll breit; wert 59c — speziell, die Yard zu nur **43c**

Stopfgarn Starke, weiche Qualität, nur lohgeld, 45 Yards an der Spule, die reguläre 5c Sorte; speziell — 3 Spulen für **5c**

Tub-Seide 33 Zoll breit, die neuesten Streifen, für Hemden und Waists, regul. $3-Werte; speziell, die Yard zu **$2.29**

Perlmutter Knöpfe Feine klare Sorte, zwei Löcher — Fischauge Fasson, 12 auf Karte, bis zu 15c wert, assortierte Größen, zu **7c**

Damen-Schürzen Damenschürzen — Coverall-Fasson, aus Nurse-gestreiftem Gingham gemacht, elastischer Gürtel, regulärer $2 Wert, spez. zu **$1.29**

Knaben-Strümpfe Knabenstrümpfe — extra schwer, eng gerippt, nahtlos, stark, dauerhaft, bis 85c wert; einige sind Mill Runs — Größen 6 bis 11, speziell das Paar **49c**

Extra speziell Spiel-Oxfords und Sandalen für Knaben und Mädchen, aus gutem hellem u. dunklem lohfarb. Leder, solide Ledersohlen — Größen bis zu 2. Werte bis $3, **$1.95**

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(31. Fortsetzung.)

Dem Untersuchungsrichter war nichts anderes übrig geblieben, als den Knecht, der Gertrud bei ihrer Fahrt begleitet, zu vernehmen; dessen Aussagen aber hatten sich notgedrungen auf die stammelnd hervorgebrachten Anschuldigungen Walters wider den Brettmüller beschränken müssen. Aber selbst dieses immerhin sehr lückenhafte Beweismaterial schien Eindruck auf den Beamten gemacht zu haben, denn der Untersuchungsrichter hatte sich mit seinen Begleitern beredet, und nachdem noch von ihm der unter Führung des Knechtes aufgesuchte Tatort, sowie die Umgebung desselben abgesucht, nirgends aber eine Spur des offenbar flüchtigen Täters aufgefunden worden war, hatte er die Verhaftung des Brettmüllers endgiltig angeordnet, ein Exemplar des Verhaftsbefehls dem Gemeindeschulzen aushändigen lassen und zwei Gendarmen den Befehl erteilt, sich in der Sägemühle einzuquartieren und den Gesuchten in dem Augenblick, wo er den Versuch machen würde, die Mühle zu betreten, zu verhaften.

Als der Beamte sich dann nach seinem im Ochsenwirtshaus eingestellten Wagen hatte zurückgeben wollen, war er mit dem alten Förster zusammengetroffen, welcher ebenfalls schon Kunde von den jüngsten schrecklichen Geschehnissen erhalten hatte, und nun mit ersichtlich beunruhigter Miene auf ihn zuschritt.

„Was soll das heißen?!" stieß er mit rauher Stimme hervor. „Des Oedlingerbauern Walter soll erschossen sein. Im Tod noch soll er ausgesagt haben, daß nit er selber, sondern der schuftige Brettmüller meinen Buben erstochen hat!"

Der Untersuchungsrichter wiegte bedächtig den Kopf. „Es läßt sich natürlich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen," meinte er ausweichend, „aber die Versicherung glaube ich Ihnen geben zu können, daß wir höchster Wahrscheinlichkeit nach dem armen jungen Mann, der jetzt unter qualvollen Schmerzen mit dem Tode ringt, bitteres Unrecht getan haben!"

„Mein Gott, wär's möglich!" murmelte der Alte. „Ich sterb' noch heut' darauf, daß meines armen Buben Tod im Oedlingerhof beschlossen worden ist; aber freilich — freilich! Der Ruppert Oedlinger hat jetzt ja eine gar gewaltige Freundschaft mit dem Brettmüller, und die Gertrud soll ja schon verkündet werden von der Kanzel mit dem Albin."

„Ein Grund mehr, diesen Brettmüller für verdächtig zu halten. Es sind da offenbar Vorkommnisse im Spiel, die noch in den Schleier des Geheimnisses eingehüllt sind. Uebrigens ist gegen Albin Weißlechter ein Verhaftsbefehl erlassen, ich habe bereits Auftrag gegeben, im Forsthause hiervon dienstliche Anzeige zu machen."

In Wilsers Augen leuchtete es heiß auf. „Ich wollt', er käm' mir im Wald wieder entgegen, wie in der letzten Zeit so gar oft. Meiner Seel', ich würd' nit ruh'n, bis ich ihn vor mir her nach der Stadt hinuntergetrieben hätt'!"

Der Beamte verabschiedete sich dann; der Förster aber schritt am Oedlingerhof vorüber seinem Hause zu. —

* * *

Der Oedlingerbauer war am Nachmittag auf den Hof gekommen; er hatte bereits gehört, was geschehen war. Grimmig fluchend lief er in der Wohnstube auf und ab, doch war es nicht das Schicksal seines Sohnes, das ihn beschäftigte — mochte der leben bleiben oder sterben! — Ruppert Oedlinger hatte sein ganzes Leben hindurch an sich und seinen Vorteil gedacht. Und heute häuften sich die finsteren Sorgen um sein eigenes Wohl. Das böse Gewissen und die Furcht, nun doch noch von der strafenden Hand der Gerechtigkeit erreicht zu werden, ehe er die Früchte seines verbrecherischen Tuns einzuernten begonnen, prägte sich in allen Linien seines Angesichts und in den bösen, lauernden Faltenwinkeln um den Mund aus. Gleich wuchtigen Keulenschlägen hatte die Nachricht ihn getroffen, daß Walter den Brettmüller beschuldigt, die beiden Bluttaten vollbracht zu haben.

Jetzt sank auch die letzte Hoffnung auf Rettung dahin!

Und Alles war so herrlich eingeleitet. Ganz unauffällig hatte Albin in Oedlingers Forst Hunderte von Prachtstämmen fällen lassen, die zum Teil schon talabwärts geflößt waren, um die große Wasserstraße hinunter bis ins Holländische hinein versendet zu werden, während sich rings um die Sägemühle hochragende Brettmauern aufgetürmt hatten. Kein Mensch ahnte, daß der Oedlingerbauer der heimliche Teilhaber des Brettmüllers sei. Und nun sollte er noch in letzter Stunde um seinen erhofften reichen Anteil kommen! Wohl hatte er Schriftstücke in der Hand, durch welche er sein Eigentumsrecht an dem Holze beweisen konnte, aber dann kam ja notgedrungen der ganze saubere Handel an den Tag, und es war selbstverständlich, daß seine Hypothekengläubiger sich alsdann beeilten, das Brettwerk mit Beschlag zu belegen; er selbst aber stand nicht nur als Betrüger da, sondern auch bettelarm, und seine Befürchtung, nach einem Leben voll Protzenherrlichkeit erst ins Gefängnis und dann ins Armenhaus zu müssen, mochte leichtlich in Erfüllung gehen.

Die innerliche Unruhe quälte den Oedlingerbauern bis zum Wahnsinnigwerden. Bald lief er verzweiflungsvoll in seiner Wohnstube auf und nieder, bald schlich er sich nach der Brettmühle, immer in der vergeblichen Hoffnung, daß die beiden Gendarmen endlich aufbrechen würden. Als nichts von alledem geschah, stieg des Bauern Verzweiflung immer höher.

Jetzt stand er nun am Fenster und überlegte, was besser sei: sich gleich oben am Dachbalken aufzuhängen oder die Flucht zu ergreifen, ehe das Schlimmste eintrat.

* * *

Der Förster Wilser hatte inzwischen seinen Heimweg rüstig fortgesetzt. Wenn immer er an dem abschüssigen Rande des Teufelssees vorüberkam, so blieb er an der Stelle, wo er seinen Sohn in mondbeschienener Nacht erstochen aufgefunden hatte, regelmäßig stehen, und vor seinem geistigen Blicke spielte sich in unabgeschwächter Schrecklichkeit alsdann der ganze furchtbare Vorgang wieder ab, der ihm die Freude seines Alters, sein letztes Glück und seine letzte Hoffnung geraubt hatte.

So auch heute. Wieder blieb er an der Tatstelle stehen und starrte schmerzversunken auf das niedrige Moos zu seinen Füßen, durch welches geschäftig summende Käfer und braune Ameisen eilten.

Da wurde das geübte Ohr des Försters auf unheimliche Laute aufmerksam, die aus dem Grunde emporzubringen schienen. Es mochte vielleicht ein halbverendetes Getier sein, das im Kampfe mit einem der in der Gegend häufigen Raubvögel über den Felsenrand in die gähnende Abgrundstiefe hinabgedrängt worden, aber nicht von dem mitleidigen Gewässer verschlungen, sondern auf der zackigen schmalen Felsböschung unten beim Falle zu liegen gekommen war.

Wilser näherte sich dem Rande und spähte vorsichtig über diesen in die Tiefe hinunter, welche mehr als hauchhoch gähnend zum See herabstürzte.

Da aber durchzuckte ein jäher, gewaltiger Schreck seinen Körper, und er fuhr zurück, um aber gleich darauf wiederum in die Tiefe hinabzuspähen.

Das war kein im Verenden begriffenes Tier, das da unten lag. Dort krümmte sich, gleich einem zertretenen Wurme, ein Mensch, und der Förster erkannte den Herabgestürzten wohl. Wenn die Anschuldigungen Walters auf Wahrheit beruhten, dann hatte derselbe, der jetzt unten wimmerte und stöhnte, vor mehr als Jahresfrist hier am See den spitzigen Mordstahl in die Brust seines Sohnes gebohrt.

So schnell als möglich eilte der Förster auf einem Seitenpfade in die Tiefe hinab.

Als er dem Verunglückten näher kam, da mußte er — trotzdem er ein harter und gestählter Mann war — vor Entsetzen stehen bleiben und Luft schöpfen, so schreckliche Laute schlugen an sein Ohr. Es waren wirre Worte, die untermischt mit nicht mehr menschlichem Schmerzensgeheul von des Brettmüllers Lippen kamen.

Der Förster schritt vollends bis zu dem sich in wahnsinnigen Schmerzen Krümmenden heran. Sein erster Blick fiel auf ein zerbrochenes, doppelläufiges Gewehr, das wenige Schritte von dem Verunglückten lag und offenbar dessen Händen während des jähen, furchtbaren Absturzes entglitten war.

Ein Schauer faßte Wilser an, als er in des Brettmüllers Angesicht schaute. Schmerz, Wut und Verzweiflung hatten dieses entsetzlich entstellt; Schaum stand vor den aufgesprungenen, verzerrten Lippen, kalter Todesschweiß hatte die in die Stirn hereinragenden wirren Haare auf dieser festgeklebt; zerschunden hing die Haut vom Angesicht, und eine breite Blutlache, in deren Mitte der Brettmüller sich wälzte, verkündete, daß er sich furchtbaren Schaden angetan hatte.

Der Elende mochte die herannahenden Schritte vernommen haben. Er machte einen vergeblichen Versuch, den Kopf ein wenig zu erheben. Dann suchte er den abseits liegenden, zerschellten Stutzen zu erfassen, aber auch dieses mißlang. Trotz all' seines Windens und Drehens blieb er mit dem Rücken bewegungslos — wie festgebannt — auf der Stelle liegen, ein sicheres Zeichen, daß er das Rückgrat gebrochen hatte. Die Zähne drangen ihm vor rasendem Schmerze tief in die Unterlippe ein, und ein wahnwitziges Schmerzensheulen entrang sich dann seinem schaumbedeckten Munde. Als er in die Augen des Försters schaute, der ernst und hochaufgerichtet vor ihm stand, machte er einen abermaligen vergeblichen Versuch, an den Stutzen heranzukommen.

„Ha!" zischte er hervor. „Was lachst Du, alter Schuft! Gelt, das freut Dich — nimm Deinen Stutzen und schieß' mich tot!" Dann aber bäumte er sich wieder in fürchterlichstem Schmerze. „Wasser — Wasser!" ächzte er.

Der jammervolle Anblick seines Todfeindes erschütterte den Förster aufs Heftigste, und es schien, als wolle Haß und Rachsucht dem Mitleid weichen. Er eilte nach dem Uferrande, schöpfte aus der Flut Wasser in seinen Hut und beugte sich zu dem Brettmüller nieder. „Trink!" sagte er kurz und herb. „Dann aber steh' mir Red' und Antwort!"

Der Brettmüller schlürfte die ihm dargereichte Labung in langen, durstigen Zügen ein.

Dann aber erhob sich der Förster. Die mitleidige Regung war schon vorüber.

Der rächende Gott hat Dich getroffen mitten in Deinen Sünden," sagte er. „Du hast heut in der Morgenfrühe auf den Walter Oedlinger geschossen. Er selber hat's seiner Schwester gekündet, daß Du ..."

„Verdammt! So lebt er noch?!" zischte Albin, während ein jäher Hasseplitz aus seinen Augen zuckte.

„Er lebt und hat Dich verraten. Gesteh's, Elender — Du bist meines armen Buben Mörder!"

Ein Grinsen verzerrte das aufgeschwollene, zerschundene Gesicht des Verunglückten. „Hat er so 'was gesagt, der Narr?" stöhnte er auf. „Eine Lug' ist's — er selber hat Deinen Bub'n erstoch'n!"

„Brettmüller! Der Herrgott steht über Dir! Du sollst gleich vor ihm erscheinen! Gesteh' die Wahrheit! Du siehst, wie der Herrgott schon jetzt Dich getroffen hat!"

Ueber des Brettmüllers verzerrte Lippen zitterte ein höhnisch gellender Schrei. „Der Herrgott? Unsinn!"

Wieder bäumte er sich vor rasendem Schmerz auf. „Meinen Stutzen dort ... ein Schuß ist noch darin ... Förster ... ich halt's nimmer aus! Seid barmherzig und schießt mich tot!"

„Gesteh'," drängte Wilser, „gesteh', hast Du meinen Buben erstochen oder nicht?"

Aber der Brettmüller antwortete ihm nur mit Hohnlachen. Der Förster mußte einsehen, daß jeder Zuspruch bei dem Verstockten umsonst blieb; rasche Hilfe aber tat not, wenn er nicht den Burschen zu seinen Füßen sterben sehen wollte, und sterben durfte er nicht, ehe nicht seine Untat durch sein Geständnis erwiesen war. So eilte Wilser denn hastig wieder über das Felsgeröll nach dem oberen Uferrande und schoß die beiden Läufe seines Stutzens ab. Dann lud er von Neuem, und nochmals hallten zwei Signalschüsse weithin durch den Wald.

Es dauerte nicht lange, so kamen zwei Waldhüter heran. Gemeinschaftlich mit ihnen richtete Wilser eine notdürftig aus Tannenzweigen hergestellte Trage zurecht. Dann begaben sie sich wieder nach dem See hinunter und hoben den gräßlich Jammernden auf. So schonend sie ihn aber auch auf die Trage legten und so langsam die beiden Grenzer alsdann auch sich voranbewegten, mußte der Schmerz des Verunglückten dennoch ein furchtbar qualvoller sein, denn er heulte oftmals so durchdringend auf, daß die rohen Waldhüter vor Entsetzen stille standen. Endlich war das Schicksal barmherziger mit ihm, als er es Zeitlebens mit seinen Widersachern gewesen war, denn es ließ ihn in eine tiefe Ohnmacht versinken.

Der Förster, welcher neben der eigenen die bei dem Brettmüller aufgefundene Büchse trug, schritt hinter dem traurigen Zuge her, und im Herzen gedachte er daran, wie er denselben Gang durch den schweigenden Wald vor mehr als Jahresfrist hinter seines einzigen Sohnes Leichnam hatte zurücklegen müssen.

Jetzt ging er hinter der Bahre des Mörders.

(Fortsetzung folgt.)

Versteht keinen Spaß.

Angeblicher Steuerdrückeberger in Anklagezustand versetzt.

Binnensteuererheber Harry Mager wünscht hiermit die Steuerpflichtigen nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Steuern für das dritte Quartal am nächsten Mittwoch in seinen Händen sein müssen. An diese Warnung schließt er die Drohung, daß gegen alle Steuerdrückeberger rücksichtslos vorgegangen werden wird. Jeder von ihnen wird einen Strafzuschlag von 100% zu zahlen haben und möglicherweise gerichtlich belangt werden.

Homer E. Holsinger, der Präsident der Golden Rule Cutlery Co., 212 Sheldon Str., ist schon von den Bundesgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Er wird der Steuerhinterziehung und des Meineids bezichtigt. Den Angaben des Steueramtes gemäß gab er die eidlich erhärtete Erklärung ab, daß er im Jahre 1919 ein Einkommen von $37,800 hatte, während sein wirkliches Einkommen sich angeblich auf $119,458 belaufen habe.

Gestern nahmen Prohibitionsagenten eine Haussuchung vor in der Mission Bar, 217 W. Madison Str., beschlagnahmten 2 Quart und 1 Pint Whiskey und verhafteten Larry Simon und Dennis Mitchell. Die Häftlinge wurden dem Bundeskommissär Mason vorgeführt und von diesem Beamten unter Bürgschaft gestellt.

Ihr Plan vereitelt.

Zwei Privatdetektives von der Polizei in Haft genommen.

Die im Baltimore Inn, Nr. 18 W. Quincey Str., bedienstete Kassiererin Frl. Edith Sammons meldete gestern der Polizei, daß James Anderson, ein in Diensten der Gordon National Detektiveagentur stehender Detektive, zu ihr gekommen sei und ihr den Vorschlag gemacht habe, sie solle sich im Laufe des Tages, wenn sie die sich gewöhnlich auf mehrere hundert Dollars belaufende Tageseinnahme nach einer anderen derselben Firma gehörigen Speisewirtschaft bringe, von ihm und einem Genossen in der Gasse hinter der Speisewirtschaft überfallen und ausplündern lassen. Sie sei, um die Burschen unschädlich zu machen, auch anscheinend darauf eingegangen. Kapitän Morgan Collins schickte darauf mehrere Detektives aus, welche sich in der Gasse auf die Lauer legten. Gegend neun Uhr gestern abend tauchte Anderson dort auf und wurde prompt verhaftet. In seinen Taschen fand man einen Revolver, eine Zeichnung der Gasse und Adressen von Geschäften, in denen angeblich Raubüberfälle geplant worden waren. Anderson legte ein Geständnis ab, in dem er Irvin O'Connor als seinen Mithelfer nannte. O'Connor ist ebenfalls Privatdetektive.

Kurz und Neu.

* Countyratspräsident Peter Reinberg hat ein Mandamusverfahren gegen Countyschatzmeister Harry R. Gibbons anhängig gemacht, um ihn zu zwingen, dem Countyrat die Summe von $914,895 zu überweisen, damit den seit Annahme des Budgets eingegangenen finanziellen Verpflichtungen genügt werden könne.

MARVO
Malz und Hopfen

3 Pfd. Kanne $1.75
Komplett für 6—8 Gallonen helles oder dunkles, leichtes oder schweres Homebrew. — C. O. D. $1.90.
Uebertrifft Alles!
Marvobräu-Zirkular frei!
MARVO MALT CORPORATION
1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.
Tüchtige Vertreter verlangt.

Postnachrichten aus Mitteleuropa.

Kreuz und Quer — Von Ueberall her.

(Copyright 1920 Twentieth Century News Features.)

Von Sport und Spiel.

Im Reichsministerium des Innern ist durch die Ernennung von Dr. Mallwitz und im Reichswehrministerium durch die von Herrn Runge zu Sportreferenten der erste Schritt zu gesunden Verhältnissen getan. Von einer wirklichen Gesundung sportlicher Verhältnisse wird man freilich erst dann reden können, wenn auch die übrigen Ministerien geeignete Persönlichkeiten berufen werden, die nicht nur guten Willen, sondern auch die nötigen Kenntnisse von Sport und Körperpflege mitbringen. Erst dann, so darf man wenigstens hoffen, werden endlich die teilweise geradezu lächerlichen Einschränkungen fallen, die jeder sportlichen Betätigung immer noch bereitet werden.

Ein Beispiel für diese Einschränkungen ist die Bestimmung des neuen Gepäcktarifs der Eisenbahnen, demzufolge die Mitnahme von Wintersportgeräten verboten sein soll. Ebenso eigentümlich muß die von der Presse höflicher Weise als „weltfremd" bezeichnete Verfügung des Reichspostministers berühren, daß Sportnachrichten keine Nachrichten von allgemeiner Bedeutung seien und daß sie daher nicht als „dringend! Presse!" telephonisch weitergegeben werden dürfen. Hierzu kommen noch die vielen unverständlichen Maßnahmen über die Schaffung oder besser gesagt Nichtschaffung von Spielplätzen, die mangelnde Unterstützung der finanziell keineswegs glänzend dastehenden Sportvereine usw. Ganz allgemein wird es daher als lediglich gerechtfertigt empfunden, wenn sowohl die Sportverbände als auch der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen sich gegen diese Behinderung sportlicher Betätigung wenden.

Alpenwanderer, die in diesem Sommer die Fahrt nach Tirol antraten, um dort die Schönheit des Gebirges zu genießen, sahen sich in ihrer Absicht teilweise behindert. Nicht, daß etwa die Berge höher und die Wege weniger gangbar geworden sind: „nur" unzugänglich sind sie geworden, und das ist eine Folge des Friedensvertrages von St. Germain. Nach dem Friedensvertrage verläuft die künftige Grenze Tirols gegenüber Italien von der Klopaier Spitze (2915) bei Neuders im Westen bis zur Dreiherrenspitze (3505) im Osten entlang der Wasserscheide zwischen Inn und Etsch, von der Dreiherrenspitze bis zum Punkt 2545 (Marchkinkele) entlang der Wasserscheide zwischen Etsch und Drau auf dem Karnischen Kamm. Von der Helmspitze (2483) bis zur Kärntner Grenze bildet die Wasserscheide die Grenze. Es wird also die in Friedenszeiten besuchteste Hochgebirgswelt durch die Staatsgrenze mitten durchschnitten. Um Grenzstreitigkeiten zu vermeiden, mußten die Gebirgswanderer also in diesem Jahre zum erstenmal darauf achten, daß der Eintritt in das ihnen von früher her vertraute und liebgewordene, jetzt italienische Gebiet nur an drei Einbruchsstellen gestattet ist. Die Erlaubnis aber ist wieder abhängig von der Einholung der konsularamtlichen Bewilligung.

Die drei Einbruchsstellen finden sich bei Reschen, bei der Eisenbahnstation Brenner und bei Innichen. Eine Ueberschreitung der Grenze an irgend einer anderen Stelle ist unbedingt untersagt und setzt den sie Ueberschreitenden der Gefahr des Angehaltenwerdens oder gar der Verhaftung durch die den Grenzsicherungsdienst versehenden italienischen Finanzwachorgane aus. Auch die Wasserscheide-Linie selbst soll nicht betreten werden. Daher ist deutscherseits — Deutsche im weitesten Sinne genommen — eine Besteigung aller im Zuge dieser Linie gelegenen Berggipfel so gut wie völlig unterblieben, denn die Reisenden gelüstete es bei aller Sehnsucht nach Bergschönheit doch nicht danach, von den Welschen eingesteckt zu werden.

Ostpreußisches.

Ostpreußen hat sich selbständig gemacht, oder vielmehr das Deutsche Reich hat Ostpreußen selbständig gemacht, nicht unabhängig vom Reiche, aber unabhängig von Polen und polnischer Willkür. Der Telegraphen- und Telephonverkehr zwischen den abgeschnürten Landesteilen und dem übrigen Reiche kann jetzt nicht mehr von den Polen beeinflußt werden.

Am 4. August fand die Inbetriebnahme des neuen deutschen Seekabels statt, dessen technische und politische Bedeutung so leicht nicht überschätzt werden kann. Das neue Kabel ist von dem Karlswerk der Firma Felten und Guillaume in Köln hergestellt worden. Es geht von Leba in Pommern nach Tenkitten an der samländischen Küste und enthält 12 Fernsprech- und drei Telegraphendrähte. Je zwei Fernsprechadern bilden eine Sprechleitung. Ganz neue, wundervoll fein ersonnene Schaltungsmethoden ermöglichen es, daß über das Kabel gleichzeitig neun Ferngespräche und sechs telegraphische Mitteilungen gesandt werden können.

Das neue Kabel bedeutet einen Triumph deutscher Wissenschaft und Technik — deutschen Könnens schlechthin. Die neue Leitung stellt mit ihren 170 Kilometer das längste Unterseefernsprechkabel der Erde dar. Außerordentliche Schwierigkeiten mußten bei seiner Lösung überwunden werden, da Deutschland infolge des Friedensvertrages über eigene Kabelschiffe nicht mehr verfügte — sie mußten an die Entente ausgeliefert werden — und darum genötigt war, Frachtdampfer zu diesem ganz anderen Zweck umzubauen und mit Kabelräumen, Dampfwinden, Bremsen usw. auszurüsten.

Wenn man sich auch sonst irgendwelchen Feiern gegenüber ablehnend verhalten muß, denn Deutschland hat wirklich keine Veranlassung dazu, so war doch die Einweihungsfeier des Ostpreußenkabels im vollsten Sinne berechtigt. Sie hat in der Stadthalle zu Königsberg stattgefunden, und Postminister Giesberts überbrachte die Grüße der Reichsregierung. Den Dank der Provinz stattete Oberpräsident Siehr ab, während Ministerialdirektor Bredow, der Leiter des Telegraphen-, Fernsprech- und Funkwesens, das Kabel, dem er den Namen „Ostpreußen-Kabel" verlieh, namens des Reichspostministeriums der Obhut der Königsberger Behörden überantwortete. Bredow sah in dem Kabel eine Korrektur des Versailler Vertrages aus eigener Kraft, eine Verkörperung des Sieges des Geistes über die Materie.

Danach wurde eine Verbindung mit Berlin, genauer mit dem Amtszimmer des Reichspräsidenten, hergestellt. Reichspostminister Giesberts nahm den Hörer von dem neben dem Rednerpult aufgestellten Sprechapparat und meldete dem Präsidenten die Fertigstellung des Kabels. Ein Schallverstärker ermöglichte es allen Anwesenden, die Antwort des Präsidenten zu verstehen. Das Kabel ist jetzt dem öffentlichen Betrieb übergeben; seine Segnung wird erst die Zukunft noch deutlicher erkennen lassen.

In betrüblichem Gegensatz zu diesem Fortschritt steht die Mitteilung des Königsberger Meßamtes, daß der unverändert fortdauernde Transportarbeiterstreik eine Vertagung der Ostmesse notwendig gemacht hat. Sämtliche Vorbereitungen waren bis ins kleinste getroffen, die Aussichten waren die denkbar günstigsten, aber es gab keine Möglichkeit, die Ausstellungsobjekte nach der Stadt Kants zu bringen. Die Messe sollte am Sonntag, den 15. August, beginnen; sie mußte auf den 26. September verlegt werden und wird bis zum 1. Oktober dauern, wenn, was ein gütiges Schicksal verhüten möge, sich nicht neue Schwierigkeiten in den Weg stellen.

Aus Kiel.

Mit dem Begriff „Kieler Woche" ist man bisher immer nur gewöhnt gewesen, sportliche Erreignisse zu verbinden; im Herbst dieses Jahres wird nun zum ersten Male eine Kieler Woche für Kunst und Wissenschaft veranstaltet werden. Der Beginn der Festwoche ist auf Sonnabend, den 11. September, ihr Ende auf Sonntag, den 19. September, festgesetzt worden. Nach dem jetzt vorliegenden Programm handelt es sich um ein Unternehmen großen Stils; die bedeutendsten Künstler und Wissenschaftler sind zur Mitwirkung gewonnen worden, und zwar nicht nur aus allen Teilen des Reiches, sondern auch aus dem neutralen Auslande.

Beabsichtigt ist u. a. eine Beethoven-Feier zum 150. Geburtstag des Komponisten, sechs Festaufführungen mit hervorragenden Gästen im Stadttheater, ein plattdeutsches Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Dr. Ohnesorges, Vorträge bedeutender Gelehrter, darunter Prof. Dr. A. Einstein (Berlin), Dr. Oswald Spengler (München), Staatssekretär Prof. Dr. Becker (Berlin), der Rektor der Universität Kristiania Prof. Dr. Axel Horst; ferner Ausstellungen; Kunstausstellung schleswig-holsteinischer Künstler; Ausstellung für modernes Siedlungswesen; Ausstellung „Alt-Schleswig-Holstein in Kunstgewerbe und Handwerk" und noch manches andere Interessante.

Im Anschluß an diese neue Kieler Woche hält der deutsche Verein für Sozialpolitik in der Hafenstadt seine Jahresversammlung ab. Gesellige Veranstaltungen verschiedener Art, zumeist wohl in Form von Ausflügen in die herrliche Umgebung, die bekanntlich im Frühherbst am schönsten ist, rahmen das Ganze ein.

Von der Deutschen Bücherei.

Ungeheures Aufsehen hat nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen eine Nachricht erregt, die dieser Tage durch die deutsche Presse verbreitet wurde und die von einer Verschmelzung der Deutschen Bücherei in Leipzig mit der dortigen Universitäts-Bibliothek zu berichten wußte. Die Not der deutschen Wissenschaft wurde als Grund dafür angegeben, die Schwierigkeit der finanziellen Verhältnisse, die beiden Instituten keine gedeihliche Weiterentwicklung gönnt.

Das Aufsehen, das diese Nachricht gefunden, ist umso verständlicher, als es sich bei der Deutschen Bücherei nicht nur um ein neues Unternehmen handelt, das erst 1916 der Oeffentlichkeit übergeben werden konnte, sondern um das größte Unternehmen seiner Art in Deutschland überhaupt. Die Deutsche Bücherei war auf Plänen aufgebaut, die auf zwei Jahrhunderte berechnet waren. Ihre Verschmelzung mit der Universität würde ihr freilich einen ungeheuren Reichtum eintragen, würde ihr aber gleichwohl einen ganz anderen Charakter verleihen, als ihr von ihren Gründern zugedacht war.

Das Projekt der Vereinigung beider Bibliotheken ist, wie der Rektor der Universität bekannt gibt, noch nicht spruchreif. Aber man verhandelt doch darüber. Inzwischen haben sich wieder kritische Stimmen in Leipzig selbst erhoben, die von einer solchen Verschmelzung nichts wissen wollen, weil sie die Universitätsbibliothek als solche erhalten sehen möchten, weil die Kosten der Uebersiedelung der Universitätsbücherei nach dem neuen Hause ganz außerordentlich hoch sein würden und schließlich weil die Baulichkeiten der Deutschen Bücherei für die Studenten ungünstig gelegen seien. Die Mißstimmung ist um so größer, als auch Gerüchte umgingen, das jetzige Heim der Universitätsbibliothek solle künftig als Meßpalast Verwendung finden. Nun wird man abwarten müssen, was bei der ganzen Sache herauskommt, ob nicht schließlich doch alles bleibt wie es ist — wie es im Interesse der deutschen Wissenschaft dringend zu wünschen wäre.

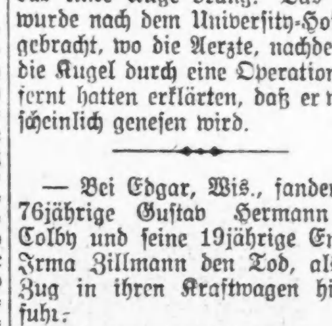
Ins Auge geschossen.

Revolver in der Hand eines vierjährigen Knaben

Der vierjährige Freeman Swanson spielte gestern in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 111 S. Throop Straße, mit dem dreijährigen Chas. Steggos, Nr. 103 S. Throop Str. Während sie einige Minuten unbeaufsichtigt waren, holte Freeman einen seiner Mutter gehörigen Revolver aus der Schublade und zeigte ihn seinem Freund. Dabei entlud sich ein Schuß, der Charles durch das linke Auge drang. Das Kind wurde nach dem University-Hospital gebracht, wo die Aerzte, nachdem sie die Kugel durch eine Operation entfernt hatten erklärten, daß er wahrscheinlich genesen wird.

— Bei Edgar, Wis., fanden der 76jährige Gustav Hermann von Colby und seine 19jährige Enkelin Irma Zillmann den Tod, als ein Zug in ihren Kraftwagen hineinfuhr.

Vermeidet Nachahmungen. Nehmt kein Ersatzmittel.



Fragt Euren Grocer

Durch die

Fullerton - Southport State Savings Bank

könnt Ihr heute schicken nach

Deutschland ..	100 Mark .	$1.90
Oesterreich ...	100 Kronen	.48
Ungarn	100 Kronen	.43
Czechoslovakia,	100 Kronen	1.60
Rumänien ...	100 Lei	2.25
Jugoslavia ...	100 Kronen	1.00
Polen	100 Kronen	.53

Bank offen bis 9 Uhr Abends.

Adresse:

1400 Fullerton Avenue,

Ecke Southport Avenue.

Wiener Splitter.

Wien, den 26. Juli 1920.

Wien macht im allgemeinen heute entschieden einen bessern Eindruck als vor drei Monaten. Sang und Klang tönt einem abends überall entgegen, insbesondere in den Vororten, und fast möchte man an das alte „singende, klingende, fröhlichkeitsbringende, herzenbezwingende Lied aus Wien" denken. Ja in Grinzing draußen beim „Heurigen" geht es so intimfröhlich zu, daß man glauben könnte, Not und Elend seien von der Stadt gewichen, da das Publikum durchaus nicht etwa den Eindruck von Schiebern macht, wie sie uns in den großen Hotels begegnen. Die Freude an seiner lieben alten „Schrammelmusik" läßt sich der Wiener halt nun mal nicht nehmen und es ist kein leerer Schall, wenn er singt: „I möcht mal wieder in Grinzing sein, beim Wein, beim Wein".

Ist denn wirklich Grund vorhanden zu dieser optimistischeren Auffassung? Ja und Nein. Ja, in dem Sinne weil man den Eindruck gewinnt gegen früher, daß doch eine langsame Konsolidierung der Verhältnisse zu erwarten sei. Nein, weil die Teuerungswelle noch immer nicht ihren Höhepunkt erreicht hat.

Natürlich löste das Steigen der Krone eine optimistische Stimmung aus, die allerdings in den letzten Tagen einen sehr fühlbaren Dämpfer erhielt. Wer aber glaubte, daß mit dem Steigen der Krone die Preise für Lebensmittel und Kleider sinken oder wenigstens stagnieren würden, der sah sich arg getäuscht. Fortwährend nimmt die Teuerung zu und sie findet heute ihren besondern Ausdruck in den maßlos erhöhten Preisen des Hotelgewerbes, was denn auch bereits seine Wirkung darin findet, daß die Hotels lange nicht mehr so überfüllt sind wie vorher. Aber auch für den Wiener selbst wird die Teuerung immer drückender. Allerdings sind auch die Gehälter seit April schon längst wieder überholt und es gibt wohl keine Gruppe, die nicht wieder irgendwelche ordentliche oder außerordentliche Zulage und Gehaltserhöhung erhalten hätte. Die Notenpresse arbeitet immer noch mit derselben Vehemenz.

Einen entschieden bessern Eindruck hinterlassen heute die Lebensmittelmärkte und Läden, sowohl was Qualität wie Quantität betrifft. Fleisch, Käse, Eier, Butter, Kondensmilch, all das ist heute wieder zu haben, wenn auch noch teurer im offiziellen Handel als früher. Damit aber geht der Schleichhandel langsam seinem Ende entgegen, denn früher war es nicht denkbar, ohne besondere Protektion eines Kellners oder einer Hausbesorgerin zu diesen Herrlichkeiten zu gelangen. Und es ist für die wirtschaftliche Gesundung der Verhältnisse besser, wenn die offiziellen Preise auch noch etwas steigen, damit aber der Schleichhandel unterbunden werden kann und so große Mengen aufgespeicherter Waren frei werden. Ersparnisse zu machen, daran kann heute niemand denken, man lebt von der Hand in den Mund; auch der Arbeiter, im Sinne manueller Tätigkeit, denn nur er gilt als Arbeiter, der doch oft die doppelten bis dreifachen Bezüge des fix Angestellten erhält, kommt nicht zu Ersparnissen.

In dem Moment aber, wo der allgemeine Abbau der Preise erwartet wurde, setzte der Boykott gegen Ungarn ein und vernichtete alle diesbezüglichen Hoffnungen. So leidet Wien in der Tat mehr durch den Boykott, als jene, denen er zugedacht ist. Im Zusammenhang damit steht die Stellung der politischen Parteien. Es liegt auf der Hand, daß die christlichsoziale Richtung diesen Boykott mit aller Schärfe bekämpft, während ihn die Linke mit ebensolcher Energie und Rücksichtslosigkeit durchzuführen versucht. Dieser Boykott bildet denn gegenwärtig auch ein fortwährendes Kampfthema für die Presse und die Wirkungen dieses Pressekampfes übertragen sich naturnotwendig ins Parlament, wo insbesondere die christlichsozialen Vertreter dieses Thema zum fortwährenden Ausgangspunkt ihrer Angriffe machen. Unterstützt wird diese Richtung durch den Protest der an Westungarn angrenzenden österreichischen Bauernsame bei der Regierung, mit dem Hinweis, daß hunderte von Waggons von Getreide für Oesterreich verloren gehen, da der Großteil ihrer Besitzungen sich auf ungarischem Boden befinde und sie ihr Getreide an die ungarische Regierung zu verkaufen sich gezwungen sehen. Besonders heftig prallten die beiden großen Gegner noch in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung zusammen, wo der Bauernführer und Abgeordnete Stocker unter anhaltendem Beifall der Christlichsozialen und Großdeutschen den Boykott als eine Machenschaft des internationalen Proletariates unter jüdischer Führung brandmarkte, dessen Inspiratoren in Wien säßen (mit deutlichen Seitenhieben auf die sozialdemokratischen Staatssekretäre) und den Charakter eines ausgesprochenen israelitischen Boykottes trage. Die heftigen und leidenschaftlichen Zurufe wie Horthy Gardist u. s. w. brachte dramatische Stimmung in die Sitzung und veranlaßten den Vorsitzenden zu Ordnungsrufen.

Hand in Hand mit diesem Thema geht der Kampf um Bela Kun. Die bürgerliche Presse aller Schattierungen verlangt strikte Asylsverweigerung an Bela Kun falls er aus Deutschland abgeschoben würde und auch die sozialdemokratische Presse scheint wenig erbaut ob der „Maskerade" der Regierung. Diese Stimmung scheint denn auch so mächtig angewachsen zu sein, daß die Regierung sich veranlaßt sah, Bela Kun kein neues Asyl zu gewähren.

Die Veröffentlichungen eines schweizerischen sozialdemokratischen Tageblattes über das bestehende Monarchistenkomplott zum Zwecke der Restauration der Habsburger blieb auch hier nicht unbeachtet. Es wäre töricht, wollte man die Existenz dieser Gruppe oder ihr Endziel verschleiern oder leugnen, wie auch die Tätigkeit der damals genannten Persönlichkeiten, die in dieser Bewegung führend sind. Doch geht man viel zu weit, wenn man glaubt, daß dieses Monarchistentreiben eine ernsthafte Gefahr für den Bestand der Republik darstelle. Um dies verstehen zu können, muß man die Unpopularität des abgetretenen Kaisers in Wien kennen, um zu wissen, daß das Volk und der größere Teil der Offizierskreise nichts von den Habsburgern mehr wissen wollen. Eine Gefahr könnte diese Bewegung nur dann bedeuten, wenn sich die sämtlichen Elemente, die in Opposition zum gegenwärtigen Regime stehen, unter denselben Hut bringen ließen, was aber bei der Differenz ihrer politischen Anschauungen ebenso wenig möglich ist, als ein einhelliges Zusammenarbeiten zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten.

Weit größer als die habsburgisch-monarchistische Bewegung sind die Strömungen, die entweder den Anschluß an Deutschland fordern und auch im Parlament ziemlich stark vertreten sind wie die separatistische Bewegung im Sinne einer Union mit Bayern, wobei aber nicht im Entferntesten etwa die Habsburger als Träger der Gewalt in Betracht kämen. Wie weit diese Anschlußbestrebungen bereits gediehen sind, zeigt der Antrag aus diesen Kreisen in der letzten Parlamentssitzung, einer allgemeinen Volksabstimmung in Oesterreich über den Anschluß an Deutschland zu veranstalten. Diese Abstimmung sollte nur den Willen des Volkes zu erkennen mit den Wahlen in die Nationalversammlung verbunden werden. (17. Oktober.) Infolge dieser Zersplitterung der Oppositionskräfte, darf der Bestand der Republik vorläufig noch als gesichert gelten, jedenfalls liegt die Gefahr nicht bei den Monarchisten.

(N. Z. Z.)

Eheidylle.

Weil John schnarchte jagte Bessie ihm Kugel ins Bein.

Weil er sie durch sein Schnarchen im Schlaf störte und zuviel Platz im Bette einnahm, schoß gestern die 44jährige Bessie Woods ihren Gatten John in das rechte Bein. John begab sich nach dem Vorfall nach dem County-Hospital, Bessie wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Ehren-Vorsitzende:
Frl. Jane Addams
Dr. Herm. Paepke
Herr Edw. J. Uihlein.

Helft!

der

Beamte:
Frau Carl Buhl, Vorsitz.
Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz.
Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm.
Hr. Rich. Wassermann, Sekr.

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:
Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name....................
Straße.................... Stadt....................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Herzerfreuende Worte.

Von James Hamilton Lewis bemerkenswerte Rede gehalten.

Hilfe für Deutschland!

Wir müssen den Haß unterdrücken und darauf hinwirken, daß allzu drückende Friedensbedingungen gemildert werden.

Eine bemerkenswerte Rede hielt der ehemalige Bundessenator und gegenwärtige demokratische Gouverneurskandidat James Hamilton Lewis kürzlich auf der Reunion der Veteranen des südlichen Illinois, eine Rede, die um so mehr Anerkennung verdient, als sich bisher wenige, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, herbeigelassen haben, für das geschlagene Deutschland ein gutes Wort einzulegen. Ohne Zweifel hat Senator Lewis' Rede ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlt, denn der Redner ist selbst ein alter Soldat. Beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges legte er seine Kongreßgeschäfte beiseite und meldete sich freiwillig zum Dienst, da er als Unteroffizier der Staatsgarde von Illinois eine gewisse militärische Ausbildung genossen hatte. Kurz nach seinem Eintritt in die Armee wurde er von Präsident McKinley auf Veranlassung von General Fred D. Grant, dem Sohne von Ulysses S. Grant, zum Generalinspektor der Armee befördert, und als solcher reichte er den später unter der Bezeichnung „Embalmed Beef" berühmt gewordenen Bericht über die mangelhaften Nahrungsmittel ein, mit denen die amerikanischen Soldaten ihr Leben fristen mußten.

Senator Lewis hatte auch im letzten Weltkriege dem Lande seine Dienste angeboten, aber leider vergeblich, wie er in seiner Rede bemerkte. Doch auch jetzt kann seiner Ansicht nach ein guter Amerikaner viel leisten, denn die Schäden, die der Krieg verursacht, müssen wieder gut gemacht werden, und in das allgemeine Programm des Wiederaufbaues muß auch das Land eingeschlossen werden, das bisher von allen geschmäht wurde — Deutschland.

Der „Weltfriede".

In der Rede heißt es darüber:

„Zur Durchführung dieses Programms müssen wir einen Universalfrieden haben, denn ohne einen solchen gibt es keinen Frieden. Ein Friede, der mit einigen Feinden geschlossen wurde, aber nicht mit allen, ist kein Friede. Ein teilweiser Friede mit dem Feinde ist ein falscher Friede.

„Wenn schon Friede sein soll, dann laßt es einen christlichen Frieden sein, einen Frieden, der vollständig ist und mit Gerechtigkeit, und nicht mit Vorurteil geschlossen wurde.

„Bedenkt, daß Grant einen vollständigen Frieden schloß, nachdem die Große Armee den Süden überwältigt hatte, daß McKinley einen vollständigen Frieden schloß, nachdem wir die Spanier in Kuba und auf den Philippinen geschlagen hatten.

Friede mit Deutschland.

„Und während wir jetzt mit Deutschland zu verhandeln haben, müssen wir wohl bedenken, daß der Kaiser nicht mehr da ist, daß es mit der kaiserlichen Herrschaft vorbei ist, und daß wir nur noch mit dem deutschen Volke zu verhandeln haben. Wir selbst haben dieses Volk dazu ermutigt, seine Dynastie zu stürzen und eine Republik nach unserem Muster zu werden. Dies haben sie getan; sie haben sich eine Republik geschaffen. Sollen wir uns jetzt derart benehmen, daß wir sie wieder dazu treiben, sich bei Kaisern oder Königen Beistand zu holen, oder daß wir sie zwingen, sich zur Erhaltung ihres Handels und Gewerbes mit Japan und Rußland zusammenzuschließen? Wenn wir das tun, dann werden wir aus Deutschland, Rußland und Japan eine einzige geschlossene Macht gegen die Vereinigten Staaten machen. Und diese Macht wird auf den Tag warten, an dem sie über uns herfallen kann, und zwar aus Rachegefühl, denn sie werden fühlen, daß wir unsere Grundsätze aufgaben und ihr Volk bis zum Aeußersten trieben.

Schutz für Deutschland.

„Sollten wir nicht die nötigen Schritte unternehmen, für das deutsche Volk zu sorgen, es in der Familie der Nationen zu beschützen, die Deutschen wie Gotteskinder und Menschenbrüder zu behandeln? Wenn wir sie aushungern oder wenn wir ihr Land durch irgend eine Art der Bedrückung daran hindern, die zum Leben nötigen Dinge zu erzeugen, dann werden wir nur die Brandfackel des Anarchismus entzünden, und diese wird gegen unsere eigene Nation geschleudert werden. Ganz abgesehen davon, daß dies unmenschlich wäre, würden wir damit die Zerstörung unserer eigenen Wohlfahrt herbeiführen. Wir würden dann die Hungrigen unter eigenen großen Unkosten zu füttern haben, und vor der Welt würden wir als Barbaren dastehen, die es ruhig mit ansehen, daß die Unglücklichen Hungers sterben.

Hilfe für Deutschland.

„Besser ist es von jedem Standpunkte der Menschlichkeit und Gerechtigkeit aus, daß diese Nation alles in ihrer Macht Stehende tue, um das neue Deutschland wieder auf die Beine zu bringen und dem deutschen Volke als unseren Mitbürgern zu helfen, seine Republik in Freiheit aufzubauen und gemeinsam mit den Ver. Staaten auf dem Grundsatze der Freiheit und konstitutionellen Regierungsform ein Mitglied der Familie der Nationen zu werden. Um dies zu tun, müssen wir aber Haß und Erinnerung an frühere Geschehnisse beiseite werfen. Wir müssen zeigen, daß wir von Natur aus großherzig sind, daß wir uns weigern, dem deutschen Volke die Schuld an der Handlungsweise seines einstigen kaiserlichen Herrschers zuzuschieben. Wir müssen zu Ruhme unseres Landes und als Beweis für eine christliche Gerechtigkeit Deutschland bei der Hand fassen, es auf seine Füße heben und darauf achten, daß es sich nicht dem Bolschewismus in Rußland in die Arme zu werfen oder bei der kaiserlichen Regierung von Japan Zuflucht zu suchen braucht. Gebt Deutschland von Euren Vorräten und von Eurem Ueberfluß. Helft Deutschland mit der ganzen Hilfsbereitschaft des demokratischen Volkes der Republik der Ver. Staaten. Dadurch werdet Ihr der ganzen Welt einen Dienst erweisen und künftige Freundschaft und Einigkeit begründen.

Der Völkerbund.

„Und noch ein Wort von Deutschland, unserem früheren Feinde. Es ist mir gleichgiltig, ob Ihr für den republikanischen Plan der Gründung einer „Vereinigung von Nationen" oder für den demokratischen Plan eines „Völkerbundes" seid. Darüber werdet Ihr selbst am besten urteilen können. Aber darüber müßt Ihr Euch klar sein, daß es von der Entscheidung dieses Landes abhängt, ob Amerika während der nächsten zwanzig Jahre mit verschiedenen Nationen der Welt Kriege zu führen hat, oder ob es auf Jahrhunderte hinaus der Gründer und Beschützer eines Weltfriedens sein wird.

„Ich befürworte irgend eine Art „Völkerbund", eine internationale Gemeinschaft von Nationen mit allen Republiken, Kaiser- und Königreichen der Welt als Mitgliedern, der Länder, wie in diesem Falle Deutschland, ihre Beschwerden über den Friedensvertrag und seine Bestimmungen vorlegen können. Wenn unrichtige und bedrückende Bestimmungen auferlegt wurden, dann laßt sie durch den Völkerbund verbessern und erträglicher gestalten, laßt die bedrückenden Bestimmungen streichen und gebt Deutschland die Zusicherung aller Nationen, daß man es leben lassen wird und daß man ihm in Zukunft jede Gelegenheit bieten wird, sich als Nation in Glück und Fortschritt zu entwickeln. Laßt uns Deutschland nicht unter einem bedrückenden Joche im Stiche lassen, laßt das deutsche Volk nicht unter dem Eindruck, daß es niedergebeugt und gebrochen sei, und laßt es nicht als eine auf alle Zeiten verlassene, freundlose und geächtete Nation leiden. Das würde mit dem wahren Zweck und dem wahren Gehalt unserer amerikanischen Gerechtigkeit nicht im Einklang stehen. Die humane Politik aber würde die Doktrin rechtfertigen, für die wir in den Krieg zogen."

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gesetzen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. m25fa

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Kleider-Muster.

Die Grundlage der Garderobe eines Schulmädchens bildet ein Kleidchen aus Serge oder Tricotine. Nr. 9416 ist in sehr gefälligem Schnitt und füllt sehr gut den Platz

9416

aus. Ein Ausschnitt in der Weste wird mit Tüll ausgefüllt.

Nr. 9416 ist in Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren. Größe 8 bedarf $2\frac{1}{4}$ Yds. 36 Zoll breites Material, nebst $\frac{3}{8}$ Yard 36 Zoll kontrastierenden Stoff. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Volkszählung: Lawton, Okl., 8930, Zunahme 1142.

— Zwei kleine Erderschütterungen in Springfield, Mo., gestern.

— Der dem mexikanischen Banditenführer Zemora entflohene Brite B. C. Johnson ist ihm wieder in die Hände gefallen.

— 100 Streikbrecher aus Chicago der Brooklyner Straßenbahn sind in Coney Island wegen schlechter Kost und der hohen Gebühren der Stellenvermittler am Streik.

— Nach vielstündiger, oft sehr stürmischer Verhandlung ist die Verschmelzung der New Yorker Gewerkschaftsverbände zu einem Zentralkörper, der Central Trades Union and Labor Council, heute früh durchgeführt worden.

— Zwölf Mitglieder der Grenzvermessungsmannschaft sind in der Wildnis am oberen Lauf des Yukon, Südalaska, seit vierzehn Tagen verschwunden, und man befürchtet, daß ihr Boot gekentert sei. Heerflieger Kirkpatrick sucht jetzt im Flugzeug nach ihnen.

— Die 900 Kinder russischer Flüchtlinge und die kleine Schaar deutscher und anderer aus Sibirien heimkehrender Kriegesgefangenen sind auf dem japanischen Dampfer Yomi heute von New York nach Kopenhagen weitergefahren. Sie hatten sich zehn Tage lang in Fort Wadsworth, Staten Island, erholt.

Theodore H. Wunderlich

Kandidat für die republikanische Nomination für ein Richteramt im Stadtgericht (Municipal Court). Ist der Sohn eines deutsch-lutherischen Predigers, hat eine deutsche Erziehung genossen und seine deutsche Ausbildung im Seminar zu Addison. Ist seiner Muttersprache mächtig. Geboren in Cook County und seit 1894 Advokat in Chicago, mit Office in 127 N. Dearborn Str.

Stimmt für einen Deutsch-Amerikaner als Richter. Zur Zeit zählt das Stadtgericht nicht einen deutschen Richter. Achtzehnter Name auf dem Stimmzettel. sadi

Stimmt für
JOHN R. PHILP
Republikanischer Kandidat für
Stadtrichter.
(Um Vakanz auszufüllen.)

Herr Philp hat seit den letzten 24 Jahren in der 21. Ward gewohnt, und wurde von der Chicago Bar Association für dieses Amt empfohlen. — Kam dank seines Eintretens für fälschlich beschuldigte Bürger deutschen Stammes während des Krieges in den Verdacht, prodeutsch und unpatriotisch zu sein. sa,bi

Dem Ende nahe.

Nächsten Mittwoch werden die Vorwahlen stattfinden.

Alle Kräfte angespannt.

Empfehlungen der Verbündeten Vereine. — Bei den republ. Koronerskandidaten ist auf den Vornamen zu achten. — J. Haas sollte wieder nominiert werden!

Die Vorwahlenkampagne kommt mit dem heutigen Tage so ziemlich zum Abschluß. Zwar werden auch morgen und übermorgen noch einige Versammlungen stattfinden, aber die Hauptarbeit ist getan, und nächsten Mittwoch werden die Wähler ihre Entscheidung abgeben. Natürlich werden aber die Kandidaten die Hände nicht in den Schooß legen, es ist vielmehr anzunehmen, daß jeder einzelne von ihnen bis zum allerletzten Augenblick seine ganzen Kräfte aufbieten wird, um als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Die Verbündeten Vereine.

Die „United Societies for Local Selfgovernment" und die „Liberty League" haben heute die Namen der von ihnen indossierten Kandidaten bekannt gegeben. Diese sind:

Beigeordnete Kongreßabgeordnete: William E. Mason, Rep., indossiert; William N. Baltz, Dem., annehmbar; C. S. Schneider, Dem., annehmbar.

Kongreßabgeordnete:

1. Distrikt: Martin B. Madden, Rep., indossiert; James A. Gorman, Dem., indossiert.

2. Distrikt: James R. Mann, Rep., indossiert.

4. Distrikt: John Golombiewski, Rep., indossiert; John W. Rainey, Dem., indossiert.

5. Distrikt: Adolph J. Sabath, Dem., indossiert; Jacob Gartenstein, Rep., indossiert.

6. Distrikt: James McAndrews, Dem., indossiert.

7. Distrikt: Niels Juul, Rep., indossiert; Wm. J. Cullerton, Dem., indossiert.

8. Distrikt: Charles McGavin, Rep., indossiert; Thomas Gallagher, Dem., indossiert; Stanley Henry Kunz, Dem., annehmbar.

9. Distrikt: Fred A. Britten, Rep., indossiert; Eugene L. McGarry, Dem., indossiert.

10. Distrikt: John Haberlin, Dem., indossiert.

Staatsanwalt von Cook County:

Bernard P. Barasa, Rep., Robert E. Crowe, Rep., Maclay Hoyne, Dem., und Michael L. Igoe, Dem., alle sind annehmbar.

Die Empfehlungen für Mitglieder der staatlichen Gesetzgebung in den Distrikten von Cook County sind:

1. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Sheadrick B. Turner, indossiert; Wm. M. Brinkman, indossiert. Demokrat: John Griffin, indossiert.

2. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Roger J. March, indossiert. Demokraten: Frank Ryan, indossiert; Sam E. Weinshenker, indossiert. — Für den Senat — Demokraten: John M. Powell, indossiert; Randall H. Marshall, annehmbar; Francis A. Hurley, annehmbar.

3. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Warren B. Douglas, indossiert. Demokrat: Geo. Garry Noonan, indossiert.

4. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Emil O. Kowalski, indossiert. Demokraten: James P. Boyle, indossiert; Geo. E. Hilton, annehmbar; Henry L. Ebeling, annehmbar. — Für den Senat — Republikaner: Chas. J. Vyzral, indossiert. Demokraten: Al. F. Gorman, indossiert; Frank McDermott, annehmbar.

5. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Sidney Lyon, indossiert; Geo. F. Fitzgerald, annehmbar; Charles W. Baldwin, annehmbar. Demokraten: Chas. M. Hanley, indossiert; Andrew F. Coleman, annehmbar; John F. Healy, annehmbar.

6. Distrikt. Für das Haus — Republikaner: Geo. Seebacher, indossiert. Demokrat: Robert E. Wilson, indossiert. — Für den Senat — Demokrat: Wm. H. Pontow, indossiert. Republikaner: Marshall B. Kearney, indossiert.

In den übrigen Distrikten sind nur Mitglieder für das Haus zu nominieren.

7. Distrikt. Republikaner: Albert F. Volz, indossiert. Demokrat: John McCarthy, indossiert.

9. Distrikt. Republikaner: David E. Shanahan, indossiert. Demokraten: Jos. Placek, indossiert; Thomas A. Doyle, indossiert.

11. Distrikt. Republikaner: Keine Empfehlung. Demokrat: James W. Ryan, indossiert.

15. Distrikt. Republikaner: Thomas Curran, indossiert. Demokraten: Peter F. Smith, indossiert; Jos. Perina, indossiert.

17. Distrikt. Republikaner: Edw. ten: J. W. Epstein, indossiert; Chas. Coia, indossiert.

19. Distrikt. Republikaner: Solomon P. Roderick, indossiert. Demokraten: James T. Prendergast, indossiert; John F. Berry, annehmbar.

21. Distrikt. Republikaner: Geo. Walker, annehmbar; Chas. S. Rasmussen, annehmbar. Demokraten: Benj. M. Mitchell, indossiert; Michael F. Maher, indossiert.

23. Distrikt. Republikaner: Edw. M. Overland, indossiert; Thomas A. Brckmeyer, annehmbar. Demokrat: Thomas P. Keane, indossiert.

25. Distrikt. Republikaner: Theodore H. Steinert, indossiert; Chas. L. Fieldstack, indossiert. Demokrat: John G. Jacobson, indossiert.

27. Distrikt. Republikaner: Edw. Walz, indossiert. Demokraten: Jos. Petlak, indossiert; James M. Donlan, indossiert; Jos. A. Trandel, annehmbar.

29. Distrikt. Republikaner: John R. Peterson, annehmbar; John T. Joyce, annehmbar. Demokraten: Bernard J. Conlon, indossiert; Laurence C. O'Brien, indossiert.

31. Distrikt. Republikaner: Carl Mueller, indossiert. Demokrat: Frank J. Seif, indossiert.

Die folgenden Mitglieder der „United Societies" sind Kandidaten und werden als solche besonders empfohlen:

Bernard P. Barasa, Mitglied des Vollzugsausschusses und Vizepräsident der Organisation, republikanischer Staatsanwaltskandidat.

Charles J. Michael, Mitglied des Vollzugsausschusses, Kandidat für das Amt des Superiorgerichtsschreibers auf dem demokratischen Ticket.

Richter Edmund K. Jarecki, Mitglied des Vollzugsausschusses, demokratischer Stadtrichterkandidat.

Michael Rosenberg, Mitglied des Vollzugsausschusses, demokratischer Kandidat für das Amt eines Mitglieds der Abwässerungsbehörde.

John Haderlein, Mitglied des Vollzugsausschusses, demokratischer Kongreßkandidat vom 10. Distrikt.

Peter M. Hoffman.

Die Geschworenen, die im vorigen Jahre die Rassenaufstände untersuchten, haben eine Bekanntmachung erlassen und in Tausenden von Exemplaren verteilen lassen, in der darauf hingewiesen wird, daß die Gegner versuchten, die Wiedernominierung des Koroners Peter M. Hoffman durch einen politischen „Trick" zu hintertreiben. „Einen Kandidaten für das Koronersamt aufzustellen, nur weil er denselben Familiennamen hat, wie unser gegenwärtiger Koroner, ist eine Handlungsweise, die im höchsten Grade zu verachten ist," heißt es in der Bekanntmachung. „Nur zu dem einzigen Zweck geschah dies, um die Stimmgeber irrezuführen, damit viele, die die Vornamen des gegenwärtigen Koroners, Peter M. Hoffman, nicht kennen, ihre Stimme einem Manne geben sollen, für den sie nicht bestimmt war. Wir haben Peter M. Hoffman während unserer Tätigkeit als Geschworene kennen gelernt und in ihm einen gerechten, ehrlichen und fähigen Beamten gefunden. Sein ausgezeichneter „Rekord" als Koroner von Cook County ist allen Bürgern bekannt. Deshalb lassen Sie sich nicht irreführen. Es stehen zwei Hoffmans auf dem republikanischen Vorwahlen-Stimmzettel. Der gegenwärtige Koroner, Peter M. Hoffman, steht in der betreffenden Rubrik an zweiter Stelle. Gebt ihm auf alle Fälle Eure Stimme! Dieser Hinweis gilt auch besonders für die Frauen, die bisher mit politischen Kampagne-„Tricks" nicht bewandert waren."

Stimmt für Joseph F. Haas.

Weiterhin werden die Wähler deutscher Abkunft dringend darum ersucht, für den republikanischen Countyrekorderkandidaten Joseph F. Haas zu stimmen. Haas steht den Deutschamerikaner näher als irgend ein anderer Kandidat auf dem Stimmzettel. Er hat sein Amt in fähiger und ehrlicher Weise verwaltet und verdient die Wiederwahl. Diese liegt auch im direkten Interesse des Cook County und aller seiner Bewohner. Haas hat unter den Anhängern der Thompson'schen Faktion zahllose Freunde, trotzdem sein Name nicht auf deren offiziellen Stimmzettel erscheint. Er wurde weder von Thompson noch von irgend einem anderen Faktionsmitgliede angegriffen, weil sein „Rekord" makellos ist.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Dr. med. H. S. Herzfeld
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8,
Sonntags: 10—12.

Ein letzter Versuch.

Ueberführter Mörder soll auf geistigen Zustand hin untersucht werden.

Vor Oberrichter Charles A. McDonald vom Kriminalgericht wurde heute ein nochmaliger Versuch gemacht, den zum Tode verurteilten, 23 Jahre alten Frank Zager vor dem Galgen zu bewahren. Sein Anwalt machte geltend, der Verurteilte sei zur Zeit, als er die Tat verübte, und auch jetzt noch irrsinnig, und verlangte, daß er von sachverständigen Aerzten auf seinen geistigen Zustand hin untersucht werde. Richter McDonald überwies die Angelegenheit dem Richter Sabath, vor dem der Prozeß geführt wurde.

Zager wurde vor mehreren Monaten unter der Anklage prozessiert, in Burnham Frank Sedarski erschossen und beraubt zu haben. Seinem Verteidiger war es fast gelungen, die Geschworenen zu der Ansicht zu bekehren, daß der Angeklagte zur Zeit, als die Tat verübt wurde, gar nicht in der Nähe des Mordschauplatzes gewesen sei, als Zager, zum nicht geringen Erstaunen von Richter, Anwälten und Geschworenen, sich von seinem Sitze erhob und sich damit brüstete, nicht nur Sedarski, sondern auch noch einen anderen Mann namens Paul Palobo erschossen zu haben. Sein Anwalt nahm dann zur Irrsinnstheorie seine Zuflucht, aber ohne Erfolg. Zager wurde des Mordes schuldig befunden und seine Hinrichtung auf den 13. Oktober festgesetzt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Der Humboldt Park Frauenverein feiert am heutigen Samstag in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Avenue, sein mit Ball verbundenes 24. Stiftungsfest. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ist schon jetzt mit Bieneneifer an der Arbeit, um allen seinen Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches an Genüssen zu verschaffen. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Hamburger Club veranstaltet am morgigen Sonntag eine Herren-Tour nach Twin Lakes, Wisconsin, zu der alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den Ausflug für alle zu gestalten. Der Zug verläßt den Northwestern Bahnhof an Madison und Canal Str. um 8 Uhr morgens Chicagoer Zeit. Die Kosten belaufen sich, einschließlich Eisenbahnfahrt und Mittag- und Abendessen im Waldeck Hotel auf $4.50. Nähere Erkundigungen sind beim Sekretär Louis E. Brandt, Nr. 3912 N. Hamilton Ave., Tel. Monticello 2329, einzuziehen.

Der beliebte Verein Ewig Treu veranstaltet am morgigen Sonntag in Zestrums Grove in Forest Park ein Basket-Piknik, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Die Teilnehmer werden ersucht, Lunch mitzubringen. Sammelpunkt um 12 Uhr mittags an der Hochbahnhaltestelle der Garfield Park-Linie in Forest Park.

Die 1. Sektion des Douglas G. U. V. veranstaltet am Donnerstag, dem 16. September, im Humboldt Park Pavillon eine Bunco Party, zu der alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten scheuen wird, den Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Preise gesorgt. Anfang punkt 8 Uhr abends.

Am Sonntag, dem 19. September, feiert im oberen Saale der Lincoln Turnhalle, der Senefelder Liederkranz sein 52. Stiftungsfest, für welches ein gediegenes Unterhaltungsprogramm in Aussicht gestellt ist, sodaß allen Teilnehmern genußreiche Stunden bevorstehen. Die Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt und für Gäste wird eine Eintrittsgebühr von 35 Cents die Person berechnet, zahlbar an der Kasse. Wer sich köstlich amüsieren will, der versäume nicht, am 19. September den Senefeldern einen Besuch abzustatten. Anfang des Festes um 7 Uhr abends.

Der Deutschamerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 19. September, in der Wicker Park Halle an North Ave. und Milwaukee Ave. sein 2. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Musikliebhaber sollten nicht versäumen, sich dieses Konzert anzuhören, denn der bekannte Dirigent Herr Lorenz Amberg hat sich die größte Mühe gegeben und ein ebenso reichhaltiges, wie interessantes Programm aufgestellt. Auch wird der allbeliebte Trompeter Herr M. Kreppel mehrere seiner Glanznummern zum Besten geben. Außerdem werden andere erstklassige Musiker das Fest mit gediegenen Vorträgen verschönern helfen. Ein rühriges Komite ist fleißig an der Arbeit, um allen Festteilnehmern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein feiert am Samstag, dem 25. September, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein mit Ball verbundenes Stiftungsfest und ladet zu diesem, seinem Ehrenabend, alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Ein rühriger Ausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er wird sich bemühen, diese Geburtstagsfeier zu einem außerordentlichen Erfolge zu verhelfen. Erwähnt sei auch, daß 14 Schwestern, die dem Verein seit 25 Jahren angehören, mit je einer goldenen Nadel werden bedacht werden. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am Samstag, den 25. September, feiert die Plattdeutsche Gilde Lincoln Nr. 27 in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 28jähriges Stiftungsfest. Von einem auserlesenen Komite sind alle Vorbereitungen getroffen worden, es zu einem großartigen Erfolg zu machen. Ein abwechslungsreiches Programm ist vorgesehen, so daß auch der verwöhnteste Geschmack auf seine Kosten kommt.

Der Eichenstamm Krankenunterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 26. September, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das Fest der Fahnenweihe. Dieses zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten, wird sich der unter der Leitung des rührigen Präsidenten Ferd. Lang stehenden Festausschuß nach Kräften angelegen sein lassen. Er hat die in deutschen Kreisen wohlbekannte Frau Anna Schweigler als „Pathin" und Herrn Leopold Neumann als Festredner gewonnen und außerdem ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen sollte. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet. Alle Vereine, die sich daran beteiligen, werden freundlichst ersucht, die Vereins- und event. auch die amerikanische Fahnen mitzubringen und sich rechtzeitig in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einzufinden, von wo aus punkt 2 Uhr der Abmarsch beginnt. — Eintrittskarten, die im Vorverkauf 35c kosten, sind in Fleiners Halle, beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., bei Christ Kraemer, 1637 Clybourn Ave., L. Kehr, 836 W. North Ave., O. Schweigler, 716 Blackhawk Str., J. Kollaritsch, 4430 Wentworth Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 55c. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Ferd. Lang, 4124 N. Albany Ave. Tel. Monticello 9304.

Dem Verein Ewig Treu können sich Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre bis zum 26. September frei und ohne ärztliche Untersuchungsgebühr anschließen. Am Sonntag, dem 26. September, wird die hunderste Versammlung abgehalten werden, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., und es ist beschlossen worden, ein großes Familienfest damit zu verbinden. Um 2 Uhr nachmittags soll das Fest mit einem großen Umzug von Hacks Halle durch die Nachbarschaft eingeleitet werden, worauf Bunco und Karten um schöne Preise gespielt wird. Zum Schluß gibt es geistig-gemütliche Unterhaltung und Tanz. Nichtmitglieder zahlen nur 10 Cents Eintritt, wer eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vorzeigt, kommt frei hinein. Für billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Anmeldungen nimmt A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon Main 3792, entgegen.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungs-Vereins feiert am Sonntag, dem 3. Oktober, in der Mozart-Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Weinlesefest, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich die größte Mühe geben, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für vorzügliche Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art, ausgezeichnete Tanzmusik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c.

Der Magdeburger Club veranstaltet am Donnerstag, dem 7. Oktober, in Schüleins Halle, N. W. Ecke Willow und Halsted Str., eine mit Tanzkränzchen verbundene große Buncoparty. Zu dieser Unterhaltung sind alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für wertvolle Preise, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Tanzmusik gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c.

Der Orden der United League of America feiert am Samstag, dem 9. Oktober, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., sein silbernes Jubiläum, verbunden mit Unterhaltung und Ball, wozu alle seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird sich bemühen, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten. Es hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, die Mitwirkung mehrerer hervorragender Solisten und Gesangvereine gewonnen und für ausgezeichnete Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Vereinigten Chicagoer Kreuther Landsleute veranstalten am Samstag, dem 9. Oktober, in der Mozarthalle, Clybourn Avenue, ein großes Wohltätigkeitsfest. Der Vergnügungsausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt bei dem Fest so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Da der Reingewinn den Witwen, Waisen und allen Bedürftigen der Gemeinde Kreuth bei Bleiberg in Kärnten zufließt, so hofft der Festausschuß zuversichtlich, daß alle Freunde sich mit Familien beteiligen werden. Der Festausschuß besteht aus den Herren Franz Ebner, Vorsitzer; Jakob Morgenfurt, Sekretär; Anton Uschan, Johann Wiegele, Johann Weritz, Alexander Zabach, Florian Zabach, Josef Stauder, Edaurd Spitaler und Johann Morgenfurt. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 35 Cents beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., und bei Herrn Wiegele, 436 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave., sowie am Festabend zu 50 Cents an der Kasse zu haben.

Die Bayrische Hilfsgesellschaft der Bayernvereine von Chicago veranstaltet am 10. Oktober in der Nordseite Turnhalle ein großes Oktoberfest zum Besten der Notleidenden, und besonders der unterernährten Kinder, in der alten Heimat. Vereine und Gönner, die sich dem Hilfswerk anschließen wollen, sind herzlich willkommen. Anmeldungen werden an den Versammlungsabenden, jeden 2. und letzten Donnerstag im Monat, entgegengenommen. Die Delegaten der Bayern- und Schuhplattlervereine werden bestimmt erwartet. Die letzte Versammlung am 9. September, abends 8 Uhr, in Biebers Weinhalle, 553 W. North Ave., war sehr gut besucht und die Berichte über die eingelaufenen Beträge und Geschenke zeigten deutlich, daß es noch gute Menschen in Chicago gibt. Weitere kleine und größere Gaben zur Verlosung werden dankend entgegengenommen. Unter anderem gelangte ein Dankschreiben aus Ludwigshafen (Pfalz) zur Verlesung. Der Festausschuß hat ein ungewöhnlich reichhaltiges und durchaus gediegenes Programm aufgestellt. Er glaubt daher, sämtlichen Teilnehmern großartige Genüsse garantieren zu können. Unter anderen werden der berühmte Violinist Fritz Renk und mehrere unserer beliebtesten Gesangvereine mitwirken. Im oberen Saale wird eine Dachauer Bauernkapelle ihre munteren Weisen ertönen lassen, und die drei Schuhplattlervereine werden unter der Leitung des Herrn Jose Danner vom Deutschen Theater eine bayrische Bauernhochzeit mit schönen Gesängen, Ländlern und Schuhplattlern aufführen. Den Mitwirkenden wird nahegelegt, zu der Spezialversammlung am morgigen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., zur Probe bestimmt sich einzufinden.

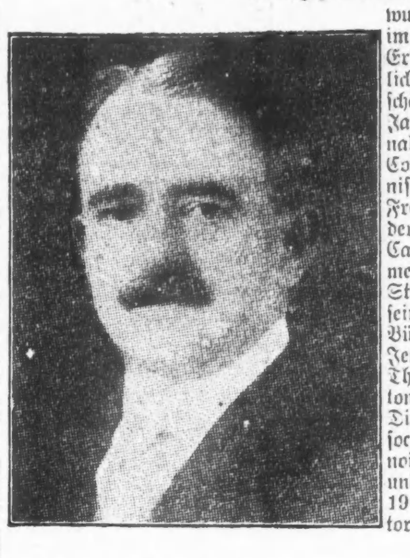
* Während der Arbeit in den Rangierbahnhöfen der Northwesternbahn in Proviso fand der 33jährige Bremser P. F. March aus Wheaton seinen Tod. Er wurde zwischen zwei Frachtwagen zermalmt.

* In der Polizeiwache in Evanston wurde heute vormittag die Koronersuntersuchung betreffs des geheimnisvollen Todes von Howard B. Rhodes wieder aufgenommen. Ob es gelingen wird, Licht in das Dunkel zu bringen, bleibt abzuwarten.

— Der Tod der amerikanischen Filmschauspielerin „Olive Thomas" an versehentlich genommenem Gift in Paris wird untersucht, auch ist der ehemalige Hauptmann Spaulding vom amerikanischen Heer wegen Kokainverkaufs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. In der amerikanischen Kolonie in Paris erzählt man sich tolle Geschichtchen von Kokainorgien und Champagnerfesten. Der Filmschauspieler Jack Pickford, Gatte der Verstorbenen, wird polizeilich vernommen werden.

FRANCIS P. BRADY

Kandidat für republikanische Nomination für "Clerk of Appellate Court"



wurde in Albany, N. Y., geboren. Kam im Alter von 15 Jahren nach Chicago. Erhielt seine Erziehung in den öffentlichen Schulen und machte einen Geschäftskurs durch in Chicago. War 8 Jahre lang Protokollführer im Kriminalgericht und im Nachlaßgericht von Cook County. Gehörte während des spanisch-amerikanischen Krieges zu einem Freiwilligen-Regiment. War Vorsitzender des William Hale Thompson's Campaign Komites, als der Bürgermeister sich um die Kandidatur für Ver. St. Senator bewarb, und war auch sein Kampagneleiter bei der letzten Bürgermeister-Vor- und Hauptwahl. Jetzt ist er ein Kandidat auf dem Thompson Ticket. Mitglied des Hamilton und des Preß Klubs. Gehört zum Direktorenrat der Amateur Athletic Association. War Abgeordneter im Illinois Repräsentantenhaus in 1904, 1906 und 1908, und Senator von 1910 bis 1914. Wurde 1918 wieder als Senator erwählt.

sp8—14

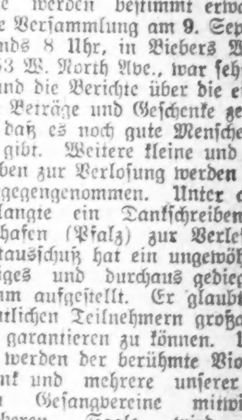
Ein Brief

von Kongreßmitglied

W. W. WILSON

vom 3. Kong. Distrikt.

3. Congress. District



3. Congress. District

30. August 1920.

An meine Freunde und Nachbarn:

Ich sende Grüße und aufrichtigen Dank der Bevölkerung dieses Kongreßdistrikts, die mir bisher ihre Freundschaft und politische Unterstützung gewährt hat.

Mein Abstimmungs-Rekord als Euer Kongreßmann besteht aus Hunderten von Stimmenabgaben für neue und heilsame Gesetzgebung und Amendements zu bestehenden Gesetzen und gegen legislative Vorschläge, die nach meiner Ansicht den besten Interessen des gesamten Volkes entgegen waren. Ich habe allen Tagessatzungen des Kongresses beigewohnt.

Seit Beginn des Weltkrieges habe ich in jeder denkbaren Weise über 4,000 Soldaten und Matrosen und ihren Angehörigen und Freunden in ihren Schwierigkeiten und Nöten mit den Staat-, Krieg- und Marine-Departments, dem Justiz-Department und dem Kriegsrisiko Versicherungsbüro geholfen, und ich werde fernerhin, wie ich es immer tat, meinen Konstituenten in jeder gerechten Sache zu Diensten stehen.

Ich habe tatkräftig gewirkt und gestimmt für:
Die Friedensresolution mit Deutschland, die vom Präsidenten vetiert wurde.

Den Antrag, die Resolution über sein Veto hinweg anzunehmen, was nicht getan wurde, da wir nicht die nötige zwei Drittel Majorität aufbringen konnten.

Den Widerruf gewisser Kriegsvollmachten, die während des Krieges zugestanden wurden, um großen öffentlichen Notlagen abzuhelfen, die Präsident Wilson vetierte, wodurch er sich seine militärischen Vollmachten bewahrte, die dem Frieden und unseren verfassungsmäßigen Rechten entgegen und für die Freiheiten eines freien Volkes gefährlich waren.

Den Antrag, Beschluß über seine Vetos hinweg anzunehmen, was ebenfalls fehlschlug, da die Republikaner keine zwei Drittel Majorität Stimmen haben.

Ich bin ein Kandidat für Wieder-Nominierung und werde Eure Unterstützung am Vorwahl-Tag, den 15. September 1920, höchlich anerkennen.

W. W. WILSON
456 Normal Parkway.
sep11,13,14

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.......$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy....................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year....$5.00
Including "Sonntagpost" per year....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year....$2.50
Price per "Sonntagpost"....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 217.

Wo stehen „wir"?

„Wo die Argumente aufhören, fängt das Schimpfen (und Beschimpfen) an", sagt der Volksmund; und der Volksverstand sieht im Schimpfen ein Schwächezeichen und Schwächebekenntnis.

Die republikanische Vorwahlkampagne wurde von gewisser Seite durch Schimpfen und Beschimpfen eingeleitet.

Man schimpfte auf den Mayor und beschimpfte von vornherein alle, die für ihn, d. h. die Kandidaten seiner Fraktion, stimmen würden.

Und man rief die Kriegshysterie an, suchte den verglimmenden sinnlosen Haß auf's neue anzufachen!

In Wort und Bild wurde gleich zu Beginn der Kampagne gesagt, für „Thompson" würden nur stimmen die „discontented" (Unzufriedenen) und die „disloyal." Und in ihrem Verlaufe wurde völlig klargestellt, was man darunter verstanden wissen wollte.

Thompson wurde als Volksverführer und Umstürzler bezeichnet, von wegen seiner Aufforderung zum Kampfe gegen „die Interessen" — im Besonderen die großen Nutzbarkeiten-Gesellschaften der Stadt und ihre Diener und Hintermänner; und er wurde als ein Schandmal für Chicago hingestellt, seines „Kriegsrekords" wegen.

„Thompsonismus" sei gleichbedeutend, so wurde deutlich genug gesagt, mit Bolschewismus und Vaterlandsverrat; die für „Thompson" stimmen würden, wurden bolschewistischer, bezw. unloyaler, landesverräterischer Gesinnung verdächtigt.

Man hat dadurch die „Unzufriedenen" (und man hatte guten Grund zu der Annahme, daß es solcher recht viele gibt in Stadt und County) davon abschrecken wollen, sich zu „Thompson" zu bekennen, und diejenigen, die in Thompsons „Kriegsrekord" nichts Unloyales sehen können, sondern nur ein Sichfreihalten von der Kriegshysterie und gerechtes und rühmliches Hochhalten der Verfassung, der verfassungsmäßigen Rechte und Freiheiten der Bürger, einschüchtern wollen. Im besonderen diejenigen, die meinen, daß sie, Dank der Haltung Thompsons während der Kriegszeit, weniger zu leiden hatten unter dem Haß und der Verfolgung der Super-Patrioten als ihre Stammesgenossen in anderen Städten und Teilen des Landes, davon abschrecken wollen, sich für den ihnen gewordenen gerechten Schutz am Stimmkasten erkenntlich zu zeigen.

* * *

In den letzten Jahren ist sehr viel geredet und geschrieben worden von der Notwendigkeit, alle fremden Volksteile gründlich zu amerikanisieren. Es wurde von allen, die sich in den Ver. Staaten niederließen und hier „ihr Leben machen", verlangt, sich als hundertprozentige Amerikaner zu zeigen; gesagt, kein Volkselement dürfe sich absondern und fremdnationalistische Politik treiben; jeder Bürger des Landes müsse sich ganz als Amerikaner geben und alle politischen Fragen einzig und allein vom amerikanischen Standpunkt aus beurteilen, bereit sein für Amerika zu kämpfen, gleichviel gegen wen, und wenn nötig auch die schwersten Opfer zu bringen.

Die Forderung ist gerecht und die Amerikaner deutschen Stammes unterschreiben sie. Sie selbst entsprachen ihr voll und ganz. Sie brachten willig die schwersten Opfer, die von Bürgern verlangt werden können. Sie wurden auf die denkbar härteste Probe gestellt und bestanden sie glänzend — und ernteten als Dank Haß und Verfolgung seitens gewisser Elemente, die den Patriotismus zum Geschäft und Sport machten und für die das Wort, „der Patriotismus ist die letzte Zuflucht des Schurken" anwendbar scheint — ohne immer und überall den ihnen zustehenden Schutz zu finden.

Die Bürger deutschen Stammes waren der überwältigenden Mehrzahl nach schon lange vor dem Kriege hundertprozentige Amerikaner.

Das erhellt unter anderem auch daraus, daß sie niemals geschlossen für eine Partei stimmten, noch zu stimmen versuchten, sondern immer ihre Stimmen denjenigen Kandidaten gaben, die ihnen, als amerikanische Bürger, am geeignetsten schienen. Weit entfernt als „Deutsche" geschlossen für „Deutsche" zu stimmen, die etwa als Kandidaten auftraten, schienen sie im Allgemeinen Kandidaten nicht deutschen Stammes vorzuziehen. Sie zeigten sich völlig amerikanisch und unabhängig in der Politik.

* * *

Seit Jahren war die Bezeichnung „Deutsch-Amerikaner" verpönt. Jetzt wird sie wieder benutzt und zwar von denselben Leuten, die noch vor Kurzem in patriotische Krämpfe fallen wollten, wenn sie sie hörten. Ja, jetzt spricht man nicht nur von einem „deutschamerikanischen", sondern von einem „deutschen" Votum, und man deutet an, daß dieses in der bevorstehenden Vorwahl wahrscheinlich den Ausschlag geben werde.

Und so mag's auch kommen — sollte's kommen. Jetzt mögen die Amerikaner deutschen Stammes tun, was sie vorher niemals taten; jetzt mögen sie geschlossen stimmen — nicht als „Deutsche", aber als Bürger deutschen Stammes — und sich dabei von einem „deutschen" Gedanken bestimmen lassen.

Wenn, dann wird man ihnen keinen Vorwurf daraus machen können. Denn man hat sein Möglichstes getan, sie dazu zu zwingen.

Wenn die Bürger und Bürgerinnen deutschen Stammes in der bevorstehenden republikanischen Vorwahl der großen Mehrzahl nach, oder gar geschlossen, wie's zu wünschen wäre, für die Kandidaten „Thompsons" stimmen, u. Ausnahmen nur machen zugunsten von Kandidaten deutschen Stammes, oder unzweifelhaft ihnen freundlicher Gesinnung, so wird das denen zu danken sein, die zwei Jahre nach Beendigung des Krieges den hysterischen Kriegshaß wieder zu entflammen suchten und sie (die Amerikaner deutschen Stammes) in der Erwartung, daß sie sich für den ihnen in schwerster Zeit durch Thompsons Stellungnahme gewährten Schutz erkenntlich zeigen würden, von vornherein als unloyal bezeichneten und beschimpften.

Wenn die Amerikaner deutschen Stammes am Mittwoch ihrem natürlichen Dankgefühl Rechnung tragen und Stolz und Selbstgefühl bekunden, indem sie nur für solche, die sich ihnen freundlich gesinnt erwiesen oder ihres eigenen Stammes sind, stimmen, dann werden sie damit ihr Möglichstes getan haben, solch ungerechte Verfolgung, wie die, welche ihnen ward, für die Zukunft nicht nur für sie, sondern auch für andere Volkselemente zu verhüten.

Dann werden sie nicht nur an Beachtung und Einfluß gewinnen, sondern auch dem Lande und Volke einen großen Dienst erwiesen haben.

Im Uebrigen: „If I have the name, I might as well have the game." Tun wir, was von uns erwartet wird. — — —

Aus Inland und Ausland.

Deutsche Eisenarbeiter haben in Erfurt einen Alliiertenzug, der mit Proviant und Munition für die Besatzungstruppen im oberschlesischen Abstimmungsgebiete beladen war, angehalten, den Waggon, der die Munition enthielt, abgekuppelt und in die Luft gesprengt. In Danzig haben die Hafenarbeiter vor wenigen Wochen sich bestimmt geweigert, Munition für die Polen aus den im Hafen liegenden Schiffen zu löschen und diesen Widerstand erst aufgehoben, als alliierte Kriegsschiffe die Stadt zu beschießen drohten. Die englischen Arbeiter haben die Danziger zu diesem Widerstande beglückwünscht und sie dürften auch dem Vorgehen der Erfurter Eisenbahner beistimmen. Denn die alliierten Soldaten, d. h. in diesem Falle, die französischen, benützen die Munition zu Ausschreitungen gegen die Zivilbevölkerung des Landes. Was dort in Oberschlesien vorgefallen ist, schreit gen Himmel. Daß Deutsche sich dagegen wehren, so gut sie es in ihrem gegenwärtigem Zustande vermögen, kann ihnen kein rechtlich Denkender verargen. Sogar der geprügelte Hund schnappt schließlich nach dem Stock, mit dem er geschlagen wird. Warum sollen also deutsche Arbeiter nicht die Munition, die zum Gebrauch gegen ihre Brüder in Oberschlesien bestimmt ist, vernichten, bevor sie ihr Ziel erreicht? Die Tat wird vermutlich gegen irgend eine Bestimmung des famosen Versailler Vertrages verstoßen. Aber der Vertrag ist von alliierter Seite bereits so häufig verletzt worden, daß es gar nicht darauf ankommt, wenn auch die Gegenpartei einmal so frei ist und ihm ihre Reverenz mit der Kehrseite macht.

Wüßten die Franzosen die Zeichen der Zeit zu lesen, so sollte ihnen der kleine Vorfall in Erfurt, so unbedeutend er auch erscheinen mag, doch zu denken geben. Frankreich ist das einzige größere europäische Land, in dem die Arbeiter bisher noch keine Verwahrung gegen die haarsträubenden Bestimmungen des Versailler Vertrages eingelegt haben. Der Haß gegen die Deutschen sitzt dort zu tief, als daß ein paar Friedensjahre oder auch selbst eine offenbare schreiende Ungerechtigkeit ein anderes Gefühl auslösen sollten. Aber auch die französische Arbeiterschaft wird sich noch einmal zu der Einsicht bekehren, daß man wie anderwärts so auch bei ihr die Vaterlandsliebe dazu mißbraucht hat, der Klique des regierenden Kapitals die Taschen zu füllen. Es scheint bloß noch eine Frage der Zeit zu sein, bis die Arbeiter aller am Kriege beteiligten Nationen sich zur Revision der Friedensverträge von Versailles, St. Germain usw. zusammentun, d. h. sie fordern und durchsetzen werden. Sie allein sind in der Lage, zukünftige Kriege zu verhindern. Sie haben eine Pflicht gegen die Menschheit zu erfüllen, und je früher und rascher sie sich dazu entschließen, um so besser wird es für alle sein. Die Tage der Militaristen und Sklaventreiber, ganz gleich ob in Ostelbien, in Oberschlesien, in den Rheinlanden, in Irland, Indien oder Aegypten sind gezählt. Wie sagte doch Präsident Wilson in seiner Botschaft an den Kongreß am 22. Januar 1917 sehr richtig: „Kein Frieden kann oder sollte von Dauer sein, der nicht den Grundsatz anerkennt, daß Regierungen alle ihre Gerechtsame von der Zustimmung der Regierten ableiten, und daß nirgends ein Recht vorhanden ist, wonach Völker wie Sachen von einer Souveränität einer anderen zugewiesen werden können." Die regierenden Kliquen der Völker haben es nicht vermocht, einen Frieden auf dieser Grundlage zu stande zu bringen, oder es nicht wollen. Die Frucht ihrer Arbeit war ein wahrer Rattenkönig von neuen Wirrnissen, von denen jedes einzelne den Keim zu neuen Kriegen in sich birgt. Die Erde und ihre Völker brauchen aber Frieden, wollen sie sich nicht alle zusammen umbringen. Also sollen es die versuchen, die das größte Interesse an der Beseitigung der Kriege haben.

* * *

Seit dem Kriege beschäftigt die Bundesregierung ein größeres Beamtenheer denn je zuvor. Die außerordentlichen Verhältnisse während des Krieges machten das erforderlich. Seit der Beendigung des Krieges — wenn es erlaubt ist, es so zu nennen, nachdem die Feindseligkeiten schon seit fast zwei Jahren aufgehört haben, obwohl der formelle Kriegszustand immer noch weiterbesteht — sind viele Angestellte entlassen worden. Aber nicht genug! Aus den Verhandlungen des Kongresses geht hervor, daß manche Departements offenbar mehr Beamte haben, als sie mit gutem Gewissen verantworten können. Sie sind da, weil — sie eben da sind und niemand den Mut hat, sie fortzuschicken aus Besorgnis, es mit diesem oder jenem der politischen Drahtzieher zu verderben. Jeder, der mit irgend einem Departement in Washington zu tun hat, wird nun aber bestätigen, daß die große Anzahl von Beamten, die, wie ein Kongreßmitglied sich drastisch ausdrückte, so zahlreich in den Gebäuden sind, daß sie in den Korridoren über einander stolpern, der Beschleunigung der Arbeit zu keinem sichtlichen Vorteil gereicht. Wer eine Auskunft haben will und, weil er nicht selbst in der Bundeshauptstadt wohnt, sich schriftlich an die maßgebende Stelle wendet, wird sich mit Geduld wappnen müssen, denn es vergeht eine lange Zeit, bevor ihm Antwort wird. Und wenn er gar den Kampf mit dem heiligen Bureaukratius aufnehmen muß, dann Gnade ihm Gott! Dann ist er fast noch schlimmer ab als im seligen habsburgischen Oesterreich, dessen Beamten der Zopf doch auch ziemlich lang auf die Verlängerung des Rückens herunterhing.

Es ist an der Zeit, daß einmal etwas frischer Wind in den Baum hineinbläst und ihn von den überzähligen, verdorrten Blättern und auch den Schmarotzerpflanzen befreit. Vielleicht geht die Regierungsmaschinerie leichter und glatter, wenn sie gründlich gereinigt wird. Und wahrscheinlich würde sich der Betrieb auch billiger stellen, was dem Volke ganz und gar nicht unangenehm wäre.

Damit die anderen Regierungen, mit denen der amerikanische Bürger belastet ist, sich nun aber nicht besser dünken, so sei gleich hier gesagt, daß sie fast alle einen Ueberfluß an Sinekuren aufweisen. Das zeigt sich am besten jetzt in der Wahlkampagne. Es ist ganz erstaunlich, wieviele Beamte da ohne Schaden für die Gemeinde oder für den Staat an ihrer Amtsstelle entbehrt und für die Kampagnezwecke der politischen Parteiführer verwendet werden können. Also weder die Staats- noch die Stadtregierungen haben irgendwelche Veranlassung, es nun dem biblischen Zöllner gleichzutun. In der Beziehung haben sie sich gegenseitig nichts vorzuwerfen. Sie sind alle über einen Leisten gearbeitet. Aber einige von ihnen entwickeln trotzdem einen hohen Grad von Leistungsfähigkeit und liefern damit den Beweis, daß die Demokratie kein grundsätzliches Hindernis für eine gute Regierung bildet.

Amerikanische Pressestimmen

Gerechtigkeit für den armen Mann.

Das Schlagwort: „Das hängt von deinem Advokaten ab", kommt nach der Meinung des „Arkansas Demokrat" (Dem.) der Wahrheit viel näher als die berühmte Phrase: „Alle Menschen sind gleich vor dem Gesetze". Dieser von der Presse vielfach gutgeheißene Kommentar wird in Bezug auf Herrn Charles Evans Hughes' Forderung eines „Gerichtshofes für Arme" als ein Hindernis der „breiten Straße zum Bolschewismus" gemacht.

Die Zeitungen geben einstimmig zu, daß der Reichtum Siege im rechtlichen Verfahren käuflich erwerben kann, indem er Sachverständige dingt, welche die Armut sich nicht leisten kann, und die Leitartikler fordern dringend freien rechtlichen Rat durch städtische Behörden oder wohltätige Organisationen. Die „New York Mail" (Unabh.) sagt:

„Richter Hughes' gesunder, konstruktiver und vernünftig begründeter Plan zur Aufrechterhaltung des unbeschädigten Geistes der Herrschaft des Gesetzes und nicht der Menschen, sei ernstlich jenen unserer Mitbürger — glücklicherweise einer kleinen Minderheit — empfohlen, welche unter der Maske der „Aufrechterhaltung unserer freien Institutionen" die „wesentlichen Grundsätze der Freiheit" außer Acht lassen."

Der „Springfield Republican" (Unabh.) gibt zu, daß die städtischen Behörden „gegenwärtig" einer solchen Betätigung nicht fähig seien und fordert die „unverzügliche Uebernahme der wohltätigen Wirksamkeit der Legal Aid Society". Die „Roanoke Times" (Dem.) machen die Anregung, die Stelle eines öffentlichen Verteidigers zu schaffen, und erklären dies für einen „notwendigen Schritt". Das „San Antonio Light" (Unabh.) weist darauf hin, daß freier rechtlicher Rat nicht nur eine Hilfe im Rechtsverfahren bedeuten, sondern auch uninformierte Leute vor rechtlichen Verwicklungen warnen und auf diese Weise viele Fälle aus dem Gerichte heraushalten würde. Der „Indianapolis Star" (Unabh. Rep.) erwähnt die freien Kliniken und die freien Betten in Spitälern als ein Beispiel dafür, was bereits erreicht wurde und sagt ferner:

„Die juridische Profession sollte nicht hinter den ärztlichen Brüdern in der Arbeit für das Wohl der Allgemeinheit zurückstehen. Am letzten Ende ist alles, was für die hilflosen Mitglieder der Gesellschaft getan wird, zum Vorteile aller Klassen."

Indem sie über die erfolgreichen Versuche in ihrer eigenen Stadt berichtet, fordert die „Cincinnati Tribune" (Rep.) „die Ausbreitung dieser Idee über das ganze Land", denn es ist „allgemein bekannt, daß der Mann mit der schmalen Börse sich vor dem Gesetze, wie es jetzt gehandhabt wird, nicht als Gleicher fühlt gegenüber dem Manne mit dem langen Bankkonto". Als ein bestimmtes Beispiel dafür, wie der arme Mann leidet, fragt die „New York Tribune" (Rep.): „Wie kann der durchschnittliche Mieter, der sich die neuen Mietsgesetze zunutze machen möchte, erwarten, allein mit den hochbezahlten Advokaten der Hausherren fertig zu werden?"

Die „New York Evening World" (Dem.) weist auf die Ergebnisse dieser ungerechten Verhältnisse hin:

„Niemand kann sagen, wie viele möglicherweise gute amerikanische Bürger im Werden verkümmert sind, weil sie durch irgend eine sich immer tiefer einfressende Beschwerde gegen Gesetze und Gerichte erbittert wurden, die sich leicht hätte beilegen lassen, wenn sie einige Minuten mit einem verstandesklaren, sympathischen Advokaten gesprochen hätten."

Obwohl die „Charleston News and Courier" (Dem.) mit dem Plane herzlich einverstanden sind, bemerken sie, daß „es keine leichte Sache sein wird, ihn auszuführen". Das „Ohio State Journal" (Rep.) zweifelt daran, ob Thaw oder Bergdoll, wenn sie gezwungen gewesen wären, sich an ein „Armengericht" zu wenden, so billig davongekommen wären.

Eine Anfrage von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei im Reichstag befaßt sich mit dem Schicksal der deutschen Ausstellungsgegenstände für die internationale Städtebauausstellung in Lyon, zu der seinerzeit die Ausstellungsleitung und die Stadt eingeladen hatten. Die deutsche Regierung hat seinerzeit die Gegenstände der Leipziger Buchgewerbeausstellung ohne jede Beanstandung zurückgegeben, soweit sie aus feindlichen Ländern stammten, die nach Lyon gelieferten Gegenstände aber sind unter Sequester gestellt worden. Die Anfrager erkundigen sich nunmehr, ob die Regierung in der Lage und bereit sei, Verhandlungen über die Rückgabe der wertvollen Gegenstände einzuleiten.

Körner und Spreu.

Was dir nie beschieden,
Sollst du nicht beklagen,
Deines Lebens Frieden
Stört sonst Mißbehagen.

Einem Chicagoer Arzte wurde die Lizenz entzogen, weil er dreihundert „alkoholische" Rezepte in einem Tage geschrieben haben soll. Es soll Profitmacher geben, die in einem Tage mehr als dreihundert oder sechshundert Dollars verdienen und denen deswegen doch nicht das Handwerk gelegt wird. Warum also gerade einen studierten Herrn zum Opfer machen?

*

Mit diesem Rezepteschreiben ist es auch so eine Sache. Die meisten Patienten sind aus Schmerz über den Entzug ihres gewohnten „Schlückchens" bedenklich erkrankt und können nur am Leben erhalten werden, wenn ihnen ab und zu etwas stärkendes Feuerwasser zugeführt wird. Und der Beruf des Arztes ist ja die Lebensrettung, folglich . . .

*

Man könnte vielleicht das Leben verlängern, indem man Tabak, Kaffee, Tee und alle anderen Reizmittel auf die verbotene Liste setzen würden. Nur ist es fraglich, ob ein so reizloses Leben dann wirklich der Verlängerung wert wäre.

Gabriele der Eroberer hat nun Fiume wirklich als einen unabhängigen Staat erklärt. Die Großmächte scheinen einverstanden zu sein. Sie wären wahrscheinlich froh, wenn dieser säbelrasselnde Poet in seinem Reich verbleiben und der Welt künftig Ruhe geben wollte.

*

Es ist aber zu befürchten, daß diesem modernen Alexander sein Mazedonien auch bald zu klein werden dürfte.

*

D'Annunzio hat seinem kleinen Königreiche auch gleich eine Konstitution verliehen, die ganz poetische Seiten hat. So z. B. ist im Falle der Not ein Diktator zu ernennen, ähnlich wie im alten Rom. Aber wer soll denn Diktator werden, so lange Gabriele der Einzige Alleinherrscher ist?

*

Nach diesem einzigartigen Staatsdokumente soll auch die Verfassung alle sieben Jahre revidiert werden. Unnötige Sorge. Nach sieben Jahren dürfte es wohl kaum mehr ein selbstständiges Fiume mehr geben.

*

D'Annunzio täte wohl besser, den Fiumanern zu erklären, wovon sie denn als Bewohner einer Hafenstadt ohne ein genügend großes Hinterland eigentlich leben soll. Sonst könnte er sich bald als Herrscher eines Staates ohne Bewohner sehen und auf den Trümmern Fiumes seine göttlichen Oden sich selbst vorlesen.

Unverhofft kommt oft.

Mrs. Carl Hawkins in Georgetown war nicht wenig betrübt, als eines ihrer Hühner von einem Kraftwagen niedergefahren und getötet wurde. Sie gedachte auf Schadenersatz zu klagen, änderte aber ihren Vorsatz, als sie den Kropf des verunglückten Huhnes öffnete und ein Fünfdollar Goldstück darin vorfand.

Das kampflustige Baby.

Der kleine Gustav Barrett hat das Zeug zu einem zukünftigen Jack Dempsey. Er gab seinem Kindermädchen, Frl. Lewis, einen derartigen Fußstoß, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und mehrere Monate erwerbsunfähig war. Frl. Lewis verklagte die Mutter des Knäbleins auf $10,000 Schadenersatz.

Lachte sich zu Tode.

Es wird nicht gemeldet, ob der betreffenden Patientin einiges aus „Körner und Spreu" vorgelesen oder ein Witz aus anderer Quelle erzählt wurde, aber die Wirkung war derart, daß die erstere Vermutung naheliegt. Ein Besucher erzählte der siebzigjährigen Frau Imogene Meyer in einem Spitale in Camden, N. J., etwas, worüber sie sich buchstäblich zu Tode lachte. Die Anstrengung des Lachens war zuviel für ihr schwaches Herz.

So ist's recht!

Jüdische Hausfrauen auf der New Yorker Ostseite haben jetzt den Kampf gegen die Lebensmittelwucherer aufgenommen. Sie tragen Standarten auf den Straßen umher mit der Aufschrift: „Wer jetzt Hühner kauft, ist ein Narr — ein Verräter." Hoffentlich hilft's.

Die Milchflasche.

Ein Cleveländer Prohibitionsschnüffler sah eine Frau mit einer verdächtig bauchigen Reisetasche aus einem Seedampfer steigen. Neugierig, wie die Herren nun schon mal sind, hieß er die Frau die Tasche öffnen und fand ei[n]e große Milchflasche darin vor. „Die Flasche ist sehr groß," bemerkte der Hüter des XVIII. Amendements. — „Das Baby ist auch sehr groß," erwiderte die „Mutter" strahlend. Eine nähere Untersuchung aber ergab eine etwas stärkere Flüssigkeit als Milch und die Flasche wurde mit Beschlag belegt.

Das Menschenherz.

Von Friedrich Rückert.

Wenn du willst im Menschenherzen
Alle Saiten rühren an,
Stimme du den Ton der Schmerzen,
Nicht den Klang der Freude an.

Mancher ist wohl, der erfahren
Hat auf Erden keine Lust;
Keiner, der nicht still bewahren
Wird ein Weh in seiner Brust.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

(Für die „Abendpost".)

Ländliches.

Wenn mich der Stadtekel packt. — Der Rittergutsbesitzer aus New York. — Licht- und Schattenseiten des Landlebens. — Von der Kunst, Obst zu ziehen, das sich nicht bezahlt. — Unkultiviertes Land. — Allerlei Tiefsinniges.

New York, 7. Sept. 1920.

Einmal wenigstens muß ich im Sommer aufs Land. Ich muß einfach! Es packt mich zuletzt ein richtiger Stadtekel, zumal in einer Stadt wie New York. In Berlin zum Beispiel ist dieser Ekel nicht halb so stark, aus dem einfachen Grunde, weil eine europäische Großstadt (ich rede nicht blos von Berlin) selbst im Sommer noch unendlich viel Reizvolles hat: grüne Bäume auf den Straßen, lauschige Gärten hinter den Häusern, stille Lokale, wo man unter schattigen Bäumen sitzt, ruhige Wohnungen mit blumigen Balkons, wohin der Lärm der Stadt nicht dringt. New York hat das Alles im Sommer nicht. Es hat nur unerträgliche Steine, unerträgliche Hitze, unerträglichen Gestank, unerträglichen Lärm bei Tag und Nacht, an dem die Schmalheit der Stadt freilich die größte Schuld trägt. Es gibt einige Ausnahmen, selbstverständlich. Aber sie sind eben Ausnahmen und fast nur den sehr reichen Leuten zugänglich. Zum nicht geringen Teil ist dieser Stadtekel Vererbung. Jeder Mensch ist bekanntlich die Summe seiner Vorfahren. Schließlich haben alle diese Vorfahren Jahrhunderte lang auf den Bäumen gesessen und im Walde gelebt. Und danach, wie sie den Ackerbau gelernt hatten, folgten weitere Jahrhunderte des Lebens in Wald und Feld. Daher unsere ewige Sehnsucht danach. In meinem Falle ist diese Sehnsucht besonders stark vorhanden, weil noch meine Großeltern väterlicherseits und mütterlicherseits zum Teil Landbewohner gewesen waren: Kleinstädter und Gutsbesitzer. Auch den Kleinstädter rechne ich zu den Landbewohnern, weil ihm das Land so nahe ist. Er hat nur ein paar Schritte dazu. Es liegt ihm vor der Tür. Gibt es etwas ländlich Friedlicheres als den Garten des Kleinstadthauses? Man lese Heinrich Seidels Kleinstadtgeschichten.

Diesmal war ich der Einladung eines Freundes gefolgt, der eine Farm von ungefähr 300 Ackern im Staat New York besitzt, etwas über eine Stunde Eisenbahnfahrt von New York entfernt. Die Gegend ist sehr schön: bergig und voll von Seen. Er hat den Besitz einem Farmer abgekauft, der sich zurückziehen wollte. Das sehr alte Haus liegt auf halber Höhe und ist ein richtiges Farmhaus; das heißt: ganz „primitiv" in Bau und Ausstattung, aber höchst fest im Bau. Alles ruht auf mächtigen Balken von härtestem Holz, wie sie heute nicht mehr verwandt werden. Tapete gibt's nicht. Alle Wände sind getüncht. In der Mitte des „Parlors" prangt der altmodische Kamin aus mächtigen Quardern, bedeckt von einer ebenso mächtigen Steinplatte. Wie der New Yorker einzog, gabs natürlich weder Gas noch elektrisches Licht, noch laufendes Wasser oder gar Badezimmer. Das hat er sich für teures Geld erst machen lassen. Vor dem Hause hat er wilden Wein an der Veranda, dazu Blumen, eine Hecke, einige Rosenbeete. Hinter dem Hause ist ein Blumengärtchen, daran schließt sich eine Wiese mit alten Apfelbäumen. Seitwärts, von einem Holzhäuschen beschützt, hat er eine Quelle mit immer köstlichem, kühlem Wasser, das so herrlich schmeckt wie das feinste Pilsener — einmal schmeckte. Merkwürdig: auf dem Lande lernt man auch wieder Wasser trinken und entdeckt seinen Wohlgeschmack. Auch in dieser Beziehung machen sich die Vorfahren wieder geltend. Der Städter glaubt, das Wasser sei nur zum Waschen von Menschen und anderem zerbrechlichem Geschirr. Nicht weit von der Quelle steht der Automobilschuppen. Auf der andern Seite des Fahrwegs ist der Obst- und Gemüsegarten und zwei grün angestrichenen Scheunen, in denen ein Pferd und zwei Kühe wohnen. Sie zahlen für Wohnung und Verpflegung mit Arbeit oder Milch. Nicht zu vergessen die Hühner sowie zwei Schweine.

Wenn der Besitzer all dieser Herrlichkeiten vor seinem Hause steht, so hat er ein Recht, wie Schillers Polykrates mit vergnügten Sinnen auf sein beherrschtes Samos hinauszuschauen und zu mir zu sagen: „Gestehe, daß ich glücklich bin!" Ringsherum sieht er in die Berge mit Wiesen und einigen Resten von Waldung. Das, was von Waldung da war, haben die früheren Herren des Bodens als echte Raubbauer natürlich abgeholz, ohne es wieder aufzuforsten. Und wohin er schaut, ist Alles sein eigen, wie wenn er ein deutscher Rittergutsbesitzer wäre. Hierher will er sich einmal zurückziehen, wenn er aus dem Geschäft heraus ist, und ganz und gar als „Stoppelhopser" (das deutsche Wort für „Hayseed) leben, wenigstens im Frühjahr, Sommer und Herbst. Woraus wieder zu ersehen ist, daß auch mein Freund teils als Mensch, teils als Platdeutscher das Erbe seiner Vorfahren besitzt, die Liebe zur Natur. Vorläufig kommt er abends und während seiner Ferien auf seine Farm, die er und seine Frau verwalten mit Hilfe eines italienischen Arbeiters und dessen Frau. Der Italiener (Benedetto heißt er, der Gebenedeiete) erhält dafür $150 den Monat, die Frau, die meist nur dreimal die Woche kommt, erhält $2 den Tag. Dafür verpflegen sie sich selber, aber Das kostet sie herzlich wenig, denn es fällt gewöhnlich allerhand Eßbares für sie ab. Das Ehepaar wohnt in einiger Entfernung bei Verwandten des Mannes. Man denke: $150 den Monat für die einfachste Arbeit. Und doch — was will der Rittergutsbesitzer machen? Er dankt seinem Schöpfer, daß er überhaupt einen Arbeiter hat bei dem Mangel an solchen.

Der Arbeiter-Mangel und der Arbeiter-Lohn ist auch hier der Dorn im Fleische des Arbeitgebers, ob groß oder klein. Wer eine größere Anzahl Acker besitzt, ist meist außer Stande, sie so zu bewirtschaften, daß er allen darin liegenden Nutzen herauszieht. Viele Acker Landes sind oft gar nicht unter Kultur. Eben infolge des Arbeiter-Mangels und der hohen Arbeiter-Löhne. Die Farmer im Staate New York bieten an manchen Orten $6 den Tag, bei freier Verpflegung, für Aepfelpflücker und bekommen trotzdem nicht genug Leute. Nun kommt aber die dritte Schwierigkeit für den Farmer: er wird für seine Erzeugnisse nicht genügend bezahlt. Ein Beispiel, das gerade der Aepfelbau liefert: im Staate New York ist die Aepfelernte diesen Sommer besonders groß. Dem Farmer aber werden für ein Faß Aepfel lumpige $1.50 geboten, also etwa 1 Cent für das Pfund, während der wucherische Grocer von 25 bis 30 Cents für 2 Pfund verlangt. Es ist wieder der Zwischenhändler, der den Gewinnst einstreicht. Des Farmers Gewinnst ist lächerlich gering, nicht selten setzt er bei dem Preise von $1.50 noch zu, denn nicht nur die Arbeiterlöhne sind zu gewaltiger Höhe emporgeschnelllt, sondern auch die Kosten für das Insekten-Gift und die Apparate, mit denen die Bäume bespritzt werden, von den erhöhten Frachtraten gar nicht erst zu reden. Genau die gleichen Verhältnisse herrschen in der Erzeugung von anderem Obst und sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Immer dringender wird daher für den Landwirt die uralte Frage: wie verkaufe ich meine Erzeugnisse unter Ausschaltung des wucherischen Zwischenhändlers, direkt an den Verbraucher? Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Es scheint, als könnten sie nur die Bolschiwiki lösen. Nicht selten steht der Farmer sich selber im Lichte. Mein Freund erzählte mir eine nette Erfahrung. Um seine Erzeugnisse nicht länger zu verschleudern, hatte er eine Versammlung von Farmern in seiner Nachbarschaft zusammengerufen, worin über die erwähnte Frage beraten werden sollte. Ein einziger Farmer war gekommen. Die andern waren zu bequem oder brachten ihm jenes Mißtrauen entgegen, das die Farmer besonders dann an den Tag legen, wenn ihnen ein Geschäftsmann, zumal ein New Yorker, Vorschläge macht.

So erklärt es sich in erster Linie, warum so viele Acker Land selbst in einem so altbesiedelten Staate wie New York nicht unter Kultur stehen. Da liest man immer, daß nirgends mehr Land zu haben ist, im übervölkerten Osten schon gar nicht. Es ist nicht wahr. Hunderte von Ackern liegen vor den Toren New Yorks brach aus den Gründen, die ich nannte. Es will sie nur Keiner, weil sie unergiebig sind. Mein Freund kann sich seine Riesen-Farm nur leisten, weil er eben kein richtiger Farmer ist, sondern Farmer zum Vergnügen und zur Erholung. Daher auch ist sein gastfreies Haus stets voller Gäste aus New York. Wenn er zehn Gäste am Tisch hat, ist ihm am wohlsten, und den Gästen erst recht, die in lauter Leckerbissen schwelgen dürfen: denn die Frau Rittergutsbesitzer ist Koch-Virtuosin erster Klasse, die ungefähr so kocht, wie Kreisler Violine spielt. Für Winke hinsichtlich Verbesserungen hat er stets ein offenes Ohr. Ich bewies ihm, daß er auf seinem Rittergut durchaus einen Dichter brauche, der Gedichte legt, und zeigte ihm die dazu nötige natürliche Dichter-Laube, die eine Baumgruppe am Bach bildete — und er gab mir begeistert Recht. Aber wie ich an einem sonnigen Mogen, als noch der Tau im Grase funkelte, auf einem Baumstamm am Zaun saß und den Hühnern zusah, wie sie im Mist scharrten, und den Kühen, die weiter drüben auf der Wiese ihr Gras-Frühstück zu sich nahmen, und den würzigen Wind von den Bergen her mich umfächeln fühlte, da erwachten wieder meine Vorfahren in mir und ich hatte das Bewußtsein, daß mein Leben in der Weltstadt mit ihrem Schmutz, ihrem Lärm, ihrer wahnsinnigen Raserei nach Geld und Vergnügen doch der Gipfel aller Widernatürlichkeit ist und daß der Mensch unter die Tiere gehört im Wald und Feld und sonstwo. Wilhelm Busch, der weise Humorist (alle Humoristen sind weise!), der ein so großer Naturfreund und Tierfreund war, sagt irgendwo treffend:

Mit allen Kreaturen bin ich
In schönster Seelen-Harmonie.
Wir sind verwandt, ich fühl' es innig
Und eben darum lieb' ich sie.

In der Stadt degeneriert das Menschentier, das sich von der Natur losgelöst hat, unrettbar. Mir ward das zur klarsten Erkenntnis, wie ich in die Tasche griff und den „American" vom Tage vorher las. Es war das reine Irrenhaus, was daraus sprach. H. F. Urban.

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, Anfang August 1920.

Als ich kürzlich von München aus eine kleine Reise antrat und mir einen Platz in einer Nichtraucher-Abteilung belegt hatte, fand ich, bei der Abfahrt zurückkehrend, zwei tapfer rauchende Herren, die sich anfangs gegen meine Behauptung, es sei ein „neutraler" Wagen, auflehnten und von denen der Eine dann kurzerhand erklärte, man kümmere sich in Deutschland um keine Vorschriften mehr, und bei dem schönen Wetter — es war eiskalt und goß! — mache man einfach die Fenster auf. Ich erwiderte ihm, daß ich es seltsam und traurig fände, daß man in unserem Vaterlande keine Gesetze mehr respektiere, und ob er mir dann freundlichst mitteilen wolle, wo die Grenze fürs Innehalten und Uebertreten sei? Ich hörte, wie üblich, allerlei davon, daß man draußen im Krieg vier Jahre lang für die Soldaten keine Rücksichten gekannt habe, was ohnehin wohl nicht ganz stimmt, aber plötzlich wurde ich von dem andern Raucher sekundiert, der mir absolut Recht mit meiner Forderung gab und ausrief, daß es höchste Zeit sei, in Deutschland wieder auf Ordnung zu halten. Worauf er sein Gepäck ergriff, ausstieg und sich einen anderen Wagen suchte. Vor den mißbilligenden Mienen der übrigen Mitreisenden, die bis dahin passiv gewesen waren, konnte sich auch der zweite Raucher nicht mehr halten, und auch er entfloh, allerdings mit einem kräftigen Fluch, der mir aber bis heute noch nicht geschadet hat.

Ich erzähle die kleine Episode nur, um zu zeigen, daß gute Beispiele auch böse Sitten verderben können und daß Gottlob ein vernünftiges Wort wie das von dem Ordnunghalten „sogar" in Deutschland ein Echo auslöst. Beständen nur alle mit Würde auf ihrem Recht, man könnte sich bald nicht mehr so losgelöst von staatlicher Ordnung finden gleich einem treibenden Stück Holz in einem Teich wie jetzt. Wir, behütet und beschützt, wenn auch zuweilen etwas beengt und bevormundet von einem streng gerechten Vater Staat, würden auf die Dauer mehr als jedes andere Volk unter Willkür und Tyrannei leiden. Wenn es irgendwo „sozial" war, so bei uns; und in dieser Hinsicht hätten wir die Revolution nicht gebraucht. Aber es ist noch immer so wie 1848 im Freistaat Lübeck, als die aufgebrachten Bürger vor's Rathaus zogen und eine Republik verlangten. Ihr Bürgermeister rief ihnen verwundert zu: „Republik? Aewer Ji hewt ja all een!" (Aber Ihr habt ja schon eine.) (Und sie voll Zorn: „Denn wüllt wi noch een hebben!" (Dann wollen wir noch eine haben.) Wie oft, ach, wie oft denke ich nicht an diese Geschichte, wenn ich sehe, wie man krampfhaft versucht, offene Türen einzurennen. Später wird man wohl erst die Komik, die trotz aller Tragik auch in unserer Zeit liegt, voll begreifen.

Da ich neulich von Ludwig Ganghofers Tod berichtete, möchte ich heute noch den schönen Vers zitieren, den sein Freund Ludwig Thoma, der andere große Schilderer bayrischer Menschen, an seinem Grabe von einem Bauernmädchen in Tegernseer Tracht sprechen ließ:

„Heute g'schieht uns Weh;
Von Berchtesgaden bis an' Bodensee
Gibt jede Glocken an traurigen Klang,
Ja jedes Herz, bei dem schweren Gang.
Das Volk sieht den auf der Totenbahr',
Der sein treuer Sohn und Dichter war."

Und so ist es auch: Die Süddeutschen verlieren in ihm ihren liebenswürdigsten Darsteller, an dessen Werken man sich nach dem vielen Verstiegenen, Unreifen und doch in den Himmel Gehobenen unserer Tage von Herzen erholen konnte.

* * *

In München haben inzwischen die Festspiele begonnen, und zwar mit einer nicht sehr glücklichen Aufführung des „Parsifal" im Prinzregententheater unter Kapellmeister Röhrs Leitung. Er ist gewiß für die unausgeglichene Leistung nicht allein verantwortlich zu machen; man hatte das Gefühl, es fehle an Proben — und der richtigen Weihestimmung der Ausführenden wie des Publikums überhaupt, ohne die der „Parsifal" nun 'mal undenkbar ist. Mir persönlich allerdings wird er für immer unzertrennlich sein von jenem Grauen, das uns alle beschlich, als am 27. Juni 1914 sich in der Pause nach dem ersten Akt die furchtbare Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares in Serajewo verbreitete und man dieses ungeheure Verbrechen sogleich als der Auftakt von etwas Entsetzlichem empfand, das über die Welt hereinbrechen würde....

Das sind nun sechs Jahre her; es erübrigt sich, einen Rückblick zu geben; nur feststellen läßt sich, daß auch am Prinzregententheater, einst doch wohl als heimliche Konkurrenz für Bayreuth gedacht, der Zusammenbruch und Umsturz nicht ohne starke Veränderungen innerlich und äußerlich vorübergegangen sind. Die Verwaltung heißt jetzt — in diesem Falle wirklich: horrible dictu — „Administration of the Bavarian State Theatres Munich", und veranstaltet „Munich Festivals", wi[e]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Schultz,

Gattin des verst. John Schultz, am 10. September im Alter von 56 Jahren 4 Monaten und 29 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1816 N. KarlovAve., nach der St. Philomena Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, John, Rose, Marie, Frank u. **Madeline,** Kinder. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Schmuldt

im Alter von 61 Jahren und 7 Mon. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. September, um 2 Uhr nachm., von der Wohnung ihres Sohnes, 4925 Grace Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Schmuldt, Gatte. **Reinhard, William, Otto** und **Edward,** Söhne. **Frau Anna Gonder, Frau Helen Bailey** und **Frau Alma Moldenhauer,** Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Henry Meyer

am 10. September im 55. Lebensjahre gestorben ist. Begräbnisfeier in der Kapelle des Montrose Friedhofes am Montag, den 13. September, um 2 Uhr nachm. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Meyer, Gattin.
Henry Meyer, Sohn.

saso

Todesanzeige.

Schweizerverein Chicago.

Dem Vorstand u. Brüdern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

John Vogelsanger

nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Montag, den 13. Sept., 1 Uhr 30 nachm., von F. J. Arndts Leichenkapelle nach dem Waldheim Gottesacker. Die Brüder und Sänger werden aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

F. G. Schmid, Krankensekretär,
300 West 29. Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Emily K. Kay, geb. **Eulert,**

im Alter von 23 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 13. Sept., 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 2516 Lyndale Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arthur Kay, Gatte. **Lois,** Tochter. **Henry** und **Anna Eulert,** Eltern. **Walter** und **Margaret,** Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater und Bruder

Martin Neuburger,

1060 N. Paulina Str., im Alter von 40 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Neuburger, Gattin. **Rudolph,** Sohn. **Frank Neuburger,** Bruder. **Anna Neuburger,** Schwägerin. **Nebst Verwandten.** Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Remhold,

Gattin des verst. John Remhold, 464 West 28. Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Sept., nachm. 1:30 Uhr, von der Leichenkapelle 549 West 31. Str. aus nach dem Oakwoods Friedhof. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Fred, Frau Johanna O'Harra und Erma Serwe.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Anna Richter, geb. Helwig,

in ihrer Wohnung, 4309 Fullerton Ave., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Richter, Gatte. **William, Henry** und **Minnie,** Kinder. **William F. Helwig,** Bruder. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Wir sagen allen Freunden, die sich bei dem Begräbnis meiner lieben Frau

Maria Heilmann

beteiligt haben, unseren besten Dank. Ebenfalls dem Germania Chapter der Eastern Star und der Rebekka Loge Sophia und dem Isolde Frauenverein auch für die schönen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Peter Heilmann und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus für die schönen Blumenspenden und warme Teilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters

Hans Groth,

welcher am Montag, den 6. Sept. 1920, gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hans Groth und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters und für die vielen Blumenspenden sowie die trostreichen Worte des Herrn Prediger H. C. Loerpert sagen wir hiermit Allen unseren herzlichen Dank.

Familie Schlegel.

Zur Erinnerung

An meinen lieben Gatten

August Klamt,

welcher vor zwei Jahren, am 11. September gestorben ist.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die du geduldig trugest hier,
Jetzt bist du in Gottes Freuden,
O, wie gerne gönnen wir sie dir.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Paulina Klamt nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebender Erinerung an unseren Sohn

Carl A. T. Kruger,

welcher heute vor einem Jahre gestorben ist.

Von Engeln hold ward ich empfangen,
Nach meinem kurzen Lebenslauf,
Im Himmel bin ich aufgenommen
Und folge meinem Hirten nach.

Gewidmet von **Papa, Mama, Viola, Bernice** und **Lillian.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
tatsamonti

Grabsteine
Außergewöhnlich billige Preise, erstklassige Arbeit und ehrliche deutsche Bedienung garantiert.
Western Monument Works
Jos. Hoeller, Prop.
1202 W. Madison Str.
Telephon Monroe 3403.
Offen täglich bis 8 — Sonntags 10 bis 5.
fo2bosasondi3mi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester

Frau Emma Tredup

am 9. September im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2611 O. 75. Str., aus nach der deutschen evang.-luth. Kirche an 114. u. State Str., von da um 3 Uhr nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernde Schwester

Frau M. Tredup,
2611 O. 75. Str.

Wegen Sitze und Auskunft telephoniert: South Chicago 242, Griesel u. Son.

Todesanzeige.

Hedwig Loge Nr. 25, Orden d. H. Schw.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Emily Kay

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2516 Lyndale Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hattie Stamer, Präsidentin.
Gertrude Schwartzkopf, Sekretärin

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Caroline Irmen

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Septp. statt, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1528 N. Rockwell Str., nach der St. Aloysius-Kirche, von dort mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Irmen, Gatte. **Michael, Peter, William, Frank** und **Paul Irmen,** Söhne. frsason

Zur Erinnerung

an unseren innigst geliebten Sohn u. Bruder

Karl Krug,

welcher morgen vor 2 Jahren, am 12. Sept., uns durch den bitteren Tod entrissen wurde.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum zweiten Mal,
Du selber ruhest nun in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidensqual.
Sehen wir uns wohl einmal wieder,
Dort im hellen ew'gen Licht,
Wo keine Schmerzen uns mehr drücken nieder,
Und Scheiden unser Herz betrübt.
Wir hoffen in den Lichten Höh'n,
Lieber Karl, ein frohes Wiedersehen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Carl u. Theresi Krug** samt Schwestern **Rosie** und **Marie.**

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir des Todestages unseres gel. Gatten und Vaters

Fred Hamann sen.,

welcher heute vor einem Jahre, am 11. Sept. 1919, gestorben ist.

Dein freundlich Antlitz ist geschieden,
Ein vielgeliebter Mund ward still,
Leer ist der Platz bei uns hienieden,
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin **Hanna Hamann** nebst Kindern, **Minnie Schabow** u. **Fred Hamann jun.**

29jähr. Stiftungsfest und Ball
— des —
Oesterreichisch-Bayerischen Frauen-Kranken-Unterstützungs-Vereins
am Samstag, den 25. September, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets 25c, an der Kasse 35c.

Bunco-Partie
veranstaltet vom
„Douglas" Gegenseitigen Unterstützungsverein Sektion 1
im Humboldt Park Pavilion, am Donnerstag, den 16. September 1920. — Anfang punkt 8 Uhr abends.

Großes Schlachtfest
Wurz'n Sepp's Resort
Lake Marie.
Samstag u. Sonntag, 2. u. 3. Okt.
Alle nähere Auskunft im Restaurant 715 North Ave. Charles, Beigl, Mgr.

Zum „Komiker Seppl"
819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.
Täglich Konzert
Familienunterhaltung und Tanz.
Hans Schneider, Charakterkomiker aus Zürich, ist letzte Woche von der Schweiz hier angekommen. — Vorzügliche Wiener Küche.

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
nd1sasonmis

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schubplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
28ag,saimt

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Pauline Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
21apsasonfr*

Regul. Fahrplan (Taglichtersparnis-Zeit): Lake Exkursion Samstag und Sonntag— St. Joseph—Benton Harbor.
Abfahrt von Chicago:
9:30 vorm. Samstag, zurück um 9 abends.
10.00 vorm. Sonntag, zurück um 9 abends.
Abfahrt von Chicago täglich 9:30 vorm., ausgen. Sonntags 10 vorm., 7 Uhr abends, ausgen. Samstags 11:30 abds. und Sonntags 10 Uhr abends.
Grand Rapids, Saugatuck, Holland:
7 Uhr abends, täglich. Sonntags 10 abds.
Docks Fuß der Wabash Ave. Central 2162.
frsa

Vortrag.
Thema:
„Geisteswissenschaftliche Menschenkunde" und „Angewandte Psychologie".
Vortragende: **Ida Bilz.**
Sonntag vorm. 11 Uhr im Masonic Temple, Halle 611, 6. Stock. — Sonntag und Mittwoch abend 8 Uhr in 605 Belmont Ave. 3. St.
Bücher zum Studium für die Dreigliederung des sozialen Organismus von Dr. Rudolf Steiner sind in der Halle zu verkaufen.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Gesellschaft.

Bedarf weiterer Mittel, um ihr edles Werk fortsetzen zu können.

Die Linderung der Not hiesiger Deutscher, die Erteilung von Rat und Beistand an Hilfsbedürftige, die mit Sprache und Verhältnissen des Landes nicht vertraut sind, haben seit mehr als 66 Jahren die unentbehrliche, segensreiche Hilfstätigkeit der Deutschen Gesellschaft von Chicago gebildet.

Im Laufe der letzten drei Sommermonate wurden fast dieselben großen Anforderungen an die Gesellschaft gestellt wie in dem gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Sie versuchte ihnen nach besten Kräften gerecht zu werden, obwohl ihre Barmittel gänzlich erschöpft sind. Mit dem Herannahen des Herbstes und Winters steigert sich erfahrungsgemäß die Zahl der Hilfesuchenden.

Die Gesellschaft bedarf daher der schnellen und freigebigen Unterstützung des Deutschtums, um ihr segensreiches Werk für arme und ratlose Deutsche in Chicago während der nächsten Monate erfolgreich durchführen zu können.

Alle Wohlmeinenden und wohltätig Gesinnten, die auch für unsere hiesigen in Not und Verlegenheit geratenen Stammesgenossen Teilnahme und Mitleid haben, werden freundlichst gebeten, ihre Gaben gefälligst an die Deutsche Gesellschaft von Chicago, 604, 160 No. Wellt von Chicago, 604, 160 No. Wells Str., (Tel. Main 4026) zu schicken.

Einer Zusammenstellung über das menschenfreundliche Wirken der Gesellschaft in den drei letzten Monaten sind die folgenden Daten entnommen, die für sich selbst sprechen:

Vom 1. Juni bis zum 31. August dieses Jahres unterstützte die Gesellschaft 135 Familien mit 519 Kindern und 72 alleinstehende Personen, darunter 14 Frauen, gewährte Arbeits- und Obdachlosen 150 Mahlzeiten und 44 Schlafstellen und verteilte 21 Paar neuer Schuhe.

Durch ihre Vermittlung fanden 8 Personen in Privathospitälern, 12 im Countyhospital, 7 in Oak Forest, 2 im Sanitarium für Schwindsüchtige, 1 im Heim der „Little Sisters of the Poor" und eine Bedauernswerte im Staatshospital für Geisteskranke unentgeltlich Aufnahme, und 28 Personen empfingen freie ärztliche Behandlung, Arznei u.s.w.

Außerdem gelang es der Gesellschaft, eine arme, durch Not zur Verzweiflung getriebene Mutter vor Gefängnishaft zu bewahren (die Strafe wurde durch die teilnahmsvolle Milde des Richters Hazen sistiert) und ihren kleinen Kindern wiederzugeben.

In den drei Monaten konnte die Gesellschaft 262 Leuten Beschäftigung besorgen und verausgabte für Unterstützungszwecke $1,808.90.

Bemerkenswert war es, daß eine beträchtliche Anzahl Kohlengräber bei der Gesellschaft um Arbeit nachsuchte, die ihren Beruf aufgeben wollten. Als Hauptgrund dafür gaben sie nicht etwa unzureichenden Lohn, sondern die Unannehmlichkeiten und Gefahren an, denen Deutsche und Deutschösterreicher seitens der Arbeiter polnischer, böhmischer, serbischer und rumänischer Nationalität ausgesetzt waren.

In der Trunkenheit.

Der in den Viehhöfen bedienstete 38jährige Sonderpolizist Carl Erickson wurde gestern in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5748 Lowe Ave., tot aufgefunden. Die Koronersgeschworenen, welche die Todesursache untersuchten, brachten einen auf Selbstmord lautenden Wahrspruch ein und erklärten, daß er sich in der Trunkenheit das Leben nahm.

— Von 5,300,000 Firmen und Einzelpersonen, welche in diesem Jahre Einkommensteuer bezahlen, haben drei Millionen sie schon bezahlt.

— Gegen die General Petroleum Corporation und die Utah Oil and Reining Co. von Salt Lake City haben die Bundesgroßgeschworenen in Los Angeles Anklagen wegen Annahme von Bahnfrachtrabatt erhoben.

— Wie Honolulu und Pearl Harbor wird jetzt auch die Kaneohabai, Hawaii, als Flottenstützpunkt ausgebaut und gewissermaßen ein Festungsdreieck für die Flotte geschaffen, wie Admiral Rodman, Befehlshaber der Pazifikflotte, in Honolulu erklärt hat.

— Neunhundert Millionen Dollars in Goldbarren wurden heute vom Unterschatzamt in New York nach dem benachbarten neuen Münzgebäude geschafft. Das Gold besteht zumeist aus eingeschmolzenen englirrrrrrrru u u uutrtoroltroder rznl schen Pfunden und französischen 20-Frankstücken.

— Louis Dondino, Fahrer des Lastkraftwagens, dessen Insassen am 15. Juni auf der Fahrt durch die Straßen von Duluth zur Teilnahme an einer „Necktie Party" aufforderten, was zum Lynchmord an drei Negern führte, ist, wie schon ein anderer Bursche, der Aufreizung zum Aufruhr überführt worden. Fünf Jahre Gefängnis sind die höchste Strafe.

McKinley Park Loge Nr. 26
Orden der Hermanns Schwestern.
Tanzkränzchen mit Buncoparty
Sonntag, den 12. September,
im Pilsen Club House. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 25c.

Ist Spiritismus Beweis für ein ewiges Leben.

Spiritistische Phänomene mehren sich in unserem Zeitalter immer mehr. Wie sind sie zu erklären? Oder sind sie nur Halluzinationen eines kranken Gehirns? Diese Frage wird Frau Dr. Krishna in ihrem Vortrag am morgigen Sonntag, 3 Uhr, zu beantworten versuchen. Die Krishna-Vorträge finden regelmäßig alle Sonntage um 3 Uhr statt im Viking Annex, 3255 Sheffield Ave., Südostecke School Str., ein Block nördlich von Belmont Ave. Eintritt 15 Cents.

Frau Dr. Krishna wird Bericht erstatten über gewisse Gegenstände, die für das Kinderheim geschenkt worden waren. Drei große Kisten sind nach drüben abgegangen; sie wiegen 800 Pfund.

Das Komite nimmt diese Gelegenheit wahr, dem „American Friends Service Committee" seinen herzlichsten Dank auszusprechen dafür, daß es sich bereitwillig erboten hat, die Liebeskisten frachtfrei von Philadelphia nach drüben an das Kinderheim zu senden. Wenn man bedenkt, daß die Frachtrechnung für die 80 Kisten Milch über $150 betrug, kann man diesen Liebesdienst so recht schätzen.

Schule für „Kleinitalien".

Wurde an Cambridge Ave. gebaut und wird morgen eingeweiht werden.

Erzbischof Mundelein wird morgen die neue katholische Pfarrschule der St. Phillip Benizi-Gemeinde, Cambridge Ave. und Oak Str., einweihen und damit wird ein lange gehegter Wunsch Pfarrer Louis Giambastinis, des Seelsorgers der Gemeinde, verwirklicht werden. Fünf Jahre war der Geistliche eifrig bemüht, die Erbauung einer Schule zu ermöglichen, in welcher den Kindern „Kleinitaliens", wie die Gegend in der Nachbarschaft genannt wird, amerikanische Lehren und Grundsätze gelehrt und Achtung vor den Sternen und Streifen beigebracht werden sollen. Er ist glücklich, jetzt sein Ziel erreicht zu haben.

An der Einweihungsfeier werden sich zahlreiche städtische und Countybeamte beteiligen. Stadtrichter Barasa, Staatsanwalt Hoyne und Richter Crowe, die sich bekanntlich alle um das Amt des Staatsanwaltes bewerben, werden Ansprachen halten.

Morgen: Auserlesenes Sonntags Table d'hote.
Hotel Randolph (Bismarck).

Personal-Nachrichten.

— Samuel Alfred Spry, ein bekannter hiesiger Holzhändler, ist gestern im St. Lukas Hospital gestorben. Er war Präsident der John Spry Lumber Co. und der Superior Process Co. Herr Spry wurde am 11. Dezember 1863 in Chicago geboren. Die Witwe und drei Kinder überleben ihn.

— Im St. Ann's Hospital ist Kapitän Joseph Schott, der seit dem Jahre 1883 der hiesigen städtischen Feuerwehr angehörte, an der Lungenentzündung gestorben. Er wurde vor 64 Jahren in Deerfield, Ill., geboren und trat im Alter von 25 Jahren der Feuerwehr bei. Ueber 35 Jahre gehörte er zur Leiterkompagnie an Roosevelt Road und S. May Str. Trotz seines großen Gewichts — er wog 250 Pfund — war er doch sehr geschmeidig und entwickelte besonders beim Erklettern von Häusern mit Sturmleitern große Fertigkeit.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet seine diesjährige Kirmes, die, wie alle ihre Vorgängerinnen, in echtem Wäldlerstil abgehalten werden wird, am Samstag, dem 16. Oktober, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Der Vergnügungsausschuß rechnet auf um so stärkeren Besuch, als er weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. In der großen Halle wird die Böhmerwäldler Gebirgskapelle fleißig zum Tanze aufspielen, während in der Dorfschenke zum kugelrunden Mirzl ein Quartett aus der Stadt die neuesten Schlager und komischen Vorträge liefern wird. Auf der Speisekarte stehen Goulasch und Knödel, sowie Kaffee und Schmierkuchen. Außerdem gelangt ein ungewöhnlich feiner Tropfen zum Ausschank. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 30c, an der Kasse 50c.

Die Lustigen Witwen geben am 3. Oktober in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Ball, zu dem alle Freunde und Gönner des beliebten Vereins freundlichst eingeladen sind. Der erfahrene Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Tanzmusik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und glaubt deshalb, allen Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend garantieren zu können. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 25c.

Die Turnhallekonzerte.

Wie Carl Appel, der treffliche Leiter der Nordseite Turnhalle, ankündigt, ist er noch im Zweifel darüber, ob er auch im kommenden Winter wieder regelmäßige Sonntagnachmittagskonzerte veranstalten wird. Er wird einen Versuch damit machen, da aber die Unkosten noch weiter gestiegen sind, wird es von dem Besuch abhängen, ob sie wieder zu einer ständigen Einrichtung werden. Das erste Konzert findet am 7. November statt; wer der Dirigent sein wird, ist noch nicht entschieden.

—Wie die Gold- hat auch die Silbergewinnung im letzten Jahre nachgelassen, berichtet Münzdirektor Baker in Washington.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute über zwei Wochen Eröffnung der Spielzeit 1920—21.

Die Direktion des Bush Temple Theaters ist nunmehr in der glücklichen Lage, den Freunden des Deutschen Theaters die erfreuliche Mitteilung machen zu können, daß Frl. Else Janssen, die talentierte Heroine unseres Ensembles, gesund und neugestärkt aus dem alten Vaterlande zurückgekehrt ist. Sie wird gleich bei den ersten Vorstellungen Gelegenheit haben, uns aufs Neue Proben ihrer erfolgreichen Darstellungskunst zu liefern. Gleich in der Eröffnungsvorstellung, für die auf Samstag, den 25. Sept., Goethes berühmtes historisches Trauerspiel „Egmont" angesetzt wurde, wird sie das Publikum als „Klärchen", die Geliebte des Grafen Egmont, entzücken. Am darauffolgenden Dienstag wird sie als „Klärchen Volkhardt" die Wachtmeisterstochter in Beyerleins „Zapfenstreich" brilliieren, und am 5. Oktober wird sie im Schmidtbonnschen Schauspiel „Der Graf von Gleichen" die Partie der Gräfin Notburg von Gleichen mit gewohnter Virtuosität kreieren.

Frl. Else Janssen.

Außer diesen drei dramatischen Erfolgen hat die Direktion für die ersten Wochen verschiedene Operettenschlager angesetzt, von denen die Fallsche „Dollarprinzessin" die erste ist. Ihr folgen späterhin „Der Bettelstudent" von Millöcker und die stets gern gehörte Operette „Der Rastelbinder." Alle diese Operetten unterstehen der Einstudierung, geleitet von dem vom New Yorker Irving Place Theater her als hervorragenden Operettenregisseur und Komiker bekannten Herrn Jimmy Hartsheim, dem selbstverständlich in den einzelnen Werken auch dankbare Rollen zugedacht worden sind. Mit ihm zusammen wird ein außerordentlich begabter jugendlicher Held und Liebhaber vom Milwaukeer Pabsttheater, Herr Walter Bonn, glänzen, der uns für sein Fach nicht nur das erforderliche große Können bringt, sondern sich auch einer gewinnenden Erscheinung erfreut und bald zu den erklärten Lieblingen unseres deutschen Theaterpublikums zählen dürfte. Das Trio der neugewonnenen erstklassigen Künstler vervollständigt sich durch Herrn Fritz Kidaisch, ebenfalls vom New Yorker Irving Place Theater, der sich als Heldendarsteller und Spielleiter eines hervorragenden Rufes erfreut.

Die während der vergangenen Saison mit Recht so beliebt gewordene Operettensoubrette Frl. Herta von Türk ist von der Direktion als ständiges Mitglied des Ensembles gewonnen worden. Als Neu-Engagement meldet die Direktion dasjenige von Frl. Johanna Maria Rolfs, der ersten Sängerin vom Bremer Stadttheater, die zusammen mit Frl. von Türk und Frl. Lucy Westen die hauptsächlichsten Partien in den Operetten singen und spielen wird. Auch Frl. Hanna Waizenegger wird in allernächster Zeit aus Deutschland zurückerwartet, und ihr erstes Wiederauftreten als die Türkin Maemi in „Der Graf von Gleichen" wird sicherlich mit Freuden begrüßt werden.

Auch Herr Angelo Lippich wird ständiges Mitglied des Ensembles sein, was den vielen Freunden dieses begabten Operettentenors eine höchst willkommene Mitteilung sein dürfte. Die beliebten Komiker Benisch, Gehring und Ambrogio wurden wieder engagiert, ebenfalls die von früher her bestbekannten Darsteller, wie José Danner, Max Jürgens, Max Hanisch, Willy Schubert, Gustav Haussig, James Brückner und Fritz Sternau. Unter den wieder engagierten Damen befinden sich Louise Brückner, Johanna Eisemann, Paula von Jagemann, Anna Losink und Anna Müller. Die Orchesterleitung wird nach wie vor in den bewährten Händen des Herrn Waldemar Christoph liegen, dem ein aus fünfzehn Mitgliedern bestehendes ständiges Orchester und ein aus zwölf Herren und zwölf Damen bestehender Chor unterstehen. Auch für ein ständiges Operettenballett ist gesorgt worden. Die Direktion ist soeben in den Besitz etlicher der modernsten Werke gelangt und dürfte in den nächsten Tagen imstande sein, nähere Mitteilungen über etliche dieser Novitäten zu machen.

Die jetzt täglich geöffnete Theaterkasse nimmt gern Bestellungen auf Karten für alle angesagten Vorstellungen entgegen. Die erste ist wie gesagt „Egmont", und dann folgt am Sonntag, dem 26. Sept., „Die Dollarprinzessin." Kartenbestellungen per Telephon — Superior 4819 — werden auf das Prompteste erledigt.

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder.
Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert euch rechtzeitig einen Platz. Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.
Norwegian America Line Agency
BIRGER OSLAND
als General Western Manager,
115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.,
nahe Ecke Adams Str.
fo4.11.18.25

Turnerpioniere.

Es soll Pionierabteilung des Illinois Turnbezirks ins Leben gerufen werden.

In einer kürzlich in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Versammlung der Turnerpioniere wurde der Beschluß gefaßt, eine besondere Pionierabteilung des Illinois Turnbezirks ins Leben zu rufen. Aufnahmeberechtigt sollen gutstehende Mitglieder der zum Bezirk gehörenden Vereine sein, welche auf mindestens 30jährige ununterbrochene Mitgliedschaft in einem zum Amerikanischen Turnerbund gehörenden Verein zurückblicken können.

Das bevorstehende Bundesturnfest, welches bekanntlich in der letzten Woche des Juni nächsten Jahres — 1921 — hier in Chicago stattfinden wird, bietet eine gute Gelegenheit für die im ganzen Lande zerstreuten alten Turner, sich zu treffen und alte Freundschaften wiederaufzufrischen, auch neue zu schließen. Es ergeht daher an alle zum Illinois Turnbezirk gehörenden Vereine die Aufforderung, Umschau zu halten unter ihren älteren Mitgliedern, sie wenn möglich zu einer Pionierriege zu vereinigen und mindestens einen Vertreter zu schicken zu einer am 11. November in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Versammlung, in welcher alles weitere wegen Gründung der Bezirks Pionierabteilung besprochen werden soll.

Wurz'nsepps Sommerresort.

Saison kommt am 2. und 3. Oktober mit großem Schlachtfest zum Abschluß.

In Wurz'nsepps Sommerresort am Lake Marie (Chas. Beigel, Geschäftsführer) wird es am Samstag und Sonntag, dem 2. und 3. Oktober ein großes Schlachtfest geben, mit welchem dann die Saison zum Abschluß kommt. Es sind weitgehende Vorbereitungen dafür getroffen worden, auch hat der Wurz'nsepp für die nötige Unterhaltung gesorgt, indem nämlich ein von den Herren Heinen und Godetz veranstaltetes Konzert stattfindet. Das Fest ist übrigens nur für Herren bestimmt, die holde Weiblichkeit wird dieses Mal nicht mitgenommen. Alle Teilnehmer haben sich vorher beim Wurz'nsepp anzumelden; wer nicht angemeldet ist, wird nicht zugelassen!

Den Lenker trifft keine Schuld?

Sechsjähriges Mädchen von Auto niedergerannt und schwer verletzt.

Im Evanston Hospital liegt die sechsjährige Marion Walsh, Nichte und Adoptivtochter des wohlhabenden Kohlenhändlers Edward T. Stokes, in bedenklichem Zustande darnieder. Die Kleine wurde gestern abend an der Ecke von Crain Straße und Ridge Avenue von einem von Jack Lazar, Nr. 1735 Benson Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren. Lazar beteuerte, daß er den Unfall beim besten Willen nicht habe verhüten können, da das Kind unerwartet vom Bürgersteig hinunter und direkt in den Pfad des Autos lief. Von seiner Verhaftung wurde vorläufig Abstand genommen.

Mit gebrochenem Schädel liegt im County-Hospital der 15jährige John McCall darnieder. Er war vor dem elterlichen Hause, Nr. 2715 Wilcox Straße, auf einen Baum geklettert und abgestürzt.

Waren durchgebrannt.

Bei ihrer Rückkehr von der Polizei in Empfang genommen.

Ein unangenehmer Empfang wurde gestern dem 18jährigen John Bowers, Nr. 924 Bowen Ave. und seiner 15jährigen Frau, die er erst wenige Stunden zuvor in Crown Point geheiratet hatte, bereitet. John und Isabelle Gladden, so hieß die junge Frau mit ihrem Mädchennamen, brannten gestern morgen durch und ließen sich, in Crown Point trauen. Als sie dann den Zug bestiegen, um nach Chicago zurückzufahren, sah sie ein Freund von Isabelle's Eltern, welcher diese telephonisch in Kenntnis setzte. Der Vater des Mädchens benachrichtigte die Polizei, die dann das Pärchen auf dem Bahnhof in Empfang nahm und verhaftete. John wurde in der Polizeiwache, Isabelle im Frauenhort untergebracht.

— Die einst vielgenannte Gräfin Ida von Claussen, dereinst in der Heilanstalt in Mattawan, hat in Reno, Nev., den Filmschauspieler Mayberry aus Los Angeles geheiratet. Dereinst hatte sie Theodore Roosevelt auf eine Million Dollars verklagt, weil er ihre Ehe mit einem schwedischen Prinzen verhindert haben soll.

Deutsch-Amerikan. Wähler!

Laßt uns aus der Fülle der Tatsachen ein **Beispiel** dafür herausgreifen, wie die Finanzklemme der Lundin-Thompson Administration jeden Einzelnen schädigt.

Herr Meier hat ein Häuschen, das auf $5000 geschätzt ist. Bis zum Jahre 1919 betrug die städtische Steuerrate 1.10 vom Hundert oder 11 vom Tausend. Das heißt: Herr Meier zahlte der Stadt von seinem Besitz, der $5000 wert war, $55.

Im Jahre 1919 stellte die Administration bei der gesetzgebenden Versammlung des Staates den Antrag, die städtische Steuerrate zu erhöhen. Dieser Antrag wurde mit Rücksicht auf **die traurige Finanzlage Chicago's genehmigt** und die der Stadt zufallende Steuer wurde von 1.10 auf 2.15 vom Hundert **oder** von 11 auf 21.50 vom Tausend erhöht. Das heißt: **Herr Meier** zahlt der Stadt von nun an nicht mehr $55, sondern **$107.50.**

Es ist in diesen Artikeln schon gesagt worden, **daß der Erhöhung der Steuern keine Erhöhung der Leistung entspricht.**

Die Administration organisiert einen **Raubzug.** Ist er erfolgreich, so heißt es: „Dem Sieger die Beute!" Nur so erklärt es sich, daß Männer, deren **Unsolidität und Minderwertigkeit zu Tage liegt,** eine ganze Armee von Anhängern um sich versammeln konnten.

Der **Feuerwehrmann,** der vierzehn Tage lange in Uniform von Haus zu Haus geht und für die Administration arbeitet, weil er hierfür eine rasche Beförderung erwarten darf, ist eine bezeichnende Erscheinung des Systems.

In der **Propaganda** sind die Herren Meister. Das Organ des Bürgermeister, der „Republican", wird in 450,000 Exemplaren versandt, Herstellung und Verschickung kosten $62,000 wöchentlich.

In diesem Blatt werden mit Vorliebe **internationale Probleme erörtert.** Durch diese Erörterungen wird die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Thema abgelenkt, von der Frage:

Ist unsere Verwaltung ehrlich oder unehrlich, leistungsfähig oder unzureichend, solide oder unsolide, sauber oder unsauber?

Da appellieren die Herren an die **Sympathien der Rassen** für ihre Stammesgenossen in Europa. Sie sind für die Iren, für die Skandinavier, für die Deutschen. Mit großen **Worten** und pathetischen Geberden. **Es kostet nichts und bringt viel ein.**

Was hat denn der Bürgermeister **Thompson an positiven deutsch-freundlichen Leistungen** aufzuweisen,

Nichts.

Wenn Ihr nun fragt, was die Anderen getan haben, so weise ich auf den General-Staatsanwalt **Edward J. Brundage** hin, gegen den jetzt Herr Barr kandidiert.

Herr Brundage hat während des Krieges in strenger **Beobachtung** der Gesetze die **deutsch-sprechenden Bürger des Staates** in ihren verbrieften Rechten **geschützt.** Dafür liegen unanfechtbare Zeugnisse vor. Der Stadtrat von Brookfield, Illinois, hatte eine Verordnung angenommen, nach welcher **es verboten** war, in irgend einer Schule, Kirche, Loge, Gesellschaft, **Lokal** oder auf der Straße die deutsche Sprache zu reden, singen, **lehren** oder drucken. Auf Anfrage erklärte Herr Brundage, es liege nicht in der Macht der Stadt, eine solche Verordnung anzunehmen.

In einem anderen Gutachten erklärte Herr Brundage unzweideutig: „Private parochial schools have a legal right to conduct school in the German language or any other language so long as they do not violate the law or interfere with the carrying on of the war. Local officials have no right, power or authority to close such schools or cause them to give instruction in the English language instead of the German."

Ein Fanatiker hätte den deutsch-sprechenden Bürgern **des** Staates übel zusetzen können. Herr Brundage hat sich nie **dazu** verleiten lassen, vom Pfade des Gesetzes abzuweichen. **Solche** Objektivität kann man in erregter Kriegszeit und unter **dem** Hochdruck der mißleiteten öffentlichen Meinung nicht genug **anerkennen.**

Die Wiederwählung des Herrn Brundage sollte selbstverständlich sein.

Sein Gegner, Senator **Richard J. Barr,** hat im **Senat** für die Annahme des „Search- and Seizure Law" gestimmt, jenes Gesetzes, das „Herstellung, Besitz und Gebrauch" sogenannter berauschender Getränke verbietet und einen unerhörten Eingriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen darstellt.

Die größte Schwierigkeit für den Bürger einer **Demokratie** ist die, seine wahren Freunde zu erkennen. **Wer ist unser wahrer Freund?** Derjenige, der Alles verspricht und Nichts **hält?** Einen solchen Mann nennt man im öffentlichen Leben **einen** Demagogen oder **Volksverführer.**

Einer der Hauptpunkte im Programm der Herren **Lundin**-Thompson ist der, welcher „imprisonment of profiteers" fordert. Was ist ein „profiteer"? Ein Mann, der sich für eine **Waare** oder eine Leistung viel zu viel bezahlen läßt und dadurch **das** Gemeinwohl und unzählige Einzelne schwer schädigt. **Was sind** die Herren Lundin-Thompson? **Sie sind „Profiteers", das** heißt, Leute, die sich für die administrative Leitung **viel zu viel** bezahlen lassen und dadurch das Gemeinwohl und unzählige Einzelne schwer schädigen.

Es ist sehr unvorsichtig von Lundin-Thompson, die **Einsperrung** der „profiteers" zu fordern.

Was tun die „profiteers" weiter? Sie erhöhen durch ihre Geldgier den Preis der allgemeinen Lebenshaltung. **Was tun** die Herren Lundin-Thompson? Sie erhöhen durch ihre **Geldgier** den Prei sder allgemeinen Lebenshaltung. **Sie sind „Profiteers".**

Sie reden aber auch dem Volke vor, daß durch die Einsperrung der „Profiteers" das Leben sich **verbilligen** werde, während sie durch ihre Mißwirtschaft unablässig dazu beitragen, den **Lebensunterhalt** zu **verteuern.** Sie sind **Demagogen, Volksverführer.**

Sie versprechen dem Steuerzahler Beförderung **auf allen** Straßenbahnen für 5 Cents. Das klingt gut. Wenn nur **die** Zahlen nicht wären! Da kommen aber unbequem **gründliche** Sachverständige und sagen:

Die jährlichen Kosten der Bahnen betragen	$ 62,408,500
Die Schätzung des Eigentums der Bahnen ergibt	234,000,000
5% von dieser Summe als Verzinsung macht....	11,700,000
Die Gesamtkosten betragen also	74,108,500
Die Einnahme unter dem Nickel-System wird geschätzt auf	49,120,600
Das jährliche Defizit ist also	24,987,500

Wenn der Steuerzahler dies Defizit decken will, kann er für einen Nickel spazieren fahren.

Nur Eins steht fest. Wie es auch sei, **er muß zahlen! Deutsch-Amerikaner, stimmt gegen die Demagogen und Profiteers!**

Stimmt gegen Lundin-Thompson.

(Gezeichnet)

Edward Goldbeck.

(Anzeige)

Wieder auf freiem Fuße.

Nachrichten aus Tampa, Fla., zufolge wurde Steinhaus aus der Haft entlassen.

Ernst Ewald Steinhaus, dessen Gattin Alwine, geb. Grotefeld, vor etwas mehr als einer Woche, wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde, unter eigenartigen Begleitumständen in der Nähe von Tampa, Florida, tot aufgefunden wurde, befindet sich nach einer hierher gelangten Mitteilung aus Tampa wieder auf freiem Fuß. Sobald der Bericht des Koronerchemikers vorliegt, welchem die inneren Organe der so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Frau zu weiterer Untersuchung übergeben wurden, werden die Akten über den Fall, der so großes Aufsehen erregte, geschlossen werden.

Steinhaus behauptet bekanntlich, daß seine Gattin Selbstmord beging, und gab als mutmaßlichen Beweggrund für eine derartige Verzweiflungstat Kränklichkeit sowie Heimweh nach ihren Geschwistern an. Das Paar heiratete erst vor etwa drei Monaten hier in Chicago und übersiedelte dann nach Florida.

— Die New Yorker Feuerwehrleute und Polizisten fordern von Neujahr an $2500 Jahresgehalt; sie erhalten jetzt $1450 bis $1900.

— Infolge Nebels mußten drei der New York-Alaskaer Heerflieger nach Whitehorse, Yukon, zurückkehren, der vierte traf in Wrangel, Südalaska, ein.

— In Washington beginnt morgen die jährliche Nationaltagung katholischer Gesellschaften; Illinois ist durch achtzig Abgeordnete vertreten, darunter Zuchthauskaplan Leo Kalmer, Direktor Lapp vom katholischen Wohlfahrtsausschuß und Frau Leonora Z. Meder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Honey Girl".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919"
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „House Without Children".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm"
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „The Wonderful Thing".
Shubert-Central. — „The Passion Flower".
Victoria. — „Way Down East".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sofort, gute, reelle Männer für die Staaten Illinois, Iowa, Michigan, Indiana, Wisconsin, Kansas, Nebraska, Süd- und Nord-Dakota, um unsere absolut gut eingeführte Artikel wie Kaffee, Tee und Kakao an Farmer im Großen zu verkaufen. Nur Männer, die wirklich gewillt sind zu arbeiten, wollen sich melden. Männer mit Erfahrung und Automobil werden bevorzugt. Näheres bei Schlueter & Sons, 601 W. Randolph Str., Chicago, Ill. dosamomi

Verlangt: Laufbursche; leichter Posten. Zu melden beim Geschäftsführer der „Abendpost", 225 W. Washington Straße. 10sep*X

Verlangt: Nachtwächter. John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave. sason

Verlangt: Junger Mann als Lehrling für Kontor im Speditions-Geschäft. Außergewöhnlich gute Gelegenheit. Anfangsgehalt $15. International Forwarding Co., 431 S. Dearborn Straße. do—sa

Verlangt: Knaben, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Wächter für Patrol-, Fabrik, oder speziellen Dienst Samstags und Sonntags. Nachzufragen bei der Fingerhuth Protective Patrol, 1410 N. Clark Str., oder 746 N. Franklin Str. frsason

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um die Schriftsetzerei zu erlernen. Zu erfragen beim Vormann der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 9sp*X

Verlangt: Schweine Butcher. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Sofort, gute Maurer, um einen mittelgroßen Fabrikschornstein zu bauen. Western Pottery Co., 5220 Norwood Park Ave., Ecke Milwaukee Avenue.

Verlangt: Arbeiter an Eisen-Ornamenten. Stetige Arbeit. Höchste Löhne. Hanke Iron & Wire Works, 840 N. Albany Ave. do—sa

Verlangt: Mann als Kontorbote, muß gute Referenzen haben. International Forwarding Co., 431 S. Dearborn Straße. do—sa

Verlangt: Body Builders und Aluminium Metall Arbeiter an Automobil-Gestellen. C. P. Kimball Co., 3900 Michigan Ave. do—sa

Verlangt: Lagerhausmann, kräftig, unter 40 Jahren. 33 West Austin Avenue do—sa

Verlangt: Ein Wurstmacher, um am Stuffer zu arbeiten. Herman Duntz Co., 3820 South Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Porter in Cafe und Restaurant; keine Sonntagarbeit. 2149 S. Halsted Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Korbmacher. 1404 Sedgwick Str. 11sep1wX

Verlangt: Janitor, muß auch Dampfheizung für Theatergebäude besorgen Samstags und Sonntags. Telephoniert Lincoln 116.

Verlangt: Einige gute Helfer; 60c die Stunde; auch einige gute Bauschlosser; stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. sason

Verlangt: Agenten. Wir erhalten täglich Briefe von zukünftigen deutschen Passagieren von verschiedenen Teilen des Westens, die um Auskunft über Tickets nach und von Deutschland via Kopenhagen und Warnemünde (die kürzeste Route) fragen. Zuverlässige Agenten in deutschen Gegenden, durch welche wir solche Auskunft geben können, werden gesucht. Sofort nachzufragen für eine Agentur. Scandinavian American Line, 117 North Dearborn Str., Chicago. frsa

Verlangt: Hausmann. 1386 W. Randolph Straße. samodi

Verlangt: Tinner, Benchworker, ebenfalls Furnace-Repairmann. 17 W. Illinois Str. sason

Verlangt: Erster Klasse Löter erfahren an Messing- und Kupferwaren; stetige Arbeit und guter Lohn. American Metal Ware Co., 868 W. Huron Straße.

Verlangt: Drei erfahrene „Hog Casing" Packer. Oppenheimer Casing Co., 1020 West 36. Straße. sasomo

Verlangt: Aelterer Mann, um einige Pferde zu versorgen und Hausarbeit zu verrichten. Dickson's Bread Shop, 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Bushelman für neue und alte Arbeit. 744½ Fullerton Ave. sason

Verlangt: Janitor für eine Union an der Nordseite; freie Wohnung, $140 per Monat Gehalt. Nähere Auskunft erteilt zwischen 2 bis 4 Uhr nachmittags. 3032 Southport Ave. sep5,11,12

Verlangt: Guter Geschirrwascher; sechs Tage Arbeit und gute Bezahlung. 4533 Broadway. frsason

Verlangt: Energischer Verkäufer, um lange bestehendes Geschäft zu besorgen unter Bäckern in der Stadt; Lohn und Kommission; gute Gelegenheit für erfahrener Mehlverkäufer, der bevorzugt wird. Adr.: F 840 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher, aufgeweckter Junge, um Gänge zu besorgen; guter Lohn zum Anfang. Nachzufragen von 11 vorm., Schulte Optical Co., 7 E. Adams Str. frsason

Verlangt: Tüchtiger Polsterer, älterer Mann, für Möbelladen. Hugo Kopp, 106 Broadway, Melrose Park. dosa

Verlangt: Wurstmacher. United Butchers Packing Co., 913 W. Fulton Str. fr-moX

Verlangt: Zwei Faßwascher, 4 starke Männer für Farm, 2 Helfer für allgemeine Arbeit; stetige Arbeit, gute Bezahlung. Nachzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block nordwestlich von 12. und Robey. 10sp1wX

Verlangt: Porter und Bartender. 3182 Elston Ave. N. Ankelbauer. Telephon Monticello 3900. frsa

Verlangt: Mann für leichte Fabrikarbeit. 4436 Greenview Ave., hinten. frsaso

Verlangt: Porter, etwa 35—40 Jahre alt, der Lunchcounter zu besorgen versteht. 1261 Süd Union Avenue. frsa

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. 820 N. Clark Str., Turnhalle. frsason

Verlangt: Junge zum Lernen und Helfen in einem Heim; irgend eine Nationalität; Kost und Zimmer und kleiner Lohn. 19 W. Grand Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: 5 oder 6 Männer für allgemeine Arbeit; guter Lohn. Heißler & Junge Co., 301 W. 39. Str. frsason

Verlangt: Männer an Architectural Bronze-Arbeit. 424 N. Sacramento Blvd. frsaso

Verlangt: Hausmann, gutes Heim und guter Lohn. 3127 Calumet Ave. frsa

Verlangt: Einige Anstreicher für neue Arbeit, Union. Tel. Yards 3888 oder vorzusprechen 5227 So. Sangamon Str. dofrsa

Verlangt: Junge für Zigarrenladen; allgemeine Arbeit und Geschäft lernen; $15. Kießling Cigar Co., Nordwestecke 22. Str. und Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mann, um Aufsicht über Pferde zu übernehmen. Guter Lohn. 1222 N. Wells Straße. dofrsa

---

Verlangt: — Verkäufer — Verlangt: Grundbeigentums-Verkäufer
——Teil der Zeit——Volle Zeit——
Wir haben kürzlich 4 Tracts Land gekauft, die jetzt in Subdivisions eingeteilt und entwickelt werden, wodurch 12 Subdivisions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, um Euch zu einer Stelle zu verhelfen, die $10,000 das Jahr einbringt, falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Alle unsere Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
111 W. Washington Str., Zimmer 253. 11sep1wX

Verlangt: Porters. Nur Tagarbeit. Für Reinmachen und Ausfegen im Laden. Stetige Stellungen. Vorzusprechen in der Supt.-Office. W. A. Wieboldt & Co., Lincoln, School und Ashland. dofrsa

Verlangt: Butcher, der polnisch sprechen kann. John Krumm Dept. Store, 1509—19 Fullerton Ave. sason

Verlangt: Ledige Männer für Haus- und Orderly-Arbeit. Alexian Bros. Hospital, Belden u. Racine Ave. do—sa

Verlangt: Roofer. Guter Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. Basting, 1922 Mohawk Str. do—son

Verlangt: Schinkenmacher. Northwestern Packing Co., 1012 Milwaukee Avenue. do—sa

Verlangt: Zuverlässiger Bäcker; Referenzen oder Kaution verlangt. 820 N. Clark Str., Turnhalle. frsa

Verlangt: Maschinenarbeiter in Möbelfabrik. W. Gilbert Co., 1751 North Harding Ave. sasonmo

Verlangt: Wurstmacher. 2413 West 12. Straße.

Verlangt: Weber. 5111 S. Halsted Str. Zu erfragen Sonntag morgen von 10 bis 12. sason

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Paintstore, stetige Beschäftigung. 4312 Wentworth Ave.

Verlangt: Erste Hand Bäcker für Brot und Rolls, Nachtarbeit. Sofort anzufangen. Nr. 6111 Norwood Park. Tel. New Castle 547. sason

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes. 7353 Halsted Str.

Verlangt: Junge von 18 oder mehren Jahren, zum Kisten nageln und im Butter-Raum zu arbeiten. Nachzufragen: C. H. Weaver & Co., 67 W. South Water Str. samo

Verlangt: Lunchman. 27 W. Madison Str., Basement. sasomo

Verlangt: Guter Porter, der auch Gästen aufwarten kann und die besten Referenzen hat. 2900 Broadway, Tel. Lake View 1034. sason

Verlangt: Verheirateter Mann, Landschaftsgärtner, muß auch die Gemüsezucht verstehen, für meinen Landsitz nahe Mukwonago, Wisconsin. Vorzusprechen in 1558 Mc Cormick-Gebäude. sasonmo

Verlangt: Zweiter Koch, stetiger Mann. Lunchroom, 67 Ost Adams Str.

Verlangt: Mann als Nachtwächter und für leichte Janitorarbeit; kleines Gebäude, nahe Loop; heute bis 6 Uhr abends vorzusprechen. Kuhl & Bent Co., 331 West Washington Str.

Verlangt: Mann mit Erfahrung im Senfkernmahlen an Mühlsteinen. Nachzufragen fertig zur Arbeit, 142 W. Kinzie Str. saso

Verlangt: Guter Hauspainter (Nichtunion). 1240 Marianna Str. saso

Verlangt: Hausmann, der Boilers zu besorgen versteht, gutes Heim und guter Lohn. 661 N. Clark Straße. sason

Verlangt: 3 bis 4 Männer zum Abriß einer Cottage. G. Seibert, 3813 N. Nottingham Ave. Telephon Kildare 52.

Verlangt: Food Checker für feines Restaurant; guter Gehalt, feine Kost, dauernder, angenehmer Posten; ein ganzer Tag frei jede Woche. Sich vorzustellen Zimmer 824, Pullman Building, Ecke Michigan und Adams. sasonmo

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen und für allgemeine Arbeit in Office; gute Gelegenheit sich zu verbessern. — Pondorf, Van Buren und Halsted Str. saso

Verlangt: Porter, von 2 bis 10 Abends; gute Bezahlung. Hungarian Restaurant, 2003 Sedgwick Straße. sason

Verlangt: Buchbinder. E. W. Bredemeier & Co., 213 N. Morgan Str. frsaso

Verlangt: Feuermann im Boilerhaus zu arbeiten. J. M. & B. Weil, 3057 N. Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke. frsaso

Verlangt: Mann, ungefähr 30-jährig, mit „Catering"-Erfahrung. Eine günstige Gelegenheit. Nachzufragen 5056 Sheridan Road. frsasomodimi

Verlangt: Junge für Bäckerei an Brot und Cakes, Nachtarbeit; muß etwas Erfahrung haben. Lake View Bakery, 3211 N. Ashland Avenue. frsaso

Verlangt: Instrumentenmacher oder Maschinenschlosser für Forcep Arbeit. Nachzufragen: Western Instrument Co., 1001 W. Washington Boulevard. dofrsa

Verlangt: All round Maschine Männer, mit Rip Sägen Erfahrung vorgezogen. The Harmony Co. 1744 N. Lawndale Ave. dofrsa

Verlangt: Saloon Porter. Gutmans Roadhouse. Morton Grove, Ill. Phone Morton Grove 2. dofrsa

Verlangt: Ein älterer, verheirateter Mann, der Erfahrung in der Führung eines elektr. Elevators besitzt. Gute und dauernde Stellung. Nachzufragen 22 West Mnoroe Str., Zimmer 702. dofrisa

Verlangt: Helfer für Benzinwäscherei. Anton Graf & Sons, 217 W. Division Str. dfrsa

Verlangt: Porter in Drug Store. Meyer, 3207 N. Ashland Ave. do—son

Verlangt: Bauschlosser für alle Sorten Reparierarbeiten, der willens ist, mit in das Geschäft einzutretens 1121—23 N. Ashland Avenue. dofrisa

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Vegetarian Koch, Mann oder Frau; jemand, der Interesse hat, sich in ein erstklassiges vegetarisches Sanitarium in Chicago einarbeiten und ein gutes Heim haben will; kann auch guter zweiter Koch oder Köchin sein. Guter Charakter und Referenzen verlangt. Adr.: H. 296 Abendpost. mi—son

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle, geht auch aushelfen. 'Phone: Diversey 4932. 11sep1wX

Gesucht: Bartender sucht Porterarbeit; hat beste Empfehlung. Phone Diversey 1613. 11spt1wX

Gesucht: Erster Klasse fachkundiger Bäcker wünscht Stellung. Schreibt 5253 Dakin Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann, sieht nicht auf hohen Lohn, mehr auf ein gutes Heim, nur privat. Adr.: H 327 Abendpost. sason

Gesucht: Erfahrener Porter, mitteljährig, kann bartenden, ist stetig und verläßlich, sucht passende Stelle. Adr.: S 68 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Mann, verheiratet, mit Chauffeur-Lizens, gut an Reparaturen, sucht stetigen Platz; hat erster Klasse Referenzen; tut auch andere Arbeit. S 75 Abendpost. sasomo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stelle, nur Tagarbeit. Telephon Diversey 4347. dosason

Gesucht: Alleinstehender Mann, 28 Jahre alt, sucht einige Stunden am Abend Beschäftigung. Adr.: B. Spanhorst, 2832 Prairie Ave. frsason

Gesucht: Mit guter Küche vertrauter Koch sucht für 4—10 Uhr abends stetige Arbeit oder zur Aushilfe. Adr.: S 56 Abendpost. frsa

Gesucht: Maschinist, 36 Jahre, erfahren an jedweder Reparatur, sucht passende Stellung an Nordwest- oder Westseite. Heimann, Nr. 4915 Wolfram Str. dofrisa

Gesucht: Janitor, verheiratet, sucht Stelle in 6- oder 9-Flat, mit Wohnung. Adr.: S 55 Abendpost. do—son

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht irgend eine Beschäftigung; keine Sonntagsarbeit. 1527 N. Halsted Str. Edward Engler. do—son

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. Telephon Mc-Kinley 2536. do—son

Gesucht: Intelligenter Mann, 55 Jahre alt, mit Boiler bewandert, sucht Stelle als Nachtwächter. George Stohr, 209 West North Ave., Chicago. dofrsa

Gesucht: Zimmermann (Bautechniker und Treppenbauer) sucht Stellung; Zeugnisse an Hand. Adr.: P. Altner, 1841 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen.

Wir haben noch mehrere gute Stellungen offen für unerfahrene Frauen. Kommt nach den Hawthorne Werken und zieht nähere Erkundigungen ein über folgende Stellungen:

Coil Winding

Paper Insulating

Assembling

Es sind alles gute Stellungen und bringen guten Lohn ein. Euch mag vielleicht eine besser gefallen als die anderen. Kommt und besprecht es mit uns an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc., 48. Ave. und 24. Str. son,di—sa

Aufwärterinnen.

Lange und kurze Arbeitszeit. Keine Nacht- oder Sonntagarbeit. Nachzufragen beim Manager des Restaurants, 7. Stockwerk.

The Fair. 4—12spX

Verlangt: Waist, Skirt und Sleeve Finishers und Helferinnen; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei Mrs. McAvoy, 77 East Elm Straße. mi—sa

Verlangt: Junge Mädchen, um Gänge zu besorgen für Dreßmaking Etablissement. Nachzufragen bei Mrs. McAvoy, 77 East Elm Straße. mi—sa

Verlangt: Erfahrene Lining Maker; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei Mrs. McAvoy, 77 East Elm Straße. mi—sa

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $13 die Woche während der Lehrzeit. 835 Orleans Str. 8sep1wX

Verlangt: Frauen, um an Linings und Pelzen zu nähen; guter Lohn. Nachzufragen 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str., 3. Floor, Gielsdorf. 8sep1wX

Verlangt: Tüchtige erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: 10 gute Maschinennäherinnen und Handnäherinnen an feinen Damenröcken; bezahle gute Lohn für erfahrene Mädchen. S. Sobel Co., 4750 Broadway, 3. Floor; oder Zimmer 604, 180 W. Adams Str. sasomo

Verlangt: Erfahrene Presserin in Färberei, bester Lohn, Samstag halber Tag. 4053 Broadway. 11sep1wX

Verlangt: Tüchtige Gehilfin für Kleidermacher-Etablissement, Finisher; ebenfalls Lehrmädchen. Tel.: Rogers Park 4352. 11sp1wX

Verlangt: Mädchen, die mit der Nadel gewandt sind, um an Pelzen zu nähen. 6220 Broadway. 11sep1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, mit oder ohne Erfahrung. 4813 Lincoln Ave.

Verlangt: Dame für Zigarrenladen; Erfahrung unnötig; nur ehrlich und guten Charakters. Kießling Cigar Co., 538 E. 39. Str., Ecke Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen (zwischen 16 und 18 Jahre) im Labeling Department; leichte Arbeit, guter Lohn während der Lehrzeit; stetige Beschäftigung. Chicago Cigar Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells. 7sp1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerei; muß Erfahrung haben; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 3211 Nord Ashland Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei, stetige Arbeit, Erfahrung nicht nötig. 3115 Osgood Straße. 10sp1wX

Verlangt: Aufgewecktes Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und angenehme Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen bei Vaughan Novelty Mfg. Co., 3211 Carroll Ave. frsason

Verlangt: Mädchen in Wholesale Jewelry Haus zum Sortieren von Schmucksachen; keine Erfahrung nötig. Anzufragen: G. A. Soden & Co., 910 S. Michigan Blvd. dofrsa

Verlangt: Drapers an Damen-Straßenkleider, sowie auch Handnäherinnen um Knöpfe, Haken und Oesen, Besatz usw. anzunähen. Keine Erfahrung nötig. G. W. Liedtke Co. 208 W. Monroe Straße. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Sweater-Coats. North Shore Knitting Mills, 4531 N. Clark Straße. 9sep1wX

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; mit oder ohne Erfahrung. 4813 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren an für leichte Arbeit in Stickereigeschäft. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen, $16 die Woche. 509 Wrightwood Ave. Tel. Lincoln 3599. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 3758 N. Robey Str. sason

Verlangt: Aeltere Frau, welche ein gutes Heim wünscht; keine Arbeit, blos tagsüber aufs Haus und einen 4 Jahre alten Jungen aufzupassen. Gebe auch etwas Lohn. 1321 Raleigh Court und S. Western Ave. sason

Verlangt: Alte Frau zur Beaufsichtigung eines Jahr alten Kindes. Gutes Heim und etwas Lohn. 1816 Cleveland Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen. 1655 Humboldt Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; auch Verkäuferin in Bäckerei; guter Lohn. Frdnk Keßler, 714 S. Western Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, um junger Mutter bei der Hausarbeit zu helfen; gutes Heim. Mrs. F. B. August, 7265 Coles Ave. Telephon: South Shore 4781. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; 5-Zimmer-Apt., feines Heim, guter Lohn. Telephon Garfield 792. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Austin; kein Kochen oder Waschen; kann zuhause schlafen. Telephon: Columbus 531. frsason

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, zwei in Familie. Kommt abends. 5111 Blackstone Ave., 1. Apt. Humphreys. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 612 Deming Place, Telephon: Diversey 2769. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Laundry- und allgemeine Hausarbeit; kein Kochen; $15 und mehr die Woche; kann im Hause schlafen oder abends nach Hause gehen. Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Ave., Evanston, Ill. Nehmt Evanston Hochbahn und steigt an Main Straße, Evanston, aus, geht dann 3 Blocks westlich und 1 Block nördlich bis zur obigen Adresse. Wir bezahlen das Hochbahn-Fahrgeld beide Wege. sason

Verlangt: Köchin, braucht nur zu kochen für große Privatfamilie; $18 oder mehr die Woche. Telephoniert Evanston 2954, oder sprecht vor in 930 Maple Ave., Evanston, Ill. Nehmt Evanston Hochbahn und steigt an Main Straße, Evanston, aus, geht dann 3 Blocks westlich und 1 Block nördlich bis zur obigen Adresse. Wir bezahlen das Hochbahn-Fahrgeld beide Wege. sason

Verlangt: Vegetarian Köchin; jemand, die Interesse hat, sich in ein erstklassiges vegetarisches Sanitarium in Chicago einarbeiten und ein gutes Heim haben will; kann auch gute zweite Köchin sein. Guter Charakter und Referenzen verlangt. Adr.: H. 296 Abendpost. mi—son

Verlangt: Englisch sprechende Köchin, die auch backen kann; guter Lohn; muß Zeugnisse haben. Auch ein gutes, williges zweites Mädchen. Telephoniert Diversey 4536. 8sep1wX

Verlangt: Köchin. Sonntag nachmittag frei. Copper Kettle Tea Room, 809 South Blvd., Oak Park, Ill. Tel. Oak Park 1930. do—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 810 Newport Ave., erste Glocke. frsason

Verlangt: Erste Köchin; guter Lohn; stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str. frsason

Verlangt: Gute Köchin und Geschirrwascherin. 501 N. Dearborn Str. 7sep1wX

Verlangt: Kindermädchen; gutes Heim und guter Lohn. E. Zimmermann, 4070 Broadway, Residenz. midosason

Verlangt: Chamber-Maid. Frau oder Mädchen. 16 Meilen von Chicago. Anzufragen bei Herrn Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. do—sa

Verlangt Ungarische Frau, die gut backen kann; kurze Stunden und guter Lohn. 212 N. State Str. frsason

Verlangt: Frau oder Mädchen für 2 oder 3 halbe Tage während der Woche für Hausarbeit. Telephon: Ravenswood 7396. saso

Verlangt: Geschirrwäscherin, Mädchen oder Frau mittleren Alters, Stunden 11 bis 8:30; Geschirrwaschmaschine kommt zur Verwendung. 4144 Sheridan Road. Seville Restaurant. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie der Nordseite; guter Lohn. 'Phone: Edgewater 7332.

Verlangt: Mädchen, Gehalt $15. Tüchtiges deutsches Mädchen in schönem Heim zur Stütze der Hausfrau. Braucht kein Englisch zu sprechen. Waschfrau ein Tag die Woche. 520 N. East Ave., Oak Park, oder Telephon: Oak Park 3592 M. sason

Verlangt: Frau oder Mädchen, um in der Küche zu helfen. 2124 W. Madison Str. sasonmo

Verlangt: Köchin in Familie von drei Erwachsenen; älteres Mädchen oder Frau vorgezogen. Lohn $16. Telephon: Lincoln 3599. — 509 Wrightwood Ave.

Verlangt Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15. 1233 Pratt Blvd. 'Phone: Rogers Park 5649.

Verlangt: Zweite Köchin, die etwas Backen kann; keine Sonntagarbeit. 1201 Belmont Ave. 11sep1wX

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, für leichte Hausarbeit; guter Lohn für richtige Frau; 3 in der Familie; deutsch sprechende Frau vorgezogen. Im Laden vorzusprechen. 1957 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 5733 So. Hermitage Ave. sasomo

Verlangt: Waschfrau. Katz, 2434 N. Albany Ave. Tel.: Albany 3536.

Verlangt: Mädchen, das englisch versteht, für allgemeine Hausarbeit. N. Parker, 1428 Maple Ave., Evanston, Phone Evanston 4742. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, $15, ohne waschen. 6128 Vernon Ave., 2. Apt. 'Phone: Normal 3788. sasomo

Verlangt: Nettes deutsches Schulmädchen von etwa 16 Jahren, nach der Schule abends, Samstag den ganzen Tag und etliche Stunden Sonntags, oder Mädchen für den ganzen Tag, Nachts heim gehen. Nachzufragen Samstag abend in 6020 South Park Ave., 3. Fl.

Verlangt: Frau als Haushälterin bei deutschem Mann, 54 Jahre alt, alleinstehend. Wm. Range, 4018 N. Mozart Str. sason

Verlangt: Frau, um in Diningroom zu helfen; kurze oder lange Stunden. Gurney Cafeteria, 23 S. Wabash Ave., 2. Floor. frsaso

Verlangt: Flinke Frau, um Bäckerei reinzumachen; 8 Uhr morgens anfangen; guter Lohn. 3211 N. Ashland Ave. frsason

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen, bügeln und reinmachen, Montags, Mittwochs und Freitags, 3046 N. Racine Ave. Tel.: Lake View 2311. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Sam Stein, 415 Süd Cicero Ave. Tel. Austin 1298. 10sep1wX

Verlangt: Mädchen von 14 oder 15 Jahren, zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit und den Kindern; gutes Heim. Tel.: Belmont 8441. frsason

Verlangt: Frau zum Fleisch-Carven. Gurney Cafeteria, 23 S. Wabash Ave., 2. Floor. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Salade, 8 Stunden pro Tag, keine Sonntagarbeit, $20 die Woche und ein Mädchen für kurze Stunden an Brot und Butter, $10 die Woche, Stunden von 9 bis 3, keine Sonntagarbeit. Mid City Cafeteria, 728 W. Madison Str. dofrsa

Verlangt: Vertrauensvolles Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. Voelkers Delikatessen, 61. Str. und Michigan Ave. dosason

Verlangt: Eine tüchtige Waitreß für eine Privatfamilie. Adr.: 3301 Michigan Ave. do—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen bei kleiner Familie; gute Stelle, kein Waschen, Lohn $16 die Woche. O. G. Mayer, 1627 Sherwin Ave. Tel. Rogers Park 1655. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 2640 Lake View Ave., 3. Apt. Telephon Diversey 5102. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei aufzuwarten. 6132 Broadway. mi—sa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. — 5415 Lawrence Ave. 7sp1wX

Verlangt: Köchin für Restaurant; guter Lohn und Wohnung. Jamms Cafe, 2258 N. Clark Straße. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; 3 in der Familie. 844 Gault Ave., 1. Apartm. Telephon: Edgewater 7711. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; gutes Heim. 1220 N. Hoyne Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 217 West Division Str. Telephon: Superior 6062. dofrsason

Verlangt: Tüchtige Frau für Hausarbeit in einer Familie $20 wöchentl. für die richtige Person. 1049 N. Sacramento Ave. gegenüber Humboldt Park, südl. von Division Straße. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim; bester Lohn. 631 Walden Road. Telephon: Winnetka 1265. mi—mo

Verlangt: Zweites Mädchen, guter Lohn, keine Wäsche, kleine Familie. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr abends. 3330 Sheridan Rd. 1. Apartment. dofrsa

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, 3 Personen; kein Waschen, gutes Heim, guter Lohn. Frau Heiß, 3454 Elaine Place. Tel. Graceland 4444. 9sp1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 3450 North Hamilton Str. 'Phone: Wellington 7667.

Gesucht: Mitteljährige Frau, erfahren im Haushalt, sucht Stelle in kleiner Familie; keine Wäsche; Lohn $15. Adr.: H 329 Abdpost. sason

Gesucht: Eine Frau in den mittleren Jahren, ist etwas schwerhörig, mit einem Kind (Knabe) sucht Platz als Haushälterin, am liebsten auf dem Lande. Adr.: H 328 Abendpost. saso

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Kochen; kurze Stunden; keine Sonntagsarbeit; in Privatfamilie oder Restaurant, Nordseite. Bitte selber vorzusprechen. 1505 N. Wells Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frau, Christian Science Nurse, Practiser, sucht Stellung. 340 Center Str. 11sep1wX

Gesucht: Aeltliche Dame sucht Stellung bei einem Paar oder Witwer. Vorzusprechen nach 6 Uhr. Tel. Rogers Park 1938. sason

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Haushälterin; ist allein. Nachzufragen von 6 bis 8 abends. 1838 Dayton Str., 1. Flat. sason

Gesucht: Alleinstehende deutsch-ungarische Frau sucht Stellung als Haushalterin bei Witwer ohne Kinder. Reflektiere mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. Adr.: H 323 Abendpost.

Gesucht: Frau, die gut einfach kochen kann, sucht Arbeit bei Erwachsenen. 1646 Centennial Place, nahe Ashland und Ohio, 2. Floor, vorn.

Gesucht: Erfahrene Haushälterin sucht Stelle bei zwei alten Leuten oder Wittwer (gute Köchin). Adr.: S 72 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Frau mit dreijährigem Kind sucht Hausarbeit in kleiner Familie oder bei Leuten, die beschäftigt sind. Phone: Wellington 7006. sason

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplatz Dienstags und Mittwochs; $4 und Carfare; 8 bis 4. Tel. Wellington 6018. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für jeden Dienstag. Anzufragen 8 abends. Telephon Garfield 6304. dosa

Gesucht: Junge, saubere deutsche Frau sucht anständige Beschäftigung, 7—8 Stunden den Tag. Adr.: H. 324 Abendpost. dofrisa

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, Mann Maschinist, sucht Janitorstelle gegen frei Wohnung; versteht Heizung. K. Svachula, 5104 Lawrence Avenue. dosason

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26insaso*

Gründlicher Klavierunterricht erteilt. 75 Cts. per Lektion. Mrs. Selma Fiebig, 2022 Bissell Str., nahe Center „L". 8sep1wX

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Der Erste deutsche Spiritualistenverein von Chicago veranstaltet ein Konzert am Sonntag, dem 19. September, 3 Uhr nachmittags, in 3424 W. Irving Park Blvd. Gute Redner und Botschaftenbringer. Jedermann willkommen. sep11,18

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,misamo*

Graeves Pride
Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmisaso3mt

Von Druck und Post verboten,
nun erlaubt. Buch für Frauen. Für volle Beschreibung bitte Freimarke einzulegen. Adr.: Mrs. A. Bendt, 3214 Normal Ave., Chicago. 9sp1wX

Frau Fränzie Kollom, geb. Braun, sucht ihren Bruder Joseph Braun. Zu adressieren: 6711 Blackstone Ave., City. Telephon Hyde Park 4045. frsason

Uebernehme Last-Beförderung mit meinem 3½ Tonnen Auto-Truck, Tag, Woche od. Monat. John Pott, 1329 Nelson Str. Gracel. 5040. sasomo

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. **John R. Brown, 212 W. North Ave.** 10sep,misaso*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: **Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe.** 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Kaufe Phonograph Records, mache Reparaturen und Verbesserungen. Beste Arbeit garantiert. Offen bis 10 abends. 4255 N. Kedzie Ave. 9sp1wX

Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt zu billigstem Preis. Daselbst eleg. echte Pelz-Schulterkragen billigst. 1026 Altgeld Str., nahe Lincoln Ave. sp6—12X

Weißklee-Lindenblüten-Honig —neuer, hochfein, 10 Pfd. Kanne $3.50; 5 Pfd. $1.85. **Lang**, 809 North Avenue. 23aug1mtX

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10sep1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa: Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115, Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No. Halsted Str., Tel. Diversey 3134, bis 8 abds. 2sp*X

Harry F. Chaveriat, deutscher Rechtsanwalt. Alle Gerichtssachen; liberale Behandlung; Rat unentgeltlich. 1625 Larrabee Str. 7sp1wX

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 41. Telephon Randolph 3503., abends Monticello 54. 1sp1mtX

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977. 25ag1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11sp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 320. 12ag*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31julsa*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 909 W. North Ave. Stund. 3—5. 10sp*X

Huzmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 11sep1mt,eod

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt für alle Krankheiten. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—5. 27aaX*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 5 Zimmer Wohnung, modern, Furnace, $40. Telephon: Lincoln 3839.

Zu vermieten: 2017 Lincoln Ave., 4-Zimmer-Flat, Bad, Ofenheizung; $23; Erwachsene.

Zu vermieten: 3 helle Haushaltungszimmer; Ofenheizung; laufendes Wasser. 2126 Bissel Str., Webster „L". sasonmo

Zu vermieten: Kleiner Store mit einem großen Zimmer, gut für einiges Geschäft. Vorzusprechen 1873 Sheffield Ave. sason

Zu vermieten: 4 reine Zimmer mit Toilet, $14. 2108 Lewis Str., nahe Garfield.

Gegen geringe Miete kann älteres Ehepaar oder ältere Frau Teil eines Hauses bewohnen bei kinderlosem Ehepaar in Western Springs, nahe Depot. Näheres Tel. Armitage 4915. frsa

Zu vermieten: Eck-Store, Schule gegenüber, für Candy-, Grocery und Delikatessen, $22. 3306 N. Kildare Ave. dofrsa

Zu vermieten: Garage, $6. 2021 Lewis Str. 9sep1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten Möbliertes Zimmer mit Bad an bessern Herrn oder zwei Freunde. 2218 Burling Straße, 1. Floor. sason

Achtbarer Herr findet nettes Zimmer in Privatfamilie, $5.00. 'Phone: Austin 1460. sasomo

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Anständiger Mann findet ein gutes, bequemes Heim bei alleinstehender Witwe; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. Adr.: S 57 Abendpost.

Zu vermieten: Zimmer mit zwei Betten (mit Board) an zwei Brüder oder Freunde. Gute Hausmannskost. Tel.: Lincoln 7932. 2734 N. Ashland Avenue.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit oder ohne Frühstück für eine Dame nahe Hochbahnstation und Straßenbahn, Nordwestseite. Adr. H 341 Abendpost. sasomodi

Vermiete: Zimmer mit Kost, mit 1 oder 2 Betten; $13 jedes; modernes Flat. 448 Deming Place, 2. Flat. sason

Zu vermieten: Großes, dampfgeheiztes Vorderzimmer, passend für 2; Küchenbenutzung wenn gewünscht; bei alleinstehender Dame.— Herbolt, 208 Hill Str., 3. Flat, nach 6 Uhr abends, oder Sonntag. sason

Zu vermieten: Kleines Schlafzimmer an älteren Herrn. 'Phone: Lincoln 8387. sasomo

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer an einen Mann. 1132 Orleans Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles einfaches Frontzimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, 3. Floor. 143 Carl Str., Ecke LaSalle.

Zu vermieten: Schönes, helles möbliertes Frontzimmer bei stillen Leuten, alle Bequemlichkeiten, nahe Hochbahnstation. 2124 Fremont Straße. sasomo

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer. 127 Germania Place, nahe Lincoln Park. sason

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer für Herrn, Halleneingang, Gas, Bad, Telephon; $3 die Woche. Schwaner, 540 West North Ave., nahe Larrabee Str. sason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, und auch kochen. 523 W. North Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, zwei in Familie. Nr. 5346 Justine Str. Phone Prospect 459.

Verlangt: Eine alleinstehende Witwe besseren Standes wünscht Boarder oder Roomer, aber nur ein besser gebildeter Herr möge sich melden. Zwischen North Ave. und Cleveland Ave. Bitte Briefe einzuschicken an die Adr.: S 35 Abendpost. sason

Zu vermieten: Die besten und billigsten Zimmer, 22 Ost Kinzie Straße. frsa

Zu vermieten: Großes Outfront-Zimmer, alle modernen Verbesserungen, für einen oder zwei Herren passend; nahe Lincoln Park. 2036 Cleveland Ave. frsa

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer; Privat-Eingang. 1930 Hudson Ave., 2. Apt. frsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mit oder ohne Kost. 2120 Pensacola Avenue, nahe Lincoln Ave. dosason

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer an Herrn, $5.00. 3268 Fullerton Ave. frsaso

Zu vermieten: Neu möbliertes Frontzimmer, Dampfheizung, privat, gute Verkehrsgelegenheit, nicht zu teuer. Tel. Diversy 5136, 1221 Draper Str., früher Racine Place, halben Block südlich von Wrightwood Ave. dofrsa

Zu vermieten: Helles, sauberes, schön möbliertes Frontzimmer; gute Verbindung. 1724 Grace Str. Sieber. dofrsa

Zu vermieten: Zimmer; kleine und große; Furnace, Bad und Phone. 1926 Bissell Str. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, großer zweiter Palor; Dampf, elektr. Licht, nahe Lincoln Park. An respektablen Mann. Telephon Diversey 2307. dofrsa

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Eingerichtetes kleines Restaurant oder Lunchcounter, auch Sandwich Stand. Brieflich an M. H., 2049 Lewis Str., hinten, nahe Garfield Ave.

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau und Fräulein möchten 3—4 Zimmer Flat, mit Dampfheizung, oder irgend welches Flat; zahlen guten Preis für Flat. Adr.: S 39 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 5 oder 6 Zimmer Flat; Dampfheizung und elektr. Licht; Miete nicht über $50. Telephone Superior 922.

Zu mieten gesucht: Ein Mann wünscht gutes Heim bei alleinstehender Frau; $5.00 die Woche, mit Kost $15. Adr.: H 344 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: 4 bis 6 Zimmerwohnung mit Bad; Nordseite; 3 Personen. L. Schwab, 1639 N. Hudson Ave. sason

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht sauberes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, bei Privatfamilie. Adr.: S 70 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Junges Paar, welches im Frühjahr nach Deutschland geht, sucht achtbare Leute auf der Nordseite, die ihre Wohnung mit ihnen bis dahin teilen würden; Referenzen verlangt. Offerten H 336 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: 5 bis 5 Zimmer für drei Erwachsene. Peterson, 1106 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 6972.

Zu mieten gesucht: Ehepaar, kinderlos, wünscht 4—5 Zimmer Flat, Nord- oder Westseite, mit oder ohne Heizung. Adr.: F 844 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Aeltliche Dame sucht ein möbliertes Zimmer, Dampfheizung, mit Küchenprivilegium, Nordseite, erster oder zweiter Floor. Adr.: S. 48 Abendpost. dosa

Mann wünscht freundliches Zimmer, mit ganzer oder teilweiser Kost. Adr.: Z 739 Abendpost. frsa

Gesucht: 3 bis 4 Zimmer für junges Ehepaar; keine Kinder; nördlich von Diversey Tel. Lincoln 2889. dofrisa

Familie von 3 Erwachsenen und Knabe von 8 Jahren sucht gutes 5- oder 6-Zimmerflat mit Bad, Nordseite. Telephon Diversey 4290. dofrsa

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwe, 34 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Witwers oder ledigen Mannes zwischen 35 und 45 Jahren, zwecks Heirat. Bitte in Englisch zu antworten unter Adr.: H 330 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-evangelische Witwe in den 50er Jahren, tüchtige Hausfrau, mit eigenem Haus, möchte auf diesem Wege mit Mann gleichen Alters zwecks Heirat bekannt werden; nur solche, die ein anständiges Leben führen wollen, brauchen sich zu melden. Antworten in Deutsch. Adr.: F 850 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 35 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines ehrlichen Mädchens zwecks Heirat; Bild verlangt im ersten Brief. Adr.: J. C. Klopfenstein, Sandyville, Ohio.

Heiratsgesuch: Eine alleinstehende Witfrau in den 30er Jahren, sucht anständigen Mann zwecks Heirat kennen zu lernen. Nachzufragen bei Mrs. Schulz, 2554 S. Halsted Str., oben.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kauft Euren Ueberzieher und Anzug jetzt! Es ist die Zeit, um Geld zu sparen! Ihr könnt bei Hyman's Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher, wert $50 bis $60, für $30, $35, $40 kaufen. Ihr braucht nicht alles bar zu bezahlen, wir arrangieren Bedingungen nach Wunsch. Es wird sich lohnen, einen Versuch zu machen.
Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 10sep*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile, Hosen $4.50 aufwärts, Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwärts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. **S. Gordon**, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Mahagoni Parlortisch, zwei Schaukelstühle, massiver Eichen Eßzimmertisch, 6 Stühle mit schwarzem Ledersitz, 2 weiße Stahlbettstellen, Springs und Matratzen; Gasofen, hoher Backofen und Eiskiste, $115, sehr billig. Nachzufragen 5249 Berteau Avenue. Tel.: Kildare 7270. sp11,12,18

Verkaufe Möbel, billig. 61 West Maple Str., Flat B. 'Phone: Superior 7891. sason

Zu verkaufen: Möbel, 1827 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Guter Gasherd billig. 1243 Cornelia Ave. H. Sergeant.

Zu verkaufen: Küchenofen, Buggy und Bett. 517 Center Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Großer Peninsular Heizofen. $75. Elfring, 1538 No. Springfield Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen. 2424 Berteau Av., 2. Floor.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, billig. 1660 Burling Straße.

Zu verkaufen: Kochofen. 1878 Orchard Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Up-to-date Parlor-Möbel, Dresser und Küchentisch. Eisner, Nr. 1933 Humboldt Blvd. sason

Zu verkaufen: Vollständig neues Messingbett, 3 Wochen im Gebrauch; ebenfalls Vogelkäfig. 1518 Mohawk Str. sason

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen, Selbstfütterer. 448 North Ave.

Zu verkaufen: Heizofen und andere Möbel. 2227 School Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Messingbettstelle, Buffets, Rugs, kleine und große; elektrischer Carpet-Cleaner, Floorlampe, Eßzimmerheizer, Küchenofen, Gasrange, Küchen-Cabinet, alle Haushaltgeräte billig. 2040 N. Halsted Straße. frsaso

Zu verkaufen: Piano, Nähmaschine, 2 Betten, Eisbox, Gasofen, Linoleum, geschliffenes Glas, Küchentisch, elektr. Sweeper Eclipse, Küchengeräte. Nachzufragen abends oder Sonntags. Mrs. Sommer, 18 S. 16. Ave., Maywood, Ill. frsa

Zu verkaufen: Neueste Fasson Möbel für 5 Zimmer Flat, neuer großer Phonograph; sehr liberal. 4119 Fullerton Ave. midosason

Zu verkaufen: Zwei Betten. 1557 Clybourn Avenue. frsason

Zu verkaufen: Ungewöhnlicher Bargain in teuren Möbeln von 8-Zimmer-Residenz. Keine Händler. 4431 N. Winchester Ave. frsason

Zu verkaufen: Haushaltmöbel billig. Nachzufragen nach 7 abends. 4860 N. Washtenaw Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set und Lampe. Telephon Sunnyside 1580. dofrsa

Zu verkaufen: Kinderwagen. 1000 Center Str., 4. Floor. dofra

Zu verkaufen: Möbel, gute Oefen und Hausgeräte für 8 Zimmer Haus. Fragt nach des Morgens, 615 Garfield Ave. mi—sa

Zu kaufen gesucht: Möbel, Rugs, Oefen etc. E. F. Brown, 'Phone: Lincoln 1058. 5sep1wX

Händler.

—— Zurückgelassene Lagerhaus-Möbel —— auch neue Möbel von Fabrikanten. Eine wunderbare Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushalt gründen. Wir haben in unseren Verkaufsräumen: 15 neueste Fasson Parlor Suites, mit Leder gepolstert, Rohr, Velour u. übergestopft. Auch Rugs, Betten u. 25 Phonographen, in allen Fabrikaten u. wie neu. Für 10 Jahre garantiert. $39 kauft einen großen Phonographen, Records und Diamond Point, spielt alle Arten Records. Kostete $145. Freie Ablieferung. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9, Sonntags bis 4 Uhr. 15agdidosa1mt

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, Oak Eßzimmer Set, Walnuß Bettzimmer Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10sp1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Betten, Heizöfen, Combination Kochöfen, Gas-Ranges. Brown's Store, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 Wells Str. 5sep1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Phonographen ——
Console Modelle in Queen Anne, Sheraton und Adam Fassons, goldplattierte, Mahagoni und Walnuß Modelle. Auch einige in braunem Mahagoni, eingelegt. Zahlreiche Fabrikate in Upright Modellen in Fumed Oak, Golden Oak und Mahagoni. Diese Phonographen sind so niedrig im Preis, daß Ihr sie von Eurem Heim zu großem Profit verkaufen könnt. Als mein Agent könnt Ihr dies tun.
Sponseller,
6526 So. Ashland Ave. Tel. Prospect 2182. Offen abends und Sonntags. frsason

Phonographen
Kleine Anzahlung, Rest C. O. D. Ich verschickte überallhin. Ich verkaufe alle Modelle für 10% mehr, als die Händler bezahlen. Wenn Ihr einen zu kaufen beabsichtigt, seht
Sponseller,
6526 S. Ashland Ave. Tel. Prospect 2182. Offen abends und Sonntags. frsason

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: Upright Piano, in gutem Zustand, $75. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle Str. 11sep1wX

Zu verkaufen: Gramaphone, mit Records; $10. L. Abt, 837 Willow Str. sason

Großer Bargain! Conover Piano, Ebenholz, und Bank, $165. 1220 Belmont Ave. Nach 7 Uhr abends vorzusprechen. sasomo

Achtung, Pianokäufer! Muß verkaufen: Ein fast neues $850 Starck Player Piano nebst Bank und 40 neueste Musikrollen, sehr billig. 2112 Sheffield Ave., 1. Floor. sason

Verkaufe gutes Oak Upright Piano und ganzen Haushalt; gute Möbel von 6 Zimmern. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. sasomo

Sehr gutes Piano, wenig gebraucht, billig. 2407 Lawrence Ave. frsason

Hochelegante Möbel, Player-Piano und Phonograph, preiswürdig. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. mi—moX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, billig. 1922 S. Kedzie Ave. 4-26spX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 5sp1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Ave. 5sep1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 5sep1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Chevrolet Touring 1918 Modell. Bargain. 1824 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 4311. dosason

Elgin 6, Series 1918, sofort zu jedem annehmbarem Preise zu verkaufen; 5 gute Tires; in gutem Zustand. Phone: Wellington 5356. sason

Ford Touring billig zu verkaufen. 3749 Irving Park Blvd., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Ford Trucks, neue und gebrauchte; Bar oder Zeit; leichte Abzahlungen; sofortige Ablieferung. Barnett Sales Company, 1466 S. Michigan Ave. 10sp1wX

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford Automobil in erster Klasse Zustand, billig. 5948 Süd Western Ave. frsason

5-Pass. Oldsmobile zu verkaufen, 1920 Modell. Kommt abends. 2821 N. Sawyer Ave. dofrsa

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger und Vorsänger der besten Roller. Erter, 2008 N. California Ave. Telephon Humboldt 5830. sason

Belgische Hasen von 50 Cts. aufwärts. Carl Oeffner, 1045 Lill Ave., nahe Wrightwood und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Hasen. 1818 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Seifert Hähne; auch Käfige; mache alle Sorten Käfige auf Bestellung. Nr. 1649 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 2 Paar Seifert Roller Kanarienvögel; zwei gute Brutkäfige; wegen Verlassens der Stadt. 2133 Emerson Ave.

Zu verkaufen: Belgische Hasen, billig. 1823 Barry Ave., 2. Flat. sason

Verkaufe Kanarienvögel, Seifert Roller, $10 aufwärts, 1927 Sedgwick. J. Deutsch, Züchter. 4sp—18da,sa

Zu kaufen gesucht: Hunde und andere Tiere. Scrimshaw's, 1431 N. Clark Str. 'Phone: Superior 4415. frsason

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Restaurant bei Lincoln Park; $50 monatliche Miete; gute Gelegenheit für rechte Person. Nachzufragen auf dem 2. Floor, 415 Belden Ave. sason

Zu verkaufen: Bäckerei $800 Wochen-Einnahme. Adr.: F. 827 Abendpost. sep4,5,9,10,11,12

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. **Lange**, 704 No. Dearborn Str. 2jl4mtX

Schneider-Geschäft und Dry Cleaning Plant zu verkaufen. Ein sehr lohnendes Geschäft für einen, der Deutsch reden kann, in Marengo, Ill., einer Stadt von 2000 Einwohnern. Adr.: A. Mack, Box 359, Marengo, Illinois. sa—doX

Zu verkaufen: Roominghaus, elf Zimmer, nahe Park. 2047 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Geschäftseigentum, geeignet für erster Klasse Schuhreparatur, Westseite bevorzugt, Laden und Wohnung für größere Familie. Hauseigentum muß in gutem Zustand sein. Wünsche mit Eigentümer zu verhandeln. Brieflich zu antworten an Mr. Schumacher, 1712 W. 21. Place. sasomo

Zu verkaufen: Gutgehende ungarische Bäckerei. Nachzufragen 2024 N. Halsted Str. Anton Haszkotto. sason

Verkaufe Candy-, Notion-, Zigarren-Store, $20 Miete mit 3 Zimmer Wohnung und Cottage, an Clybourn Ave. Anzufragen 2. Floor, 415 Belden Ave. sason

Zu verkaufen: Harwaren-Shop, 140 Nord State Str., 4. Floor. Preis $550. Telephon: Central 3749.

Zu verkaufen: Zum Schleuderpreis, Roominghouse, nahe Lincoln Park; Miete $40; Einkommen $36 die Woche; gute Möbeleinrichtung. Nachzufragen: 2200 Lincoln Ave., im Store. sasodido

Verkaufe Grocery und Market krankheitshalber billig. 2501 W. 63. Str., Store. frsaso

Vorzügliche Gelegenheit: 21 möblierte Apartments, feine Möbel; $500 Profit den Monat; Wert $15,000; Preis $8000. Hensel & Co., 3165 Broadway. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Geschäft, passend für Leute, die stetig zu Zweit im Store arbeiten; Einnahmen $600 wöchentlich garantiert. Adr.: S 54 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: $700 nehmen Grocery und Delikatessen; $50 tägliche Einnahme; Miete $20 mit 3 Wohnzimmern. 2101 N. Racine Ave., Ecke Garfield Ave. frsason

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, billig; habe stichhaltigen Verkaufsgrund. Miller, 4039 Roosevelt Road (12. Str.) frsa

Zu verkaufen: Sofort billig, Bäckerei zum Inventarpreise. 7338 S. Racine Ave. 31ag2,4,7,9,11sp

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen und Schulartikel, macht gutes Geschäft, vier große Wohnzimmer und Bad; muß wegen Krankheit verkaufen. C. Kaufmann, 3504 Wabansia Ave. Tel. Belmont 3246. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutgehender Bäcker Shop billig. kroatisch oder ungarisch sprechenden Mann. 4850 Alexander Ave., East Chicago, Ind. 9sp,1wX

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei an der Nordseite gelegen. Charles Schlote, 1714 Larrabee Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Fleisch- und Wurstgeschäft und allen Maschinerien. Mietsvertrag lautet auf 9 Jahre, in einer kleinen Stadt, 15 Meilen westlich von Chicago. Preis für Alles $1750. Chars. Schlote, 1714 Larrabee Straße. dofrsa

Suche gute Bäckerei mit $600 bis $1200 Wocheneinnahme zu kaufen; bezahle Bar; Nord- oder Nordwestseite. Adr.: Z 732 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Roominghouse; 28 Zimmer; Dampfheizung; ½ Haushaltung; Miete $75; 2½ Jahre Lease. $800. 1019 West Monroe Straße. 8sep1wX

Zu verkaufen: Patentiertes Fabrikgeschäft. Der Artikel wird an Sporting Goods Wholesalers verkauft. Große Nachfrage. Keine Konkurrenz. Tausende jährlich verkauft; großer Profit. Bedingungen nach Wunsch. Telephon Haymarket 317. mi-moX

Verkaufe billig: Delikatessen und Grocery. 1649 Dayton Str. 'Phone: Lincoln 3108. 8sept1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner gesucht. Gebe einem fleißigen Mann die Gelegenheit, in mein nachweisbar gutes und altes Geschäft mit $3—$4000 als Teilhaber einzutreten. Lohnende und sichere Existenz. Offerten an Adr.: H 325 Abendpost. frsason

Partner verlangt mit $3000 bis $4000 in einem guten Fleischgeschäft, mit oder ohne Erfahrung. 2501 W. 63. Str., Store. saso

Junger Mann möchte sich mit etwas Geld an Kohlengeschäft oder etwas Aehnlichem beteiligen. Adr.: H 335 Abendpost. sason

Geschäftsteilhaber, deutscher Mann, mit einigen hundert Dollars Kapital, für gutgehendes und gewinnbringendes Geschäft. Offerten an Z 733 Abendpost. do—son

Verlangt: Partners mit $1000 bis $2000 für altes, gutgehendes Fabrikgeschäft; sichere Stellung; guter Lohn für den richtigen Mann. F 843 Abendpost. dofrsason

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Gewünscht $7000 auf erste Hypothek von Privatperson; Eigentum $35,000 wert. Offerten erbeten unter Adr.: S 73 Abendpost. sason

Verleihe Geld auf Häuser, 6%, Nord- oder Nordwestseite, privat. Adr.: H 322 Abendpost. sason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle. 21ma,eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Elektrizität für alte Häuser —
$74 für 5 Zimmer und Bad, mit Fixtures; garantiert. Bar oder Zeit. Albert Fox, Tel. Diversey 8805, oder schreibt: H 316 Abendpost. didosa

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben, Unterbauen; Zement-, Maurer-, Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Str. Tel. Canal 4924. 2sp1mtX

Zementarbeiten jeder Art fertigt unter mäßiger Berechnung an, beste Ausführung. Wm. Krimmel, 1525 N. Irving Ave. frsa

Zementkontraktor F. Hasch macht Floors, Steps, Sidewalks, garant. Tel. Lawndale 4609. frsason

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts, Arbeit tadellos. Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosason*

Golden Electric Co., lizensierte Kontraktoren. Bar oder Abzahlungen. Tel. Wellington 7095. 10sp1wX

Erstklassiges Painting und Paperhanging sowie Außenarbeit. C. Streng, 1513 Melrose Str. Tel. Lake View 1366. 1sp2wX

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit, garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Citizens Brewery ——
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, Geschirr und Kohlensäcke. 2225 Fletcher Str. samomi

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 30ol*X

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Feines Einkommeneigentum; großes 2stöck. Flatgebäude, Brick- u. Stein-Basement; 2-6 Zim. Flats; Furnaceheizung, Elektr., mit hübschem 2—4 Zim. und ein 2-Zim-Flat-Gebäude hinten; Lot 35 bei 125; nahe Racine Ave. und Diversey Blvd.; nur $3000 bar; Rest Abzahlung nach Belieben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Nur $3600, hübsche große 6 Zim. Cottage; Furnace, Elektr., Bad, Concrete Basement; an School Str., nahe Lincoln Ave., $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: $15,000, hübsche, mod. 10 Zim. Brick Residenz, Heißwasserheiz., Elektr., Billard Zim.; Lot 37½ bei 125 Fuß; nahe Addison und Greenview; $5000 bar, Rest Abzahlung. John Heim, ausschl. Agent, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3500, hübsches großes 2-4 Zimmer Flatgebäude, 4 Zim. Cottage hinten, an Nelson, nahe Paulina Str., bequem zu Ravenswood Zweig Hochbahnstation; nur $1000 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spez. Bargain, nur $4500; hübsches großes 3-5 Zim. Flatgebäude, Elek., Gas; Brickfundament; nahe Paulina St. N.W. Hochbahnstation; muß $2300 bar haben.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. alleiniger Agent. fason

Zu verkaufen: Nur $5800; großes 4 Flatgebäude, alles 4 Zim. Flats; vorn und hinten; an Southport, nicht weit von Southport „L" Station; nur $1000 bar, Rest Abzahlung.—
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Nur $2700, große 4 Zimmer Cottage mit 4 Zimmer in hohem Basement. 8 Obstbäume, nahe Hoyne und Barry Ave.; $1000 bar, Rest leichte Abzahlung. John Heim. 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Nur $7300, hübsches 4 Flat Brickgebäude, 2 5 und 2 4 Zimmer; 50 bei 125 Fuß Lot; Miete ungefähr $95 monatl.; nahe Wellington u. N. Lincoln Str.; nur $1000 bar, Rest Abzahlung. fason
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

3 Apt. Gebäude, nur $12,000; mod. 2 6 u. und 5 Zim. Flat; Dampf u. Elektr.; Miete etwa $160 monatlich; nahe Wilton und Addison; nur $4000 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Zu verkaufen: Spez. Bargain, hübsches 3-6 Zim. Flatgebäude, Bad, Gas, Brickfundament; an Waveland, nahe Clark Str., Teil bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6500, hübsches 3-6 Flatgebäude, Brick-Fundament, Bad, Gas; an Racine Ave., bequem zur N. W. „L" Station; $1500 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3700 für schöne große 5 Zimmer Cottage, elektr. Licht, Bad, nahe Seminary und Barry; $1500 bar, Rest Abz.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4800 für schönes 3—4 Zimmer Flatgebäude, mit fast neuer 4-Zimmer Cottage hinten, Bad, Gas, nahe Melrose und Leavitt; $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3700 für schönes 2—5 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, nahe Wellington und Hoyne. Nur $500 bar, Rest $30 monatlich einschließlich Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Geschäfts-Grundeigentum, an Lincoln Ave., so gut wie neu, modernes 3-stöckiges Brick, Store und 2 Flats, Brick Garage für 5 Cars; kann benutzt werden für kleine Fabrik; Dampf und elektr. Licht, nahe Grace Str. Nehme Fabrik-Eigentum oder 2 Flat Brick (Nordseite) in Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $5500, 3—4 Zimmer Flatgebäude' Konkret Basement mit Store vorne; elektr. Licht, Bad, Storagehaus, Garage; man kann sofort Besitz ergreifen, nahe Nelson und Racine Ave. Teil Anzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, 2—6 Zimmer Flatgebäude; Furnace auf 1. Floor; elektr. Licht, Bad, mit 2—4 Zimmer und ein 2 Zimmer Flatgebäude hinten, elektr. Licht, Bad; Miete $107 monatlich, nicht weit von Diversey Blv. „L" Station. Teil Bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $4000 2—4 Zimmer und 4 Zimmer im Basement, Flatgebäude, Bad, Gas, nahe Southport „L" Station. nur $500 Bar, der Rest zu leichten Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Verkaufe 2-stöck. Framehaus, 4—5 schöne, helle Zimmer, neues Fundament, Plumbing im besten Zustand, Bad, Gas, Ofenheizung, in guter Gegend; nur $4500. Anzahlung $2000 aufwärts.
Schneider, 1818 Sedgwick Str. fasodi

Zu verkaufen: Ravenswood, 2-Fl. Brick auf 50×147 F. Lot, 3 u. 4 Schlafzim., Furnace, elek. Licht, Laundry, Besitznahme, $10,000, bar $4700 erford. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 50×135, 2-Flat Haus, Frame, Preis $6500; muß verkaufen wegen Nachlassenschaftsregelung. 2816 N. Halsted Str. Tel.: Sheldrake 3228. fasomo

1960 Dayton Str., 2stöck. Frame mit 2 Lotten, 5-Zimmerflats; $5000; $1500 Anzahlung. C & R. Rauschert, 835 Center Str. frsa

Zu verkaufen: Steinresidenz, zwei 10 Zimmer, Furnaceheizung, alle Zimmer hell, an Garfield nahe Lincoln; fein für Roominghaus; $3000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Aug. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick und 2-Flat Frame hinten, 1818 Fremont Str.; Miete $782; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 1915 Dayton Str., zwei 5-Zimmer und Bad; Abzahlungen; Preis $3600. A. Torpe, 820 North Ave. frfason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, Bad und Furnace, 848 Webster Ave. $2000 Anzahlung, Preis $8500. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer, Bad und Basement, und zwei 5-Zimmer und Bad hinten, Gebäude 3005 N. Racine Ave. $2000 Anzahlung, Rest Abzahl. A. Torpe, 820 North Av. frfason

Zu verkaufen: 3stöck. Steingebäude, Dampf und elektr. Licht, auch Cottage hinten, an Melrose nahe Broadway; $4000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Avenue. frfason

Muß verkaufen: 6 und 6 Zimmer Flatgebäude, auch 8-Zimmer Wohnung und 2 Garages, Miete ungefähr $200 den Monat, Ofenheizung, Lot 50x190 Fuß, oder vertausche auch für kleineres Property. Eigentümer in 2736—38 Seminary Ave. Keine Agenten. frfaso

Albany Ave., nahe Montrose, Moderne 6-Zimmer 1½stöck. Cottage, Eck-Lot; Preis $5250, Bar oder Zeit. Hensel & Co., 3165 Broadway. Tel. Wellington 6456. frfa

Zu verkaufen: 3-Flat Brick mit Frame-Residenz hinten. Kann Frame-Residenz beziehen; Miete $660; Preis $5100. Eigentümer 715 Blackhawk Str. frfason

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 4 Flats, Dampf, Alley-Lot, 37½ Fuß Front, billig. 2217 Fremont Str. frfason

Zu verkaufen: 3stöck. Brick, Store mit 4-Zimmer und zwei 6-Zimmerflats, auch Garage; $12,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. 10sp,frfason3w

Zu verkaufen: 6-Zimmer Stukko-Cottage, Furnaceheizung, Lot 37½x125, nur $5000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 10sp,frfason3w

Vertausche 2stöckiges 4-Flat Gebäude, Marshfield und Altgeld, Hypothek $2800 für fünf Jahre; Miete $63; Preis $5000. Nehme Lot und $1000. Eigentümer 2358 Lincoln Ave. 7sp,bidofasonmi

Verkaufe dreistöckiges modernes Brick Geschäftsgebäude nahe Western, Lincoln und Lawrence Ave.; Miete $195; Preis $22,000.
George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. bimifason

Verkaufe meine extra gute Geschäftsecke; billig; 2 Läden, 4 Flats, Garages; Vaporheizung; gr. Zukunft; 35% Profit an $5000 Anzahlung. Roscher, 2154 Addison Str. fr4.11.18

Verkaufe meine ausgezeichnete Geschäftsecke für $19,000. Grocery, Market und 3 Flats. 3800 N. Leavitt Str. sep4.11.18

Zu verkaufen oder vertauschen: Ecke, 2stöck. Brick, Dampfheizung, auch 2stöck. Frame, Ofenheizung; Lot 73x124; Preis $15,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 10sp,frfason3w

Bargain: 2-Flat Brick, breite Lot, nahe Belden, $5300; 2-Flat Brick nahe Fullerton, Waschstube im Basement, $6500; 3-Flat Brick nahe Center, $7200; 4-Flat Brick mit Brick-Hinterhaus, Miete über $900, nur $7500; 7-Zimmer Frame-Cottage nahe Belmont, $3300; 2stöck. Framehaus nahe Hochbahn, $2,500. W. Bausch, 808 Center Str. 4,6,9,11sp

9-Flat nahe Lincoln Park, elektr. Licht, Ofenheizung; jährliche Miete $3500; bedenkt, nur $27,000. W. Bausch, 808 Center Str. 4,6,9,11sp

Verkaufe 2-stöckiges Flatgebäude, große Lot, 1710 Orchard Str.; Preis $5500.
George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. 7sp,bidofasomomi

Verkaufe 1455 Otto Str., spezieller Bargain, 2stöck. gutgebautes Framehaus; Brick-Fundament; kleine Wohnungen und Stall; sehr schöne Nachbarschaft. Eigentümer: Rensch, 944 West Ohio Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen, 2 Fl. Brick, 5-5 Zim.; elektr. Licht; Tile Bad; nur $6800; $2500 bar.
8 Zim. Cottage, Brick-Fundament; Elektr., Furn.; nur $5300; $1500 bar. Besitz 1. Okt.
6 Zim. Cottage; Brick Fund.; Besitz 1. Okt. Nur $3800. $1000 bar.
2 Flat Frame; 5 u. 5 Zim.; Gas, Bad; sofortiger Besitz; nur $4000; $1000 bar.
John Haderlein, 1702 Belmont Av.
1 Block westl. von Lincoln Ave. Offen Sonntag. fasomo

Zu verkaufen: 7 Zimmer und Basement Frame Cottage in bestem Zustande, mit halbem Acker Land, $4500.
5 Zimmer Frame Cottage mit zweieinhalb Acker Land, $4500.
4 Baustellen, $450, 50×137 Fuß, im herrlichen Oak Forest gelegen.
Schneider, 1818 Sedgwick Straße. dofrifason

Zu verkaufen: 1½stöck. Cottage, in 2 Flats ausgelegt, 4 und 5 Zimmer, Preis $5500, $1500 Bar, Rest nach Wunsch.
3stöck. Framegebäude auf Brick-Basement, und 5-Zimmer Cottage hinten; eine gute Geldanlage, $2000, Bar, Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 9sp*X

——Bargain——
Nachlaß-Settlement
Store und Rooms und Flat oben, 2 Flats im Hinterhause;
——Preis $7800.——
Southport u. Belmont. Tel. Ravenswood 9073. fason

3-Flat Brick
Großer Bargain,
Sofortige Besitznahme. Preis nur $7575; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen: Mr. M. G. Mahrer, Graceland 4579. fasomo

Verkaufe 2027 Sheffield Ave.
6-Flat Brick, schönes Basement, Miete $1200 jährlich, nur $9200. Besichtiget heute und Sonntag. fason

Bargain! 8 Zim. Cottage, nahe Grace und Southport; Bad; Elektr.; Gas; nahe Schule, Läden u. Straßenbahn. Pr. $4750. $2250 bar.
L. M. Jacobson & Co.,
32 West Washington Str. State 6741.

Modernes 12-Flat Eckhaus an Winthrop Ave. ist sehr preiswert zu verkaufen. Adr.: H. 343 Abendpost. fason

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude, zwei 6- und zwei 4-Zimmerflats, Ofenheizung, Miete $1080 das Jahr, Preis $7800. Ludwig, 3766 No. Clark Str. 10sp,frfason3w

Vertausche Nordseite Brick, 6-Flat Gebäude, Ofenheizung, nahe Clark und Division, Miete $96; Preis $9500, Hypothek $5000, für billiges Acreland oder Lot und bar.
George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. bidofa

Zu verkaufen: 3stöck. Framehaus an Mohawk Str., nördlich von North Ave., Bargain. Anzufragen 5261 Windsor Ave. Tel. Kildare 6075. frfason

Verkaufe 6-Zimmer Cottage, N. Oakley nahe Berteau; Preis $3850; nur $800 nötig, Besitz sofort. Torpe, 2358 Lincoln Ave. bidofa

Zu verkaufen: 2 Flat-Framegebäude; 4 und 6 Zimmer; Besitz des ersten Flats; $1000 Anzahlung. 2846 N. Noley Str. 'Phone (Eigentümer): Lake View 2471. 9sep1wX

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 5 u. 6 Zim., Dampfheizung; 2 Car Brick Garage; gepflast. Alley. 2553 Wilson Ave. Montrose 5925. dofrsa

Zu verkaufen: Bargain! Haus, zwei 5-Zimmer Wohnungen mit Bad, 1. Flat wird leer; Raum für Automobile. 2850 Lincoln Ave. Nachzufragen beim Eigentümer, 1314 Diversey Boulevard. dofrsa

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude, nahe Grace Str. Hochbahnstation; $11,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. sep3,4,5,10,11,12,17,18,19

Zu verkaufen: stöck. Framehaus, 755 Uhland Str.; Preis $1500; nur $500 Bar notwendig. Tel. Lincoln 6469. dofrsa

Zu verkaufen: 3716 Greenview Ave., 2 Flat Framegebäude; 6 Zimmer; elektr. Licht; Heißwasserheizung 1. Flat; Preis $6500. Teil bar. mifrsa

Verlangt: 2stöck. Brick oder Frame, in der Nähe von Sheffield und Wellington Straße.
Ruedel,
602 North Avenue. 8sep1wX

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei 5-Zimmerflats, Furnaceheizung im ersten Stock, zwei 4-Zimmerflats hinten; Preis $13,000. 3245 Southport Ave., Eigentümer. mi-moX

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickgebäude mit Basement; 2-6 Zimmer Flats, an Lill Ave., Preis $6400; nur $2500 bar nötig. P. Mueller, 1636 Clybourn Ave. midofrfason

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,mifrsa*

Bargain! 3-Flat Brick, 6, 5 u. 5 Zimmer, $9500, Bedingungen. Eigentümer 3. Floor, 2421 Warner Avenue. fasomo

Zu verkaufen: 2029 Clifton Ave., 2-Flat Brick, $5800. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 1 Jahr altes 5 Zim. Brick-Bungalow; große, eingeschlossene Porch; Heißwasserheizung; Preis $10,500; wenigstens $4500 bar nötig. 5942 N. Hermitage Avenue. Phone: Sunnyside 2208. sa—doX

Zu verkaufen: 8 Zim. Haus, Elektrizität, modern, Dampfheizung; Lot 37½ bei 125; Schattenbäume; Bargain zu $5500. B. Wihr, 2634 No. Racine Ave. fason

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Brickgebäude mit Garage. 5048 N. Leavitt Str. 11sep1wX

Zu verkaufen: 3 Apartm. Frame, mit gutem Stall; 1946 Mohawk Str.; Einkommen $90 monatlich; mein Anteil $1500. City Realty Co., 139 N. Clark Str. 'Phone: Central 5696. fadi

Verkaufe billig, 1312 Barry Ave., nahe Southport, 2stöck. Frame; Store und 6 Zim. Flat; nur $4200. Baumann, 3065 Lincoln Av.

Verkaufe 2431 Berteau Ave., nahe Western, 6 Zim. moderne Cottage; Garage hinten; nur $3350. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 3113 Southport Ave., nahe Barry, 2½stöck. modernes Frame; 3 Flats; Miete $45; nur $3600. Baumann, 3065 Lincoln Av.

$7500 kaufen 2-stöck. Steinfronthaus, dampfgeheizt, möbliert, elek. Licht. 2061 Lincoln Ave. 11sep1wX

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen, Nr. 2152 Leland Ave., 7 Zimmer, Basement, Garage; Lot 27½ Fuß, $6500. fasomo

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage mit Garage; Anzahlung. 1547 Cleveland Ave.

Billig: 3—4 Zimmer Flat, Bad, $4000; Anzahlung $500; ein 4—4 Zimmer Flat, in bester Ordnung, $5200, auf Abzahlung.
Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer Flats, große Lot, 2049 Larrabee Str. Bargain zu $6500. 'Phone: Irving 383.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, große Lot, leichte Abzahlungen, $5800. 3605 Nord Cicero Avenue. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Steinfront und Porch, 7 Zimmer jedes Flat; Lot 37½ Fuß Front; Heißwasserheizung; elektr. Licht; 3 Zimmer im Basement; Garage;; Preis $11,500. 1927 N. California Ave. Tel.: Humboldt 1902.

Zu verkaufen: Eine schöne Cottage, 4 Zimmer und Bad, 50 Hühner, 3 Schweine; Lot 102×125; schöner Garten. 5751 Newport Ave. fason

Zu verkaufen: 2-Flat modernes Brickhaus, 5 und 5 Zimmer, Dampfheizung, Sonnenparlors; Zwei-Car Garage, Glasfenster versehene Schlafporches. 4944 Drake Ave. fason

4 Zimmer und Bad Framehaus, Lot 35×125, an Normandy nahe Addison Ave., $2200. Leichte Abzahlungen.
Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave. fason

Zu verkaufen: Framehaus, Konkretbasement, zwei 4-Zimmer Flats, mit Bad, an Palmer Str. nahe Kimball Ave., nur $4000.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame-Cottage, auf Konkret; Lot 30×125; Bad, Gas, elektr. Licht, Laundry; Doppel-Garage und Hühnerstall; Bargain. 3638 N. Richmond Str. 6sp1wX

Neues modernes 2 Flat-Brickgebäude, 5-5 Zimmer, Furnaceheizung, Tile Halle und Bad; Lot 31⅓ bei 125. $12,000 wert. Eigentümer verläßt Stadt, verkauft für $9300. 4829 Nevada Str., nahe Cicero Ave.

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brick, 2—4 und 1—5 Zimmer Flat, in bester Ordnung, elektr. Licht, Garage; drei Carlinien; jährliche Miete $972; Preis $8350. 2848 Barry Avenue. fason

Bargain; Zweistöck. Haus mit Schneidergeschäft; viele Arbeit; muß wegen Verlassen der Stadt sofort verkaufen. 4555 No. Drake Ave. frsa

Zu verkaufen: 3108 N. Francisco Ave., zwei 4-Zimmer und Bad; $1000 Bar, Preis $4100. A. Torpe, 820 North Ave. frfaso

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, elektrisches Licht, Lot 50x125, Straße gepflastert und bezahlt; Preis $4000. Charles Jarchow, 3717 Armitage Ave. Belmont 2975. frsa

Zu verkaufen: Cottage; elektrisches Licht, Gas, Ofenheizung. Keine Agenten. 4048 N. St. Louis Ave. dofrsa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Oeffentliche Bekanntmachung!

Freund:—
Wir beabsichtigen den ersten Keil zu treiben, um die Profitgeier und die hohen Kosten des Lebens auszumerzen, und erwarten einen langen, harten Kampf.
Wir hegen die beste Hoffnung, daß jeder Mann und jede Frau in Chicago uns helfen werden in unserem Kampf—bedenkt, was wir zu tun beabsichtigen.
Residenz-Lotten, 30 bei 125, auf der prachtvollen Nordwestseite, gegenüber der Straße Sewer, Wasser, Zementseitenwege, Schattenbäume, Telephones, elektr. Lichter, Straßen gepflastert, Schulen, Kirchen etc., und zu weniger als $250 das Stück, auf dem leichten Abzahlungsplan, ohne Zinsen zu berechnen. Bedenkt, was dies bedeuten wird. Jedermann in Chicago will einen von diesen Bargains, und wir erwarten, schon am Eröffnungstag so gut wie auszuverkaufen, und dies ist am 15. September.
Falls Ihr Euch für diesen unerhörten Verkauf interessiert, benachrichtigt uns, damit wir Euren Namen auf die Warteliste setzen können, damit wir Euch benachrichtigen können, ehe wir die Kampagne beginnen, und Platten, Preislisten und Lage zuschicken können. Schreibt den vollen Namen leserlich, wie Adresse und Tel.-Nummer, um uns zu helfen, Euch schnell zu erreichen. Schiebt dies nicht auf! Handelt jetzt. Adr.: S 14 Abendpost. samodimido

Zu verkaufen: Schöne 4- und 5-Zimmer Framehäuser, $300 und $500 Anzahlung, sofortige Besitznahme; seht diese, so lange sie vorhalten. Leichte Abzahlungen.
Preise $3,450 bis $4,950.
John M. Naghten & Co.,
4414 Elston Ave. sep2,1mX

Großer Bargain!
8 neue Brick-Bungalows, Nr. 2413 bis 2425 62. Avenue, Cicero; 6 große Zimmer, alle mit Eichen-Verkleidung, Sonnenporch, Console und Bücherschrank, Buffet, Tile Vestibule und Badezimmer, Waschtröge; Zementseitenweg und Basement; Furnace- oder Heißwasserheizung. Seht Eigentümer am Platze jeden Tag sowie Sonntag. Nehmt Douglas Park Hochbahn bis 62. Avenue, geht dann 2 Blocks südlich.
Herman Kaski,
1420 S. 56. Ct. 'Phone: Cicero 611. mifrsa

6 Zim. Frame-Cottage. Bargain. Auf Brick. Ofenheiz., Bad, elek. Licht; Sewer, Wasser, Gas; Straße gepflastert; Garten u. Hühnerhaus; innerhalb 3 Min. von Fahrgelegenheit; Schulen u. Kirchen; Besitz in 30 Tagen; Preis $4150. Bar $1000. Rest $30 monatl. einschl. Zinsen. An Koster Ave. nahe Armitage, gelegen.
L. M. Jacobson & Co., ausschl. Agenten,
32 W. Washington Str. State 6741.

Muß verkauft werden:
Neues 5 und 6 Zimmer Brick-Bungalow, modern, Furnaceheizung, 30-Fuß Lot; verkaufe für 10% Anzahlung, Rest $20 per Monat und Zinsen. 2512-22 N. Austin Ave., nahe Grand.
O. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. mi—son

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 2 neue 5 Zim. Brick-Bungalows auf breiten Lotten, modern, Furnaceheizung; nahe 4 Carlinien; gute Lage; fertig zum Einziehen; Preis $6900. $2000 bar erforderlich, Rest monatlich. —
Wm. Pearson, 4725 Castello Avenue. frfason

Zu verkaufen: Nordwestseite, 7-Zimmer Brick-Residenz, Furnace, elektr. Licht, 2 Badezimmer, Hartholz-Fußböden; Preis $6200; $3500 Bar. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. 10sp1wX

Zu verkaufen: Modernes 5-Flat Brick, Ecke, Nordwestseite; Ofenheizung; Miete $1740; Pr. $16,000; macht Offerte. Auch 3 Flat modernes Brickgebäude zu $8750 verschleudert; leichte Abzahlung. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

8-Zimmer Wohnhaus
und Garage; Gas und Elektrizität; Furnaceheizung; 8 Tonnen Hartkohlen; Besitz in 30 Tagen. 1922 N. Keeler Ave. fason

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Norwood Park, Brickbasement, Bad, Sewer und Wasser, Lot 50×125. $500 Bar, Rest monatlich. Sofortige Besitznahme. Preis $3000. C. Hoppe, 5966 Nina Ave., Norwood Park.

Zu verkaufen: Nur $15,000; große 8 Zim. Brick-Residenz, Eichen und Birch Finish; Bad, Gas, Elektr., Furnaceheiz.; eingeschl. Porches; großes Hühnerhaus und Garage, Lot 323 bei 300 Fuß; nahe Melvin und Irving Park Bvd. $3000 bar, Rest Abzahlung. fason

Modernes neues 2 Flat-Brickgebäude, 5-5 Zimmer; Furnaceheizung; Tile Halle und Bad. Garage. Lot 30 bei 125; $12,000 wert; Eigentümer verläßt Stadt, verkauft für $9300. — 2719 Canton Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12in,fasomi*

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow vom Eigentümer, 5428 Dakin Str.; Heißwasserheizung, großes Basement und Attic, nahe Park. Kann sofort einziehen. Nachzufragen 2510 Fullerton Ave., Store. dofrsa

2-Flat Brick, 6 und 6 Zimmer, Furnace, Lot 53X125, Garage für 2 Cars, $9500; Abzahlungen. Eigentümer 2. Floor. 4154 N. Kenneth Avenue. dofrsa

Westseite.

—Mietezahler—
Eure Gelegenheit!
Wir werden Euch behilflich sein, ein Heim zu sichern, ob Ihr die erste Anzahlung habt oder nicht. Nur kleine monatl. Zahlungen nötig. Unser Eigentum ist in einer hübschen Gegend auf der Westseite, ungefähr 20 Minuten Fahrt von der Schleife; ausgezeichnete Fahrgelegenheit. Ihr könnt einen großen Bauplatz für $225 kaufen, der in sehr kurzer Zeit den doppelten Wert haben wird. Oder Ihr könnt ein 4 Zimmer Bungalow so billig wie $2500 bauen und wie Miete dafür zahlen. — Wegen Pläne, Spezifikationen u. Einzelheiten seht den Eigentümer in
30 N. Dearborn Str., Zim. 311.
Stunden: Von 9 morgens bis 8 abends. 9sep1mtX

Südseite.

Vertausche 3-Flat Steingebäude, Dampfheizung, 6935 Stewart Ave., Preis $14,000 für Cottage oder Flat. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrsaso

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus mit Bad, $2700. 4319 S. Mozart Str. frfaso

Verkaufe 2stöck. Haus, 6-Zimmerflat, Store, Bäckerei und Delikatessen. East 75. Straße. Tel. South Shore 7463. frsa

Zu verkaufen: 6326 S. Kostner Ave., neue 5 Zim. Frame-Bungalow; $1500 Anzahlung.— Tel. Lake View 2471. 9sp1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, 5 und 6, Elektr., Bad, $3950, Bar $1500. — 1938 W. 35. Str., nahe Robey. do—son

Südwestseite.

Zu verkaufen: Cottage mit Brickgebäude hinten, 1748 14. Str., Preis $3000. $1000 bar. Seht Eigentümer.

Zu verkaufen: 6 Zim. Frame-Cottage; modern; an 50., nahe Western Ave.; nehme $2850 für den schnellen Verkauf. Eigentümer verließ Stadt. Vorzusprechen: Fisher, 1714 West 63. Str., Phone: Prospect 47. fason

Zu verkaufen: Framegebäude auf Brickfundament; Lot 33 bei 135; 2 5 Zim. und 1 4 Zimmerflat; 3 Bettzimmer; Garage; Miete $780; Bargain zu $6250; $3000 bar, nahe 60. Str., etwas westlich von Ashland. Vorzusprechen: Eichberg, 1714 W. 63. Str. 'Phone: Prospect 47. fason

Zu verkaufen: 5 Zim. Haus; Wasser, Elektrizität; ½ Block zu Cars; $2600; Abzahlung. Seht Alsleben, 4400 S. Kedzie Ave., Sonntag, 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. fason

Verlangt: Cottage od. 2 Flatgebäude, Nordseite, habe $3000 bar u. Lot an Kostner, nahe Archer Ave. Wegen Einzelheiten seht John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Haus und Lot, 6 Zimmer, elektr. Licht; großer Stall und Hühnerhaus; Preis $1500; Anzahlung $100, Abzahlung $10 monatlich, 1939 W. 31. Str., zwischen Robey und Winchester. sep11,12,18

Vorstädte.

Heimstätte und Hühnerfarm. Muß meine 132×277 Fuß in einer feinen Lage angrenzend an gutes Town, verkaufen; 2 Blocks von Station an der Aurora Elektrischen; feiner Boden für Gemüsegarten und Obstbäume; gute Nachbarn. $150 bar, Rest auf monatliche Abzahlungen. Adr.: Z 741 Abendpost. frfaso

Zu verkaufen: Für nur $1350, ein 3 Zimmer Haus auf Lot 60×192, Forrest Ave., in McIntosh's Subdivision, Desplaines, Ill. Leichte Abzahlungen.
Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave.

Zu verkaufen: 5 Acres, zwischen Elmhurst und Lombard an der Northwestern Eisenbahn und Aurora Elektrischen, 40 Minuten vom Loop; feiner Platz für Hühner- oder Gemüse-farm; große Bäume in Front; fruchtbarer Boden; nahe von Läden, Schulen und Kirchen. Dieses ist ein feiner Bargain; $500 bar, Rest monatliche Abzahlungen. Adr.: Z 742 Abdpost. frfason

Zu verkaufen: In Hammond, Ind., Ecklot mit zwei (6 und 7 Zimmer) Häusern in gutem Zustand; Gas, Wasser, guter Stadtteil, passend für Geschäft. Keine Agenten gewünscht. Box 145, Route 7, Allegan, Mich. dofrsa

Farmländereien.

Zu verkaufen: 60 Acres Getreide- und Obst-Farm; eine Meile von Douglas, Mich.; acht Zimmer Haus; Stall; guter Grund; alles tiled; 3 Acres Beeren, 475 tragende Obstbäume, 2 Pferde, 3 Kühe, 2 Heifers, 2 Kälber; alle Maschinerie, Gerätschaften etc.; eine feine Farm für den Preis von $6500. Nachzufragen:
F. W. Mehrtens,
4833 No. Winchester Avenue

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Eine vierzig Acre Farm
—Macht Euch unabhängig.—
Keine Zinsen oder Steuern
—auf Land, das dieses Jahr gekauft wird.—
Zwanzig Acres, mit zwei Ernten in jedem Jahr, einige Säue, die zweimal im Jahr Junge werfen, zahlen bald für eine Farm; Futter für Schweine u. Kühe wächst das ganze Jahr hindurch; 27 Sorten Futterernten, Corn, Soy Bohnen, Velvet Bohnen, Cow Peas, Chufus, Alfalfa etc. Zwei Ernten gewöhnl. und Süßkartoffeln, Orangen u. alle Sorten Obst; reines Wasser, genügend Regen, gesundes Klima, Schulen, Kirchen, Logen, Farmer und Obstzüchter Assoc.; Zeitungen, Telephon, Eisenbahnen, Süß- und Salzwasserfische, Austern, Wildpret; leichte Abzahlung; schreibt nach illustriertem Folder „When to plant and harvest".
Geo. Asmus & Co., 220 S. Michigan Ave., Chicago.

Großer Bargain! Verkaufe oder vertausche 160 Acres vollständig eingerichtete Dairyfarm nahe Medford, Wis., 1 Meile zur Kirche und Schule; deutsche Gemeinde; gutes Wohnhaus, großes Basement, Stall, Pumphaus und Nebengebäude; 5 Pferde, 19 Milchkühe, 11 Stück Jungvieh, ein registrierter Bulle, 12 Schweine, 75 Hühner, 75 Tonnen Heu, 5 Acres Kartoffeln; ferner Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen und Corn; 2 Gasolin-Engines, 2 Wagen, 1 Buggy und Maschinerie; Milchertrag $3000 das Jahr. Näheres bei Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue. frfason

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, Oceana Co., Michigan; 5 Zimmer Haus, Stall nebst andern Gebäuden; Brunnen- und Bachwasser; Schule gegenüber Road; nur $1400; Bedingungen $750 bar, Rest nach Belieben.
Webster, 112 N. LaSalle Str., Room 45. fasomo

Kommt und erntet! Schattige Hühnerfarm auf 2 Acres, 6 Zimmer Haus, Stall für Auto und Kühe, Obstbäume, gutes Wasser; 10 Minuten von Station und Stadt, 2—3mal Ernte das Jahr, für $1300 zu verkaufen. H. Wehmeyer, Foley, Ala., Box 95. sep11,18,25

Zu verkaufen: Großer Bargain! 160 Acres vollständig eingerichtete Wisconsin Dairyfarm mit 3 Pferden, 25 Kühen, 3 Schweine, 35 Hühnern, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil; Preis $2500; Hälfte Anzahlung. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. fasondi

Verkaufe großen Bargain: 160 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm mit 3 Pferden, 25 Kühen, 3 Schweinen, 35 Hühnern, Wagen, Buggy, Maschinerie und Automobil; Preis $12,500, Hälfte Anzahlung. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. fasondi

Zu verkaufen: 60 Acker Farm, feines 6-Zimmer Framehaus, guter Stall, viel Obst, Farm hat Front an schönem Lake und ist nur halbe Meile vom Town. Preis für schnellen Verkauf nur $1600. A. Benson, Tallman, Mich. fasomi

Farmen — 135 Acres — nahe Barrington, Ill.; nur $200 per Acre; 85 Acres nahe Palatine, nur $150 per Acre; gute Verbesserungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen, oder vertauschen: 52 Acres, Laurence, Mich., guter Grund, Haus, Stall, Stock, Ernte etc. Nur $6800. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: In Michigan, 87 Acres Land, zum größten Teil schöner Eichenwald, Rest ist unter Pflug mit Roggen, Kartoffeln, Erdbeeren u.s.w. Gute Gebäude; gute junge Pferde, Kühe, Hühner, Schweine, sämtliche Farmgeräte und Maschinerie, sowie auch Engine mit Mühle und Säge; Preis $4000; gelegen an der Hauptstraße und nur 9 Meilen zur Stadt. Es bleibt dabei ein großer Teil der Ernte, Heu, Hafer, Korn, Roggen, Kartoffeln u.s.w. Adr.: S 36 Abendpost. fason

Unbebaut. Nur $5000, feine 5 Acres an Milwaukee Ave., nahe N.es; macht Bedingungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Ill. 3 Acker Country Heim, nur $4750; feine 3Acker Farm mit mod. 5 Zim. Haus; Heißwasserheiz., Gas, Bad, Concrete Basement; alle Sorten Sträucher u. Obstbäume; eine Meile östlich von Wheeling, Teil bar.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. faso

Verkaufe 40 Acre kultivierte Wiscons. Dairy Farm, nahe Marshfield, in deutscher Gegend, gutes Wohnhaus, Stall, laufendes Wasser durch das Land; 2 Pferde, 6 Milchkühe, 4 Kälber, 4 Schweine, 50 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $6000, Anzahlung $2800. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. frfason

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Dairy-Farm, Haus und Stall; 2 Pferde, 10 Milchkühe, 3 Schweine, 40 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie, $6,500; Anzahlung $2500. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Avenue. frfason

Verkaufe 40 Acres extra gute Farm in Taylor County, Wisconsin; 2 Meilen zur Stadt; Haus mit Basement, 2 Pferde, 7 Kühe, zwei Schweine, 30 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $5000. Farm Exchange Co., 2944 Lincoln Ave. frfason

Eisenbahn-Ländereien
—an der Soo Linie im—
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Zu verkaufen: Gute 80 Acre Farm, Central Wisconsin, mit Stock, Ernte und Maschinerie; Preis $5000, leichte Abzahlungen, Bargain. J. P. Roth, 4653 N. Clark Str. frfason

Verkaufe oder vertausche 22 Acker Hühner- und Truck-Farm, zwei Acker Wald, 6-Zimmer Haus, großer Hühnerstall und andere Stallungen; 62 Meilen von Chicago, nahe Laporte, Ind. Nachzufragen abends oder Sonntag. — Schlat, 927 W. 53. Str., Chicago, hinten. mifrsa

Zu verkaufen: 108 Acker verbesserte Farm, Oceana Co., Michigan; schwarze Erde, ein Team Pferde, 6 Stück Vieh, 3 Schweine, 50 Hühner, alle Maschinerie; Preis $4000. Webster, 112 No. La Salle, Room 45. dofrsa

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gesucht: Nordseite 7-Zimmer Frame- oder Brick-Residenz; gebe $500 und Eck-Lot, wert $2000 als erste Zahlung. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. bidofaso

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brickhaus, je 6 Zimmer, Südseite; gute Nachbarschaft; keine Agenten. Adr.: F A 220 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Cottage oder 2 Flatgebäude auf der Nordseite, nördlich von North Ave.; Einzelheiten anzugeben; $1500 bar als erste Anzahlung. F 841 Abendpost. mi—son

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Auto Stricker Strumpfmaschine. 2029 Mohawk Str. fason

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590, Abds. 23augX3mt

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke. 600 Wells Straße. 20sp,sa*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. September 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.46½	$2.46
Mais—		
Sept	1.37½	1.38⅝
Dez	1.18⅞	1.19⅝
Hafer—		
Sept	.63¼	.63¾
Dez	.65½	.65⅝
Speck—		
Sept	.—	23.50
Schmalz—		
Sept	19.50	19.40
Rippen—		
Sept	16.70	16.47

Die auf Weizen bezüglichen Nachrichten lauten wie üblich zu Gunsten der Bullen. Die Mais- und Haferernte ist sehr groß. Barmais fiel um 1 Cent. In Chicago trafen 85 Waggonladungen Weizen, 140 Waggonladungen Mais und 150 Waggonladungen Hafer ein. Australien wird voraussichtlich 40 bis 60 Millionen Bushel Weizen exportieren.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cable	3.50⅝	Checks	14.18
Checks	3.49¾	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.12
Cables	15.00	Schweden—	
Checks	15.02	Checks	20.40
Holland—		Spanien—	
Checks	31¼	Checks	14.75
Italien—		Deutschland—	
Checks	23.00	Checks	1.87
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	6.10	Checks	0.48

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	90.02	3., 4¼proz.	88.56
1., 4-proz.	—	4., 4¼proz.	85.22
2., 4-proz.	84.00	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	85.76	3¾-prozent.	95.44
2., 4¼-proz.	85.02	4¾-prozent.	95.40

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.56½
„Firsts", das Pfund	0.54
„Seconds", das Pfund	0.43½—0.48½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½—0.25¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½—0.25¾
„Daisies", das Pfund	0.26 —0.26¼
„Longhorns", das Pfund	0.26½
„Young America", das Pfd.	0.27
„Brick", das Pfund	0.23½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42 —0.45
do, (Block), das Pfund	0.28 —0.29
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.27
do, 1-Pfund-Stücke	0.28

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.51
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40 —0.49½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.33
do., 3½ Pfund und mehr	0.28
do., kleinere, Pfund	0.26
„Spring Chickens", Pfund	0.33
Truthühner, das Pfund	0.46
Gänse, das Pfund	0.23 —0.24
do., junge, das Pfund	0.21 —0.24
Enten, das Pfund	0.30 —0.31
Indian Runner Enten, Pfund	0.28
Perlhühner, das Dutzend	7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17 —0.18
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19 —0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.50 —7.00
do., Illinois, der Bushel	1.25 —2.00
Holzäpfel, per Bushel	1.50
Birnen, der Bushel	2.00 —3.50
Pflaumen, Michigan, 16 Qts.	1.00 —2.00
Pfirsiche, der Bushel	2.00 —4.25
Weintrauben, der Korb	0.35
Melonen, die Kiste	0.25 —1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00 -350.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00 —8.00
Zitronen, Californ., die Kiste	1.00 —4.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.25 —0.35
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50 —1.75
Einmachgurken, der Bushel	1.00 —1.50
Schnittbohnen, per Hamper	0.50 —0.75
Karotten, 100 Bündel	1.00 —1.25
Knoblauch, das Pfund	0.18 —0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25 —0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50 —2.50
Kraut, die Kiste	0.75 —1.00
Limabohnen 24 Pints	5.50 —6.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30 —0.40
Pilze, die Schachtel	0.60 —0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00 —6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00 —1.50
Schnittbohnen, per Hamper	0.50 —0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00 —1.50
Süßkorn, der Sack	0.60 —1.00
Sanaih, der Korb	0.15 —0.25
Spinat, die Kiste	0.75 —1.50
Tomaten, die Kiste	0.50 —0.60
Zwiebeln, der Sack	1.25 —1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08 —0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste	6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nr. 1, 100 Pfund	2.50 —3.00
do., in Fässern	5.25 —5.75

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.60
Nr. 2, do	2.57	—2.59
Nr. 1, hart	2.58	—2.61
Nr. 2, do	2.56	—2.58
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.41	—1.43
Nr. 2, gelb	1.41	—1.48
Nr. 1, weiß		1.42
Nr. 2, do		1.41
Zufuhr—		
Weizen 344,000;	Mais	615,000
Verschiffung—		
Weizen 265,000;	Mais	87,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.66	—0.66¼
Nr. 2, do		0.66
Nr. 3, do		0.64
Gerste—		
Malz	1.00	—1.17
Roggen—		
Nr. 2	1.95	—1.96
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.25	-13.50
Winter, hart	12.50	-13.00
Roggen, hell	7.50	—8.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	-43.00
do., Nr. 2	35.00	-37.00
do., Nr. 3	26.00	-32.00
Kleeheu	26.00	-31.00
Alfalfa	40.00	-43.00
Südwestliches	17.00	-21.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	-27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50
Flachs		3.26

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	17.90	-18.15
Gute bis ausgef. Ochsen	15.50	-17.85
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.75	-16.00
Gute b. ausgef. Jährlinge	14.50	-18.00
Fette Kühe und Rinder	7.00	-15.50
Gute bis ausgef. Kälber	13.50	-18.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	14.65	-15.65
Schwere Fleischerware	16.00	-16.40
Leichte Fleischerware	16.25	-16.50
Mittel-Gewicht	14.85	-15.40
Gemischte Packware	14.10	-14.30
Ferkel, 60—125 Pfund	13.00	-14.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	8.75	-14.25
do., Native	9.00	-13.50
Ewes	2.00	—7.75
Gute bis beste eWthers	5.00	—8.00
Böcke	4.25	—5.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test. $	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	1.72
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd. 14.50 —14.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß
Armour Leather	104	15¾	15¾	15¾
do., Vorzugsaktien	25	94⅝	94⅝	94⅝
Armour, Vorzugsakt.	175	94⅝	94½	94⅝
Case Plow	25	10¼	10¼	10¼
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	130	7	7	7
Cudahy Comp.	105	79	78	78
Continental Motor	200	8⅝	8⅝	8⅝
Diamond Match	10	105	105	105
Godchaux SuGar	50	52	52	52
Hupp Motors	200	15⅞	15¾	15¾
Illinois Brick	25	67	67	67
Libby, McN. & L.	1795	14	13¾	13¾
Lindsay Light	550	6½	6¼	6½
Midwest Utilities	20	15	15	15
Montgomery Ward	535	32⅛	32⅛	32⅝
Nat'l Carbon, Vorz.	10	105	105	105
National Leather	2445	11¼	10⅞	11¼
Piggly-Wiggly	50	33	33	33
Peoples Gas	10	33½	33½	33½
Reo Motor	500	24¼	24	24
Sears-Roebuck	195	140⅞	139½	139½
Shaw Taxi	835	80	79½	80
Stewart-Warner	645	32	31¾	32
Swift International	2160	33¼	32½	33
Swift & Comp.	770	115	112	114¾
Thompson Comp.	10	27¾	27¾	27¾
Un. Carbide & Carb.	992	66¾	66¼	66½
Western Knitting	205	15½	15⅝	15½

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß
$1000 Chic. Rys. 1st 5s	60	60	60
1000 Met El Ry Ext. 4s	74	74	74
1000 Swift Comp 1st 5s	82⅞	82⅞	82⅞

Antike Ausgrabungen.

Von Arkadij Awertschenko.

Wenn der sechsjährige Kolja zu mir zu Besuch kommt, so ist es sein größtes Vergnügen, im linken unteren Kasten meines Schreibtisches herumzustöbern, wo allerhand ausrangierter Kram angehäuft ist. Und für mich ist es das größte Vergnügen, ihn zu beobachten, seine Neigungen und seinen Geschmack eines wilden Indianers zu studieren.

Es läßt sich niemals voraussagen, was den Beifall Koljas finden wird. Er wirft das hübsche Bronzehündchen, das auf den Hinterpfoten steht, achtlos beiseite und stürzt sich krampfhaft auf ein Stück angebrauchter Siegellackstange oder auf die Trümmer einer Kneifereinfassung.

Ein Tintenwischer für Stahlfedern in Formeines bunten Schmetterlings läßt ihn kalt und unberührt, eine Luftblase im Salmiakfläschchen hingegen versetzt ihn in den Zustand langanhaltender, stummer Verzücktheit.

Anfangs machte ich, daß es für Kolja das wichtigste wäre, ob ein Gegenstand einen bestimmten Geruch ausströmt; denn Siegellack und Salmiakfläschchen rochen ziemlich kräftig. Aber Kolja warf diese Annahme über den Haufen, indem er den metallischen Bleistiftschützer sorgfältig zu seinen Schätzen legte und das wohlriechende Sachet, das zwischen den geplätteten Hemden lag, in die Ecke schmiß.

Kein Gegenstand konnte ihm jedoch unter die Hände geraten, an den er nicht eine Frage knüpfte, auf deren Beantwortung er gierig lauschte.

„Onkelchen, was ist das?"

„Das ist ein Federwischer."

„Für welche Federn?"

„Für Stahlfedern, mit denen man schreibt."

„Kannst Du denn schreiben?"

„Ist nicht viel daran. Aber ich kann's."

„Schreib einmal."

Ich schreibe ihm auf einen Streifen Papier: „Kolja ist eine ulkige Krabbe."

„Ich seh' schon, Du kannst schreiben. Und was ist das?"

„Ein Papiermesser zum Bücheraufschneiden."

Ohne ein Wort weiter zu sagen, nimmt er ein gebundenes Buch vom Tisch, bewaffnet sich mit dem beinernen Messer und versucht das Buch durchzuschneiden.

Nach einigen vergeblichen Versuchen seufzt er:

„Aha, Du hast gelogen."

„So, ich lüge? Na, dann ist's aus zwischen uns. Dann geh weg von mir."

„Nein, nein, Du lügst nicht. Ich hab' gelogen. Ist's gut so? Jag mich nur nicht fort, ich küss' Dir auch die Hand."

„Lieber die Wange."

Der Friede wird durch einen lässigen flüchtigen Kuß besiegelt.

„Onkelchen, was ist das?"

In seiner Hand hat er eine Geldbox aus weißlichem Metall für Gold- oder kleine Silbermünzen.

„Das ist eine Geldbox."

Er schnuppert daran, drückt mit dem Finger auf die elastischen Federn, bläst hinein.

„Du, es pfeift aber nicht."

„Wozu soll es denn pfeifen? Das gehört für Geld, Bruderherz. Siehst Du, so wird das Geld hineingesteckt."

Er blickt lange darauf, rollt heftig die Augen.

„Es ist aber doch viereckig."

„Was?"

„Das da doch, das... Geld."

Er greift in das Seitentäschchen seiner Bluse und langt eine Streichholzschachtel heraus, den Aufbewahrungsort für seine sämtlichen Kapitalien.

Mißtrauisch auf mich schielend, ob ich nicht die Absicht habe, mir etwas von seinem Vermögen anzueignen, nimmt er einen alten, zerknitterten, überklebten Fünfkopekenschein heraus.

„Siehst Du, das ist Geld. Wie soll man das hineinstecken?"

„Komiker, Du. Hier legt man Metallgeld hinein. Festes. Aus Metall, wie die Uhrkette hier."

„Eisernes."

„Ja. Mit einem Wort metallenes. Rundes."

„Rundes? Du lügst. Nein, nein, Du lügst nicht. Ich werd's nicht mehr sagen. Ich will Dir die Hand küssen. Willst Du? Hör' doch nur, hör doch."

„Was?"

„Kannst Du mir nicht so ein... so ein eisernes zeigen? Ich hab' das noch nie gesehen."

„Nein, ich hab' keines."

„Was sagst Du? Du bist also arm?"

„Wir sind alle arm geworden, Bruderherz."

„Onkelchen, wieso bist Du so geworden? Siehst Du, ich hab' nicht gesagt, daß Du lügst. Wenn Du willst, küss' ich Dir die Hand."

„Laß mich in Frieden mit Deiner Hand."

Kolja beginnt wieder im Schreibtischkasten zu wühlen, und — nur im Leben ereignet sich solches Zusammentreffen — auf einmal fördert er ein Rubelstück an Gottes Tageslicht, einen echten Silberrubel, der auf unaufgeklärte Weise einmal zwischen die Bretter des Schreibtisches hineingerutscht ist.

„Onkelchen, was ist das?"

„Siehst Du, das ist das richtige. Das ist das Geld, wovon ich vorhin gesprochen habe."

„Wie komisch es ist. So ein rundes! Wieviel ist das?"

„Ein Rubel, Bruderherz."

In Valuta ist Kolja sattelfest. Aus seiner Streichholzschachtel langt er einen schmutzigen, zusammengeleimten Rubelschein. Lange vergleicht er.

„Hör' doch, er ist aber schwerer."

„Na, warum nicht?"

„Wie soll man ihn aber auf den Markt mitnehmen?"

„Man nimmt ihn eben mit."

„Also man schleppt ihn in Säcken?"

„Warum in Säcken?"

„Nun, wenn man Fleisch kauft oder Kartoffeln oder Kohl oder Aepfel."

„Ja, aber dazu braucht man keinen Sack."

„Zweihundert Stück Rubel muß man auf den Markt mitnehmen. Mama kauft jeden Tag für zweihundert Rubel ein."

„Ja, mein Liebling." Trübe lächelnd ziehe ich ihn an mein Herz. „Siehst Du, damals hat man für zwei solcher Rubel alles in Hülle und Fülle auf dem Markt kaufen können."

Wortlos blickt er auf mich. Aber ich sehe deutlich, auf seinen feuchten, halboffenen Lippen zittert, zum Herausspringen bereit, sein geliebtes skeptisches Wort: „Du lügst."

Aber das Wort entflieht nicht seinen Lippen. Kolja schätzt meine Freundschaft hoch ein.

Blos sein Gesichtchen gewinnt einen etwas eisig-höflichen Ausdruck: „Siehst Du, in welch eine Lebenslage Du mich bringst? Du lügst, und ich darf nicht einmal zweifeln."

Neues im Grottenkeller.

Nach langem Bemühen ist es dem Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave., gelungen, eine sehr gute Tirolertruppe zu engagieren, welche durch ihre neuesten Jodler, sowie durch ihre Zither- und Guitarrevorträge überall wo sie auftrat großen Beifall erzielte. Für das neue Programm ist u. a. Folgendes in Aussicht gestellt: Oberbairischer Figurentanz, neuester Schlager, Meta Bärwald, die famose Soubrette, mit hübschen Couplets, Marie Lange und Hans Zoder in neuen Duetts und Solis, Ida Horstmann in ihren plattdeutschen Vorträgen, sowie der beliebte bairische Komiker Geo. Dennhofer und das Apollo-Duett, welche das Publikum durch prächtige Leistungen erfreuen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wm. Liedlich. Ihm steht der Violinvirtuose F. Ploner rühmlichst zur Seite. Für die schon lange bekannte gute warme Küche und den Keller ist bestens gesorgt. Lieder und Potpourris zum Mitsingen liegen auf den Tischen auf und stehen Jedem frei zur Verfügung.

Zum „Komiker Seppl"!

Der Komiker-Seppl, dessen Lokal sich 817 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., befindet hat sein Programm um zwei weitere Nummern vergrößert und wartet seinen Gästen sogar mit etwas Importiertem auf. Hans Schneider, ein ausgezeichneter Komiker aus Zürich, ist in Chicago beim Seppl gelandet. Als zweite neue Nummer tritt das bekannte Tiroler Duett „Sutterlutt" auf. Herr W. Tägtmeyer, der bekannte Vereinsdirigent, liefert mit seinem Terzett eine ganz hervorragende Musik, und das Gesangsquintett D, Brünsteiner, bestehend aus den beiden Madln Josi und Kathl und der drei sakrischen Buam Jakl, Hansl und Seppl, erfreut das Publikum durch prächtige Vorträge. Dann nicht zu vergessen Hatty Massary, die fesche Berliner Soubrette! Der drollige Mutterwitz des Seppl selbst bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Eine ausgezeichnete Wiener Küche sorgt für das leibliche Wohl.

Eine gemütliche Klause.

Die Wirtschaft Nr. 1557 Clybourn Ave. ist eines der wenigen hiesigen Lokale, in denen noch echte deutsche Gemütlichkeit herrscht. Der joviale Herbergsvater Oscar List ist unermüdlich auf das Wohl seiner Gäste bedacht und sorgt nicht nur für äußerst schmackhaft zubereitete Speisen und tadellose Getränke, sowie für aufmerksamste Bedienung, sondern auch für Würzung der Mahlzeiten durch auserlesene Musik. Ganz besonderen Anklangs erfreuen sich die Frühschoppen-Zitherkonzerte. Jeden Sonntag von 9—11 spielt dort der bekannte Virtuose Charlie Hopfner. Daß ein ausgezeichneter Lunch serviert wird — unter anderem gibt es Leberknödel und Gulasch — ist selbstverständlich.

— Ein Rechtsbeflissener. — Examinator: „Herr Kandidat, was tun Sie, wenn Sie jemand verklagen wollen?" — Kandidat: „Ich gehe zum Rechsanwalt."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Heutige Geldsendungs-Preise:

Nach Deutschland: 10,000 Mark für............ $192
Nach Oesterreich: 10,000 Kronen für............ $47
Nach Ungarn: 10,000 Kronen für............ $46
Nach der Tschechoslowakei: 10,000 Kronen für............ $163
Nach Jugoslavia: 10,000 Kronen für............ $103
Nach Rumänien: 10,000 Lei für............ $225
Nach Polen: 10,000 polnische Mark für......... $47

Deutsche Banknoten
sofort lieferbar.
10,000 Mark ...$208.00
lieferbar innerhalb 3 bis 4 Wochen
10,000 Mark ...$200.00

Zur Aufklärung
des kaufenden Publikums möchten wir bemerken, daß
unsere Preise
alle Spesen, wie Porto, Versicherung und Kommission einschließen. Wenn man Ihnen daher von anderer Seite billigere Raten quotiert, so können Sie damit rechnen, daß Sie für Porto und dergleichen einen Zuschlag von $10 bis $15 per je 10,000 Mark zu zahlen haben. Am Ende kaufen Sie bei uns immer noch vorteilhafter als anderswo.

Schiffskarten und Eisenbahn-Billette und Reisepässe.

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Heute Abend geöffnet bis 8:30.
Morgen — Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr.

Spezielle Preise nur für heute!
Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock,
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland $187.00
Oesterreich ....$ 46.00
Ungarn ....$ 42.50
Czechoslowakei ...$160.00
Jugoslavia ....$ 97.50
Elsaß-Lothringen, ...$700.00
Schweiz $165.00

Bargeld:
Deutschland $210.00
Czechoslowakei ...$190.00
Rußland $160.00
Oesterreich ....$ 55.00
Frankreich ....$ 80.00

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.
Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.
Dr. Roß 34jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.
Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.
Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1893.
34 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße,
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 13. September

36zöll. Percale — nur helle Muster, 39c Wert, speziell	32c
Blauer, lohfarbiger und karrierter Tafel-Damast — 1.48 Wt. — speziell zu..........	1.29
81×90 ganz gebleichte Bettücher — 2.69 Wert — speziell zu..................	2.25
Gebleichter Outing Flanell — schwer Twilled — 35c Wert — speziell zu..............	25c
Voile Kleider für Damen, Werte bis zu $10 — um damit zu räumen — zu.........	4.98
Sweaters für Damen und Mädchen — um damit zu räumen — zu.........	2.98
Schwere baumwoll. graue Sweater Coats für Männer — mit Shawl Kragen, 1.95 Wt.,	1.45
Graue Shaker Flanell-Hemden für Männer — 1.95 Wert — speziell	1.65
Braune Tennis Oxfords für Knaben und Jünglinge — 1.50 Wert — speziell zu....	1.19

Hausausstattungs-Dept.

Sauce Pfannen, große Sorte — 98c Wert — zu....	69c
Farb. Shelf Papier, extra speziell, 7 Folds für.....	25c
Gas Globes — 59c Wert — speziell zu	39c
Vierfach genähte Carpet-Besen — extra stark — 1.00 Wert — speziell zu	69c
2½ Yd. lange Spitzengardinen, $2 Wt., spez., Pr..	1.39

Grocery-Spezialitäten

Lachs — große 1 Pfund Büchse — zu	22c
Feine Kochkartoffeln — das Peck zu	53c
Kaffee, feinste Qual. Santos, 2 Pfd. an den Käufer, Pfd.	36c
Handgepflückte Navy Bohnen — 2 Pfund für.........	21c
Kleine California Zwetschen, so lange sie reichen.......	11c
Gold Medal oder Ceresota Mehl, ⅛ Bbl. Sack, 1.91 — ¼ Bbl. Sack zu	3.95

Fleisch-Dept.

Frisch geschnittene Pork Chops, das Pfund zu....	35c
Fancy Veal Chops — das Pfund zu	25c
Fancy Lamb Chops — das Pfund zu	30c
Frisch geschnittener Veal Stew — das Pfund zu....	18c
Beef Stew — das Pfund zu	14c
Flank Steak — das Pfund zu	20c
Frisch gehacktes Hamburger Steak — das Pfund zu..	15c
Fancy Rump Roast — das Pfund zu	18c
Compound Lard, das Pfund zu	21c
Fancy Streifen Speck — das Pfund zu	28c
Gesalzene Spare Ribs — das Pfund zu	15c
Fancy Pot Roast — das Pfund zu	15½c

Dienstag ist immer Leaf Lard Tag.

Badischer Bahnhof.

O du ahnungsloser Reisender, der du — vorwärts mit frischem Mut — von Frankfurt gen Basel fährst! Freust dich mit Recht auf die große, bequeme, saubere Stadt voller Schönheiten für die Augen und ungewohnter Genüsse für Zunge und Magen: Butter, Milch, Eier, Käse ... weiße Linnen auf Tisch und Bett. Das ist das Leitmotiv deiner dort erfüllten Wünsche. Du, lieber Reisender, hast wohl nur so nebenbei vernommen, daß man, von Freiburg i. B. kommend, auf dem Badischen Bahnhof, auf einer noch badischen Landzunge, aussteigen muß und seit dem Kriege zwei Cordons von Helden in Helm und Käppi, mit strengen forschenden Blicken, zu passieren hat. Du bist ein harmloser Mann, führst gegen die Schweiz nichts Böses im Schilde, hast nur dein teuer erkauftes Schweizer Geld in der Brusttasche und deine deutsche Reservebarschaft irgendwo anders, bringst keine strafbare Margarine, noch ein Stückchen unheimlicher deutscher Wurst mit. Dein Gewissen ist ruhig, dein Mund aber durstig, die Zunge klebt am Gaumen, von den Schläfen tropft es, 36 Grad im Schatten — und den gibt es nicht einmal, denn die deutschen Wagen haben keine Fenstervorhänge mehr, und du hast sieben Stunden ohne Erquickungstrost gebraten.

Badischer Bahnhof—aussteigen! Im Hammelherdenschritt geht's durch kaltgetünchte Mauern mit glühendem Glasdach. Halt! Einer nach dem Andern! Kaum haben wir's bemerkt, da sind wir schon in einem engen, von rohen Holzplatten angegrenzten Raum, dicht aneinandergedrängt. Durch dans Glasdach sticht die Sonne, der Schweiß rinnt. Ein Mann in Uniform, mitleidslos, steif, hebt die Holzlatte, die immer nur Zwei, vielleicht Drei, durch energischen Schub von hinten angetrieben, passieren dürfen. Auf einem Brett ist ein Plakat angebracht mit der Aufschrift: „Pässe bereit halten!" Ja, wir halten sie fest umklammert, die schwer errungenen Paßheftchen. Vorsichtig streckt man den Kopf seitwärts außerhalb der Holzlatte, um zu erspähen, was aus den zwei glücklichen Vordermännern geworden ist. Sie stehen da unten vor einem langen Tisch, der mit behelmten Soldaten besetzt ist. Brieftaschen werden beschnuppert, Pässe durchblättert. Dann verschwinden sie mit geöffnetem Handgepäck hinter einer Wand, bleiben dort ein Weilchen und wandern schließlich in eine große, öde im Bau begriffene Halle, wo sie wieder vor einem langen, diesmal von Schweizer Kriegern besetzten Tisch verhört werden. Wenn die Verdächtigen freigesprochen sind, folgen die nächsten aus der langen, elend harrenden Reihe übermüdeter Reisenden.

In meiner Nähe befand sich ein älteres Ehepaar, das ich schon in Frankfurt hatte in die Bahn steigen sehen. Der Herr — anscheinend ein Franzose — ein ehrwürdiger Künstlerkopf, friedlich und freundlich gesonnen, aber sichtlich besorgt um seine bleiche Frau, die sich kaum aufrecht halten konnte. Ihr Haar, wohl einst gewellt, hing in feuchten Strängen unter dem eleganten Hütchen hervor. Das Gesicht ist leichenfarben, sie wankt. Eine dicke Reisetasche und der Korb einer Frau vom Lande bohren sich ihr von hinten in Rücken und Knie und pressen sie dicht gegen eine vor ihr stehende Leidensgefährtin in durchschwitzter rotseidener Bluse. Sie blickt verzweifelt ihren Mann an; der zuckt die Achseln. Dan höre ich, wie die Leidende ein gutes deutsch: „O Gott, o Gott, ich werde ohnmächtig!" hervorstößt. Der alte Herr stützt sie.

Eine neue Stoßwelle bringt mich dem Paar ganz nahe. Die alte Dame in ihrem vornehmen grauen Reisekleid sieht mich mit einst vielleicht schönen Augen wie hilfesuchend an. Ich drücke diskret mein Bedauern über ihre Qualen aus. Im Nebengang huscht ein junges Fräulein mit einem Passagiereschein lächelnd an uns vorüber. Hinter ihr senkt sich fort die Barriere wieder. Die Dame in Grau sagt in anheimelndem Tonfalle: „Warum kommt die denn durch?" Ich denke bei mir: „Vorortverkehr."

Bald darauf war ich unfreiwilliger Zeuge einer Auseinandersetzung über das Verhältnis der deutschen Dame zu dem Franzosen. Dieser und ich wurden endlich durchgelassen, und der Balken wollte sich, die Gatten trennend, wieder senken, als der alte Herr ihn mit einer schnellen Gebärde erfaßte und hochhielt, indem er dem Soldaten zurief: „Monsieur, ma femme!" Das wurde denn doch respektiert, und auch die Dame durfte nun noch die Sperre passieren, die hinter uns zufiel.

Wir traten an den ersten langen Tisch. Die badischen Soldaten durchblätterten unsere Pässe und fragten: „Haben Sie Mark? Silber? Wieviel?" Sie glauben es selbst nicht. Die deutschsprechende Französin antwortet in Altberlinisch: „I woher denn?" Die badische Grenzrevision ist, von der Hitze gebändigt und gelähmt, höflich und schnell abfertigend.

Aber jetzt geht's in die Halle der Eidgenossenschaft. Auch hier kahle Wände. Durch hohe Glastüren sieht man im Schein der untergehenden Sonne die Stadt Basel. Die braven Deutschschweizer mit hochgeschnalltem Ledergurt und Käppi zerpflücken mit roten Händen die Pässe und mustern verständnislos die Visa. Jeder hat ein großes Blatt vor sich: die Kontrolle. Da werden mit Blei alle harmlosen Reisenden (die gefährlichen kommen selten hierher) nach Paß und Angaben aufnotiert, als könnte es sich um eine Einbrecherschaar handeln, der die Schweiz ausrauben will.

Jetzt nehmen sie den Paß der deutsch-französischen Dame vor. Ich sehe, wie ihnen die dicken Tropfen von der Stirn über die Nase auf den Kontrollbogen taufen. Sie werden nicht klug aus dem Lebenslauf der Paßinhaberin. Nach einigen unverständlichen Vokabeln und wütenden Blicken schreien sie schließlich herüber:

„Ou êtes-vous?"

„Hier!" sagte die Dame.

„Wir wollen nicht wissen, wo Sie sind", herrscht sie der Schweizer an, der die Frau für taub zu halten scheint, „sondern von wo?"

Dann sagt man „d'ou", erwidert die Angeschrieene. „Wir kommen von Frankfurt."

Der gesamte Grenzschutz, fünf blaue Augenpaare, blicken entsetzt auf die elende Frau.

„Sind Sie Deutsche?" ruft jetzt ein langer Magerer herüber, der die fünf Sitzenden durch besondere Intelligenz beraten soll.

Darauf erwidert die Dame: „Von Geburt ja, aber verhelichte Französin."

„Was Sie von Geburt sind, brauchen wir nicht zu wissen! Wo wohnen Sie?"

„In der Schweiz, am Genfer See."

„Verstehen Sie denn nicht deutsch?! Hol's der..." brüllt außer sich der schwitzende Grenzverteidiger. „Wo sind Sie hingehörig? Das müssen Sie doch wissen... in Ihrem Alter! Sie sind doch keine Schweizerin."

Die Frau hat Tränen der Hilflosigkeit in den Augen. Ihr Mann sucht vergeblich den Wortkampf zu begreifen. Als die Geängstigte auf die letzte Frage antwortet:

„Ich gehöre zu meinem Manne!" erschallt an dem schwitzenden Kontrolltisch ein eidgenössisches Gelächter, das vielleicht nur noch durch Alphorngebläse hätte übertönt werden können. Alle sprechen durcheinander, ein Kauderwelsch, kein Deutsch mehr; jeder die Sprache seines Heimatskantons. Die „Französin durch Heirat" aber starrt, auf ihrem der Revision harrenden Koffer sitzend, wie abwesend auf den langen Tisch. Schließlich biete ich mich den braven Grenzwächtern an, Klarheit zu schaffen.

„Monsieur ist aus Marseille", sagt mir der eine Soldat. „Seine Frau ist aus Charlottenburg in Preußen. Halten Sie das für möglich?"

„Warum nicht? Vor dem Kriege konnte so etwas vorkommen."

„Aber sie hat doch keine Ortsangehörigkeit!"

„Da Madame, wie sie sagt, zu ihrem Mann gehört, ist es Marseille".

Nun nicken alle Fünf wie befreit. Im Kontrollbogen steht fünfal „Marseille".

Der französische Herr wird gefragt: „Beruf .... Profession?"

„„Ecrivain."

Der Soldat fragt: „Was ist das?"

Ein anderer ruft ihm zu: „Schreiber".

„Ach so! ... Bei der Post?"

„Non, privat."

Die Dame auf dem Koffer erwacht. Es wird dunkel. Man wirft kaum noch einen Blick in den Koffer aus Frankfurt. Seit unserer Ankunft in Basel sind zwei Stunden verflossen. Der französische Herr lüftet grüßend den Hut, wie zum Dank, daß ich eingeschritten bin. Wir treten hinaus auf den Platz vor dem Bahnhof. Er ist leer. Kein Wagen, kein Auto. Ein Träger bringt den schweren Koffer und stellt ihn vor die von der Vorhalle zum Platz herabführenden Stufen.

„Warten Sie nur hier, Herrschaften. Es kommt schon mal noch ein Wagen vorbei."

Er fordert barsch, als ob er es eilig hätte, seinen Durst zu stillen, seinen Lohn und verschwindet. Das französische Paar sieht sich verdutzt an. Als ich, zur Elektrischen hinabgestiegen, mich noch einmal umblicke, sehe ich, wie die Beiden jetzt auf dem Koffer sitzen. Der Herr zündet sich eine Zigarette an. Die Frau sucht in den stillen, leeren angrenzenden Straßen ein Gefährt zu erspähen.

So im Abendsonnenschein, gleich Schiffbrüchigen, einsam auf dem Koffer sitzend, erschienen mir meine beiden Reisegenossen wie eine Monumentalgruppe für den Platz vor dem Badischen Bahnhof.

Das Los.

Skizze von Fritz Joerg.

Es waren drei Schwestern. Still zufrieden wohnten sie weit draußen in der Vorstadt in einer der Häusergassen, in denen nur spärliches Sonnenlicht die Winkel ihrer Bewohner aufsucht und wo auf holprigem Pflaster hohlwangige Kinder ihre glücklichsten Stunden verbringen.

Die Jahre und nicht zuletzt die Arbeit hatten sie früh gebleicht und so führten sie als drei alte Jungfern ihr Lebensschifflein durch die rauhen Stürme eines Großstadtlebens.

Sie waren eben auch nur, wie so viele andere, die Zufallsgeschöpfe zweier sich liebenden Menschen, armer, aber rechtschaffener Leute, die sich ihr Brot von einem Tag zum andern verdienen mußten, um eben nicht zu verhungern.

Als einziges Erbe ihrer verstorbenen Eltern besaßen sie den ehrlichen Namen und ein paar tüchtige Arme.

Und so war es ihnen beschert, sich eben so recht und schlecht durchs Leben zu schlagen, wie es einst die Alten getan hatten, wenn nicht gerade ein wohlhabender Farmer anklopfen sollte, um sie aus ihrem stillen Dasein herauszuholen.

Aber bei armen Leuten klopft selten so ein Prinz an und so hausten sie denn alle drei in derselben kleinen Winkelwohnung, wo sie schon als Kinder herumgekrabbelt waren.

Man hätte dieses eintönige Leben trostlos finden müssen, wenn man sie so beisammen sitzen sah, wie sie fremder Leute zerrissene Strümpfe stopften und neue strickten. Kleider ausbesserten und Wäsche flickten und Nachbarskindern einfache Hüte zurechtformten.

Und doch schien dies bei näherer Beobachtung nicht der Fall zu sein.

Wenn die Sonne so hereinspritzte zum Fenster, die Nadeln emsig ihre Stiche machten, die Schere durch das Stück Leinwand flatterte, schöne einfache Kinderhüte entstanden, aus alten zerrissenen Sachen fast Neues sich formte, und mit welchem Eifer dies alles geschah, dieses Ameisenleben im Winkel der Großstadt und dann der Glanz des Glückes auf der bleichen Stirne — dann mußte man sie beneiden — diese Schwestern.

Ihr ganzes Hab und Gut an Geld bestand nur aus dem, was sie mit ihrer Hände Arbeit gerade verdienten. Und doch waren sie glücklich.

Denn sie besaßen einen Schatz im Hause, der sie reich machte.

Das Glück war einmal eingekehrt und schien sich für immer bei ihnen eingenistet zu haben — dieses einzige Glück, das jeder und doch nur derjenige besitzen kann, der es zu fassen und zu behalten versteht.

Und sie verstanden es.

Wenn die Zeit des Abendbrotes nahte und die Dämmerung allmählich in ihre stille Stube hereingeschlichen kam, dann kramten sie ihr Geheimnis aus dem Winkel.

Und mir ist es, als säße ich wie früher am alten Kachelofen und sehe ihnen zu, wie sie ihr Glück zu halten wissen.

Unruhig flackert das Licht der alten Petroleumlampe hin und her und wirft einen matten Schein auf die Schiefertafel, die sie aus ihrer Tischschublade herausgeholt haben

Die Zahlen, die da mit Kreide geschrieben stehen, sollen ihnen heute wieder sagen, ob sie das Glück noch besitzen.

Eifrig wandert die Ziehungsliste der letzten Lotterie von Hand zu Hand und so gewissenhaft sie auch suchen — ihre eigenen Zahlen sind nicht darin zu finden.

Heller werden ihre Züge und ein freudiges Leuchten auf ihren Gesichtern sagt mir, daß sie wieder gewonnen haben.

Seit Jahren spielten sie so in sämtlichen Lotterien — in Gedanken — kauften sich ihre Lose und schrieben sich die Zahlen, wie sie ihnen gerade ihr Sinn gab, auf die Schiefertafel.

Da aber ihre Ziffern niemals in einer der Lotterien gezogen wurden, so gewannen sie stets den Betrag, den sie in Wirklichkeit für die Lose ausgegeben hätten.

So freuten sie sich stets ihres Gewinnstes und waren dabei glücklich.

Eines Abends nun — ich hatte nachmittags einen kleinen Ausflug unternommen und ging nun noch kurz vor dem Nachhausegehe zu den drei Schwestern, um meine Wäsche zu holen — traf ich sie wieder gemütlich beisammen sitzend, ausruhend von des Tages Mühen.

Da ich ihnen stets freudig zuhörte und auch von ihrem Geheimnis wußte, so duldeten sie gerne meine Anwesenheit.

Sie plauderten auch heute wie gewöhnlich von ihrem Glücke, von Lotterien, Losen und Glücksspielen.

Und dachten sich's so schön aus, wie dies wohl wäre, wenn sie einmal den Haupttreffer gewinnen würden.

Das viele Geld alles. Was könnte man damit alles anfangen. Und schwärmten und träumten von einem kleinen Häuschen mit zierlichem Gärtchen, weißen Linnen und warmen Stuben im Winter.

Eine Nähmaschine wollten sie sich auch anschaffen und überhaupt alles dann in größerem Stile betreiben.

Und der kleine, stille Student, dem sie umsonst die Wäsche besorgten, weil der noch ärmer war als sie, dem wollten sie auch Geld schenken, damit er nicht mehr an die Protztüren von Verwandten und Bekannten pochen müßte.

Und so wiegten sie sich in einem Meer von Glück und Sonnenschein und dachten gar nicht mehr daran, daß sie ja nur in Gedanken sich die Lose kauften.

Allmählich war das Gespräch eingeschlafen, jedes träumte vor sich hin und war stumm — vor Glück.

Die armselige Weckeruhr tickte unaufhörlich ihr gleichmäßiges Tick-Tack. Kaum konnte man noch die Gegenstände unterscheiden, so dunkel war es bereits geworden. Ab und zu flatterte eine Fledermaus nahe dem Fenster.

„Und es wäre so schön. Wir würden dann bei warmen Sommernächten im Gartenhäuschen sitzen, wir sähen den Mond und die Sterne," flüsterte die jüngste der Schwestern. „Kaufen wir doch einmal ein echtes Los. Nur ein einziges Mal."

Und sie drängte immer mehr und mehr und wollte schon morgen ein Los kaufen.

Aber die anderen waren damit nicht einverstanden und hielten ihr entgegen, was sie dann wieder verlieren würden.

Doch insgeheim hatten auch sie den gleichen Wunsch. Nur wagten sie es nicht offen auszusprechen. Ja, wenn man es sicher wüßte, daß man gewinnen könnte.

„Diesmal noch nicht," entgegnete die Aelteste. „Morgen mittag ist bereits Ziehung, da wäre es ohnehin zu spät. So etwas will überlegt sein. Nächstes Mal werden wir sicher ein Los kaufen."

Damit mußte sich die Jüngste zufrieden geben.

Zum ersten Male kam heute eine kleine Mißstimmung herein in ihr behagliches Glück.

Wieder holten sie dann beim Lampenscheine die alte Schiefertafel hervor, um für die morgige Ziehung ihre Zahlen darauf zu schreiben. Eine nach der andern. Betrübt griff die Jüngste zur Kreide — überlegte eine Weile, dann malte sie rasch die Zahl ihres Geburtsjahres darauf.

* * *

Die folgenden Tage bis zur Herausgabe der Ziehungsliste waren aufregend. Denn auf Anraten der jüngsten Schwester hätten sie ja dieses Mal schon ein Los kaufen sollen.

Alles schien wie umgeändert. Gerade als hinge das Ganze nur noch an einem Faden.

Die Arbeit ging mühsam von statten. Es fehlte etwas.

Fünf Tage waren bereits verstrichen. Sie, die jüngste und lustigste von allen, konnte es zu Hause nicht mehr aushalten. Täglich ging sie hinüber in den kleinen Lotterieladen neben der Kirche. Heute war sie schon dreimal drüben gewesen. Morgen, mittags und nachmittags.

„Abends muß die Ziehungsliste bestimmt erscheinen," hatte ihr der Beamte versichert.

Und sie wartete ungeduldig bis zum Abend. Ganz wirr war ihr im Kopf.

Das Glück dreier Menschenkinder drohte in Scherben zu gehen, wegen eines lumpigen Loses.

* * *

Am Mittag des folgenden Tages meldete der Polizeibericht mit seiner nüchternen Art:

Heute gegen sechs Uhr morgens fand man in den Kirchenanlagen die Leiche einer weiblichen Person mittleren Alters, die anscheinend auf der Anlagenbank am Abend vorher eingeschlafen war und über Nacht verschieden ist. Der herbeigeholte Arzt stellte den infolge Herzschlags eingetretenen Tod fest, zu dem sicher die starke Nachtkälte beigetragen haben dürfte.

Das Eigenartigste ist, daß eine Ziehungsliste der letzten Lotterie, die die Tote krampfhaft in der Hand hielt, als Haupttreffer die Nummer 1876 aufwies, das Geburtsjahr der Verschiedenen.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, Anfang August 1920.

Man braucht kein Marxist zu sein, um erkennen zu müssen, daß sich nach wie vor in Deutschland alles um die „Magenfrage" dreht. Das Volk atmet erleichtert auf: die Bewegungsfreiheit ist dem deutschen Lebensmittelmarkt, Brot und Milch ausgenommen, zurück gegeben worden, und der Abbau der Zwangswirtschaft ist fast vollendet. „Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage" — wenn je ein Zitat richtig angewendet worden ist, dann hier. Ein Unsinn wars, die Zwangswirtschaft so lange beizubehalten, eine Plage war sie für jedes Mitglied dieses großen Millionen-Volkes, von denen abgesehen natürlich, die von ihr lebten.

Das deutsche Volk hat jedenfalls jetzt seinen Wunsch erfüllt erhalten, den es seit langem geäußert, und der freie Handel muß jetzt zeigen, ob er in der Lage ist, unsere Volksernährung sicher zu stellen. Er wird noch mehr tun müssen, mindestens wird noch mehr von ihm erwartet: die Ermäßigung der Preise, nachdem der kostspielige Beamtenapparat in Wegfall kommt. Mit der Preisregulierung wird es freilich so schnell nicht gehen, wie die Ungeduld der Bevölkerung es sich erträumt, und namentlich der Kleinhandel, der Verluste in der Uebergangszeit nicht tragen will, nimmt diese Regulierung nicht im erforderlichen Maße vor. Es sind bei Lebensmitteln gleicher Qualität Unterschiede bis zu 75 Prozent zu beobachten.

Hier muß, hier wird die Freigabe der Einfuhr ausgleichend auf die Preise einwirken, die für viele Lebensmittel jetzt noch nach dem Maße unserer augenblicklich wieder einmal fallenden Valuta schwanken. Es ist selbstverständlich, daß der Rückgang der Weltmarktpreise seine Kreise auch bis nach Deutschland ausdehnen wird; ein langsamer Abbau ist auf manchen Gebieten z. B. Eisen und Braunkohle, zu verzeichnen. Jetzt hängt alles davon ab, daß die Lebensmittel billiger werden; geschieht dies, dann können endlich auch die überhohen Löhne und die Gewinnquoten eine Senkung erfahren und in ein natürliches Verhältnis zur Lage auf dem Weltarbeits- und -Warenmarkte gebracht werden. Ein sehr wesentlicher Antrieb zur Preiserhöhung ist endlich mit dem Aufhören der Zwangswirtschaft gefallen. Noch sind damit allerdings nicht alle Beschränkungen beseitigt, die das deutsche Volk sich auferlegen muß; von einem wahllosen Import kann auf lange hinaus noch durchaus keine Rede sein. Um einführen zu können, muß Deutschland Gegenleistungen bieten, muß es Werte schaffen, d. h. also Ware gegen Ware. Nach wie vor kommt für uns alles darauf an, die Erzeugung zu steigern, was wiederum nur durch eine vermehrte Arbeitsintensität möglich ist.

Davon, was die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Deutschland bedeutet, kann man sich im Auslande schwerlich die richtige Vorstellung machen. Dadurch, daß sie amtlich allerlei Zwischenstellen künstlich zwischen Erzeuger und Verbraucher geschaffen hatte, war sie ein preistreibender Faktor von gewaltiger Kraft. Ueber ein Drittel des vom deutschen Volke gezahlten Brotpreises verschluckte und verschluckt leider noch, denn Brot ist noch nicht freigegeben, der zwangswirtschaftliche Apparat. Der Grundpreis zuzüglich Mahl- und Backpreis beträgt für 100 Kg. Brot nur 60.90 Proz.; die restliche Verteuerung von 39.10 Proz. fällt der Zwangswirtschaft zur Last. Und dennoch arbeitet die Reichgetreidestelle noch mit 5 Milliarden Verlust! Nehmen wir ein anderes Beispiel: den Hering. Jeder einzelne Hering kostete durchschnittlich 2.25 Mark; heute ist er mit 90 Pfennig gut bezahlt, und es besteht begründete Hoffnung, daß er bald um 20 Pfennige billiger geliefert werden kann.

Um nicht weniger als 215 Mark verteuerte die Heringszentrale die Tonne und schüttete dabei 900 Proz. Dividende aus. Die Kartoffeln können nach der Erklärung der Landwirte um mindestens 10 Mark der Zentner billiger geliefert werden als auf dem Wege der Zwangswirtschaft. Die Kartoffelstellen setzte den Erzeugerpreis auf 31 bis 35 Mark fest, verlangte selber aber 50 Mark für den Zentner. Die Landwirte erhalten für Fleisch höchstens 4.20 Mark das Pfund Lebendgewicht; die Reichsfleischstelle vertreibt dasselbe Fleisch für 11 Mark das Pfund.

Diese Beispiele ließen sich leicht genug vermehren. Ein Kilogramm erfaßtes Rüböl kam nach dem Schlagen auf 2.43 Mark zu stehen, die Reichsstelle für Oele und Fette gab es ihrerseits für 20.10 Mark ab. Das Reich hat, wie das Ministerium im Württembergischen Landtag erklärte, den Konsumenten Milliarden abgenommen und ihnen die Lebensmittel auf diese Weise wucherhaft verteuert. Die Folge waren Ausstände, um höhere Löhne zu erhalten; die höheren Löhne wirkten dann ihrerseits wieder preistreibend, und so ging es immer weiter, dank der Politik der Regierung. Jetzt ist damit aufgeräumt worden, wenn auch noch nicht in allen Stücken, so doch in sehr wesentlicher Weise, und es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Folgen sich bald zeigen werden. Wenn es dem Volke erst wieder möglich sein wird, Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen einzukaufen, so wird sich auch die Freude an der Arbeit ganz von selber wieder einstellen. Aber immer nur arbeiten, um schließlich doch nichts für seinen Tagelohn einkaufen zu können, geht über menschliche Kraft.

* * *

Man wird auch erwarten dürfen, daß die durch die Freigabe der meisten Lebensmittel bedingte Preissenkung sich auf der Leipziger Messe bemerklich machen wird. Denn die Käufer sind es, die Zeitmaß und Umfang des Geschäftes bestimmen. Bisher hielten sich alle Verbraucherkreise zurück und versparten ihre Einkäufe auf die Zeit erhoffter starker Preissenkungen. Die Kleinhändler wurden ihre Ware nicht mehr los, infolgedessen dachte auch kein Kleinhändler mehr daran, noch mehr und neue Ware einzukaufen. Daß sich unter solchen Umständen die Vorsichtigeren unter den deutschen Kaufleuten die Frage vorlegten, ob sie die bevorstehende Leipziger Messe besuchen sollen, erscheint begreiflich.

So wird die Frage laut: Wie wird sich der geschäftliche Verlauf der Leipziger Messe gestalten? Die Käufer werden sich vermutlich zurückhalten, und die Industrie wiederum wird alles aufbieten, diese Zurückhaltung zu überwinden. Auch hier wird es nicht ohne einen Abbau der jetzt geltenden Preise abgehen. Dieser Abbau wird von der Industrie Opfer fordern, und wenn sich heute dazu noch geringe Bereitwilligkeit zeigt, so wird ihr doch nichts anderes übrig bleiben. Noch wird die Möglichkeit sinkender Preise mit dem Hinweis auf die hohen Löhne und die hohen Produktionskosten bestritten. Die Industrie vergißt, daß nirgends geschrieben steht, daß die Verluste lediglich vom Handel getragen werden müssen, und daß sie die Preise nach Belieben ansetzen kann. Es wird notwendig werden, daß beide Teile zu einer Verständigung gelangen. Wenn der Kleinhändler durch Preisermäßigung beim Einkauf neuer Ware in die Lage versetzt wird, Verluste an der früher teurer erstandenen Ware teilweise auszugleichen, wird sich auch sein Vertrauen heben. Die Folge davon ist dann eine Neubelebung des Geschäftes.

Eine solche Verständigung erscheint heute eher möglich. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft ebnet ihr die Wege. Nach den letzten Mitteilungen des Leipziger Meßamts steht ein glänzender Verlauf der Messe zu erwarten. Wenn keine Störung von außen kommt — wie im Frühjahr — wird sich ein gutes Geschäft entwickeln — trotz Spa! Denn der Wille zum Wiederaufbau ist vorhanden, und nirgends tritt diese Energie des deutschen Volkes klarer zutage als auf der Leipziger Messe!

„Münchener Neueste Nachrichten."

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

auf dem fast nur in englischer Sprache gedruckten Prospekt zu lesen ist. Die Herren Ausländer sind denn auch reichlich erschienen; möge es ihnen gefallen in der Gesellschaft der Deutschen, die sich jetzt noch diese Preise leisten können!

Bayreuth? Oh nein, Bayreuth weiß, was es sich und den Manen des großen Meisters schuldig ist: es bleibt sich und seiner Würde treu. Um den jetzigen Lohnforderungen zu entsprechen, müßte ein Eintrittspreis von etwa 300 Mark erhoben werden, wollte man dieselben Musteraufführungen herausbringen, wie es dort Tradition ist. „Und wer würde da kommen?" hat Siegfried Wagner gefragt. „Die Schieber und Kriegsgewinnler, die heimischen und die auswärtigen. Und für diese Art Leute spielen wir nicht. Ein solches Publikum hat mein seliger Vater wahrlich nicht verdient." Bravo, bravo! Das soll Bayreuth nie vergessen sein. München leider denkt anders — wenigstens soweit es sich Munich nennt.

Ein neues Unternehmen, das deutsche Kunst ins Ausland tragen will, hat sich in unserer schönen Isarstadt unter dem Namen „die deutsche Kammerbühne" gebildet. Es will die besten deutschen Stücke, von ersten schauspielerischen Kräften ausgeführt, vermitteln, also eine Art erstklassiger Wanderbühne schaffen. Der Leiter wird Direktor Karl Sulzer sein, früher Direktor des Intimen Theaters in Nürnberg, das durch seine vortrefflichen Darbietungen bekannt war.

Wie hoch das Ansehen Münchner Kunst und Kunstschulen noch immer steht, beweist der Besuch der Akademie der Tonkunst im Studienjahr 1919—1920; er zeigt mit 551 Studierenden, von denen nur vier mehr männliche als weibliche sind, die höchste Ziffer seit Bestehen der Anstalt. Verschiedene Stipendien wurden wie immer verteilt — das zum Gedächtnis des unvergeßlichen Felix Mottl von 1400 Mark erhielt ein Frl. Bruckner für Sologesang. Es wird beabsichtigt, eine neue Professur, und zwar für Schulsingen zu errichten, die den Zweck verfolgen soll. den Gesangsunterricht an den Volks- und Mittelschulen und Lehrerseminarien zu heben.

Und: wir — in Bayern — sollen im Jahr 100,000 Tonnen Kohlen mehr bekommen! Hurrah — wenn's nur erst soweit wäre, und bekäme sie auch nur die Industrie. Gewinnen wollen wir sie selbst aus einem Bergwerk bei Peißenberg, in dem durch Bohrungen große Schätze schwarzer Diamanten festgestellt wurden. Fast zu schön, um's zu glauben!

Leset die „Sonntagpost"

Zinsen vom 1. Sept.

Geld, das in unserer Spar-Abteilung eingelegt wird Heute, den 11. September, oder Montag, den 13. September, zieht Zinsen vom 1. September an.

Dies ist eine Nationalbank — unter der direkten Aufsicht der Vereinigten Staaten Regierung; Einleger in unserem Spar-Department erhalten denselben Schutz und haben die gleiche Sicherheit wie Einleger von großen Summen in unserem Commercial Department.

Euer Konto ist erwünscht, ob es $1.00 ist oder mehr.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

Südost-Ecke Dearborn u. Monroe Str. (Zu ebener Erde)

David R. Forgan, Präs. Sparabteilung. R. U. Lansing, Vizepräs. und Manager.

Spar-Department offen Samstags von 9 vorm. bis 8 abends. Andere Geschäftstage von 9 vorm. bis 2 nachm.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

sp4sasonmi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien usw. zum billigsten Tageskurs. Erstklassige direkte Bankverbindungen.

Deutsche Banknoten an Hand.

Schiffskarten

Notariats-Kanzlei.

Geldsendungen werden von unserem Herrn Jos. Herzog während seines Aufenthaltes in Europa persönlich erledigt.

I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Telephon: Diversey 5428.

17jl,sado*

GELDSENDUNGEN

nach allen Ländern per Post, per Kabel, per Bank-Check.

Schiffskarten

für alle Linien über Hamburg, Bremen, Danzig, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Genua, Triest

Deutsche Städte-Bonds,

ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

Geld-Banknoten

aller Länder, stets vorrätig.

Aufträge von außerhalb prompt erledigt.

Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne; bitte vorzusprechen. Ueberzeugung macht wahr.

Liberty Bonds

gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. Clark Str. nahe Jackson
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.

modidofa*

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen. — Ebenso verkaufen wir

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Wechsel und Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.

Norwegisch-Amerikanische Linie von und nach Kopenhagen — anerkannt gut.

„Stavangerfjord" fährt am 17. September von New York.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

Office offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr, Samstags bis 4 Uhr nachm., oder abends nach Uebereinkommen. — Telephon Franklin 104.

frsason—1mt

Lebensmittel-Versand
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. La Salle Str.
Telephon Main 1295.

Ab Chicago und ab Hamburg:

Die Vorzüge ab Hamburg: Vermehrte Sicherheit und Schnelligkeit. Verminderte Kosten.

Hunderte von Anerkennungsschreiben.

Feldmarschall Alexander von Kluck schreibt: „Die Fa. Griem & Meyer-Eigen (Chicago) sandte Ihr reiches Paket mit den vortrefflichen Liebesgaben, inkl. Havanas; alles stille Ablenker von den Nöten der Zeit; nichts ist abhanden gekommen."

Nach wie vor Versand ab Chicago per Paketpost und Fracht.

Beipack willkommen.

Sonn- und Feiertags offen von 10—1 Uhr.

misason

Telephon: Franklin 1491—5722.
L. Kaufmann & Co.
Bank- & Schiffskarten-Geschäft
114 N. LA SALLE STR.
Filiale: 9156 Exchange Ave.

Schiffskarten auf allen Linien.

Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.

Offen 9—8 täglich

Geldsendungen eine Spezialität.

Erbschaften. Versuchen Sie es. Dokumente.

1sep*X

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker,

30aug*X

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach allen Weltteilen.

Schiffskarten

von und nach allen Häfen.

Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.

Wm. Schoefernacker & Son
Im Geschäft seit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.

ag7dosason*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
819 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1181

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409